

01

SPECTOR BOOKS

Frühjahr/
Spring 2022



Jan Fyt, *Wild Cats*, c. 1630

Literatur

- 3 Zehra Doğan: *Wir werden schöne Tage sehen. Briefe aus dem Gefängnis*
- 22 Kurt Drawert: *Die große Abwesenheit*
- 23 Isabelle Graw: *Eine von Euch – Über Freundschaft*
- 30 Valentin Parnach: *Prolog zu den Tänzen*

Architektur

- 47 A. J. Lode Janssens: *1,47 mbar*
- 48 *Intimacy Exposed. Toilets, Bathrooms, Restrooms*



Aleix Plademunt, *Matter*



Mike Hettwer, *The Shipbreakers of Bangladesh*, 2011



Kunst

- 7 Raqs Media Collective: *Hungry for Time*
- 9 Gego – *Die Architektur einer Künstlerin | The Architecture of an Artist*
- 19 Anna Haifisch: *Chez Schnabel*
- 25 E.T.A. Hoffmann: *Unheimlich Fantastisch*
- 28 Alexander Kluge / Jonathan Meese: *Schramme am Himmel*
- 31 *Die Bewirkerin. Wie Nele Hertling mit den Mitteln der Kunst für eine Zukunft Europas eintritt*
- 33 Harry Hachmeister: *harry*
- 37 Friederike Wappler / Arno Gisinger: *History Matters | Konstellation Benjamin*
- 38 Adji Dieye / Emmanuel Iduma: *Culture Lost and Learned by Heart*
- 40 Max Eulitz: *Notes on 41*
- 41 Institut fuer Zukunft: *DOSIS III*
- 42 *Funken zu Flammen. 10+1 years ABA artists research*
- 43 Markus Draper: *More than a story*
- 45 *all the lonely people*
- 49 Markus Ebner: *Zuneigung*



Michael Glawogger, *Workingman's Death*, 2005

Fotografie

- 5 Aleix Plademunt: *Matter*
- 13 Kathrin Schöneegg: *Songs of the Sky. Photography & the Cloud*
- 15 Bernd Stiegler: *Oscar Gustave Rejlander*
- 24 Herbert List: *Panoptikum*
- 27 Florian Ebner / Julie Jones: *L'Image et son double | The Twofold Image*
- 32 Andrzej Steinbach: *Modelle und Verfahren | Models and Protocols*
- 34 Arwed Messmer: *Tiefenentrümmerung | Clearing the Depths*
- 35 Jens Klein: *Ballons*
- 36 Johanna Diehl: *Taubes Geäst | Deaf Branches*
- 44 Arwed Messmer: *Berlin, Fruchtstraße am 27. März 1952*

Theorie / Diskurs

- 11 *Babyn Yar: Past, Present, Future*
- 17 Tom Holert: *Ca. 1972. Gewalt – Identität – Methode*
- 20 Ingo Uhlig: *Energiewende erzählen*
- 24 Claus Leggewie: *Chittagong Schiffbruch | Chittagong Shipwreck*
- 39 Anneliese Ostertag / Tabea Rossol: *Akribie und Obsession*
- 46 Bauhaus Taschenbuch 26: *Vegetation under Power*
- 50 – 52 DNA #15 – DNA #20

Film

- 26 Claus Philipp: *Picturing Austrian Cinema*
- 29 Manuela Klaut: *Kluges Fälle. Vorarbeiten zu Abschied von gestern*

Am 14. Februar 2022 feiert Alexander Kluge seinen 90. Geburtstag. Für uns ein Anlass, um im Centerfold der aktuellen Vorschau die acht Bücher, die wir in den vergangenen Jahren von und mit Alexander Kluge verlegt haben, Revue passieren zu lassen. Als Geburtstagsnovität stellen wir den Band *Schramme am Himmel* vor – eine Kooperation zwischen ihm und Jonathan Meese –, der sich dem mythischen Helden Hagen von Tronje, oder durch einen produktiven Lesefehler auch Hagen von Troja, widmet.

Mit Alexander Kluge verbindet uns inzwischen eine enge Freundschaft. Seine Bücher waren bereits vor zwanzig Jahren, als wir Spector Books gegründet haben, ein wichtiger Orientierungspunkt für uns. Vor allem jene drei Bände, die er zwischen 1979 und 1984 zusammen mit dem Gestalter Franz Greno bei Zweitausendeins realisiert hat. Wohlgermerkt in einer Zeit, als Seitenlayouts noch nicht am Computer gemacht wurden, sondern mit Klebeband und Schere. Beim Blättern in *Die Patriotin*, *Geschichte und Eigensinn* und *Die Macht der Gefühle* beeindruckt noch heute die Lebendigkeit der Gestaltung. Der Umgang mit dem Material, der von Doppelseite zu Doppelseite neu justiert wird, aber auch das Spiel mit Schrift- und Bildgrößen und dem Raum der Seite. Franz Greno arbeitete mit Textrahmen, durch die die einzelnen Textebenen von einander abgehoben werden, ebenso wie mit invertierten Textpassagen. Er platzierte Bilder seitenfüllend und setzte als Kapiteleinstieg eine große Ziffer allein auf die Doppelseite. Die Gestaltung ist rau und temporeich. Sie überschreitet die Regeln eines rationalisierten Designs – die Normen des Satzspiegels, die Effektivität des Gridsystems – und schafft gerade dadurch Zugänglichkeit und eine Assoziationsfähigkeit der unterschiedlichen Elemente.

In diesen Büchern zeigte sich ein anderer Umgang mit dem Medium: ein Schreiben, das Montage als eine Erweiterung seiner Möglichkeiten nutzt; ein Verständnis der Doppelseite, das auf dem Wechselspiel von Schreiben, Zeigen und Gestalten basiert; eine Syntax des Buches, die nicht mehr linear, sondern rhizomatisch funktioniert, und deren Resultat ein dichtes Geflecht aus Texten, Bildern und Gestaltung ist.

Dieses Verständnis im Umgang mit dem Buch gehörte von Beginn an zur publizistischen Praxis von Spector Books. Viele der Titel, die wir auf den nächsten Seiten ankündigen, folgen in der ein oder anderen Weise dieser Vorstellung von Autorschaft und Gestaltung. Lieber Alexander, nicht zuletzt deshalb ist dieses Editorial auch der Moment, Dir zu danken: für einen lebendigen Austausch in gemeinsamen Onlinemeetings und Treffen in München; für Deinen Beitrag zu einem neuen Umgang mit dem Medium Buch und im Voraus auch für die kommenden Bücher, die Du bereits im Kopf trägst, und von denen in den nächsten Vorschauen noch zu lesen sein wird. Alles Gute zu Deinem 90. Geburtstag!

Markus Dreßen
Anne König
Jan Wenzel

On 14 February 2022, Alexander Kluge will celebrate his ninetieth birthday. This presents us with the perfect opportunity to devote the centrefold of the current preview to a retrospective look at the eight books that we have published in recent years by and with Kluge. As a new birthday title, we present the volume *Schramme am Himmel*, a cooperation between him and Jonathan Meese, dedicated to the mythical hero Hagen von Tronje—aka Hagen von Troja (Hagen of Troy), based on a fortuitous read error. Over the years, we have developed a close friendship with Kluge. Twenty years ago, when we founded Spector Books, his books were already an important point of reference for us—in particular, the three volumes he produced between 1979 and 1984 for the publisher Zweitausendeins in collaboration with designer Franz Greno. Remember, this was a time when page layouts were not yet done on the computer but rather with

sticky tape and scissors. As one turns the pages of *Die Patriotin*, *Geschichte und Eigensinn*, and *Die Macht der Gefühle*, the vibrancy of the design is still impressive: the way the material is handled, realigned from double spread to double spread, and the playful experimentation with font and image sizes and the space on the page. Greno worked with text frames—which he used to create contrast between the different text layers—and with inverted text passages. He would fill whole pages with images and liked to put a large numeral on its own on a double spread at the opening of a chapter. The design is raw and pacy. It breaks the rules of streamlined design, such as the norms relating to the print space or the efficacy of the grid system—this generates a sense of accessibility and endows the different elements with associative potential.

These books demonstrated a new way of approaching the medium: a mode of writing that makes use of montage to extend its possibilities; an understanding of the double spread based on the interplay of writing, presenting, and designing; a syntax of the book that is not linear but rhizomatic, resulting in a dense weave of texts, images, and design.

This understanding of what a book can be has been a consistent part of Spector Books' approach to publishing. Many of the titles we announce here in one way or another pursue this idea of authorship and design.

Dear Alexander, this is just one more reason why this editorial is the ideal moment to thank you: for the lively exchange of ideas at our meetings in Munich and in online conferences; for your contribution to a new way of handling the book as a medium; and, in advance, for the books that you are already planning and which we will read about in future previews. All our very best wishes to you for your ninetieth birthday!



Zehra Doğan Wir werden schöne Tage sehen. Briefe aus dem Gefängnis

Übersetzung: Inga Frohn, Lena Müller

Design: Elias Erkan

224 Seiten, Deutsch, 9 Farbbildungen,

12,5 x 19 cm, Softcover

Februar 2022

ISBN: 978-3-95905-569-7

20.00 EUR

Wir werden schöne Tage sehen – Briefe aus dem Gefängnis (Nous aurons aussi de beaux jours. Écrits de prison), ist 2019 im französischen Verlag des femmes – Antoinette Fouque erschienen. Der Band versammelt die Briefe, die die kurdische Künstlerin und Journalistin Zehra Doğan während ihrer 600 Tage dauernden Inhaftierung (Juni 2017 bis Februar 2019) an ihre türkische Freundin Naz Öke schrieb. Die Briefe – in türkischer Sprache verfasst und von Naz Öke und Daniel Fleury ins Französische übertragen – sind Zeugnis politischer Willkür, deren Opfer Zehra Doğan und ihre Mitgefangenen geworden sind. Sie erzählen von den Haftbedingungen in den Gefängnissen von Diyarbakir und Tarsus; von der Enge der Gefängniszellen, durch deren winzige Fenster jede Nacht zwei Sterne leuchten, aber auch von den Frauen, deren Solidarität Zehra Doğan Kraft gibt und deren Geschichten sie festhalten will, um die Welt aufmerksam zu machen auf das Schicksal vieler zu Unrecht inhaftierter, kurdischen Gefangenen in der Türkei.

Zehra Doğan, geboren 1989 in Diyarbakir (Türkei), ist eine kurdische Künstlerin, Journalistin und Aktivistin, die zu knapp drei Jahren Haft verurteilt wurde, weil sie ein Bild nach Vorlage einer vom türkischen Militär aufgenommenen Fotografie von Nusaybin während des Ausnahmezustands gemalt hatte. Sie wurde der Propaganda für eine Terrororganisation und Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung angeklagt. Sie erhielt den Courage in Journalism Award der International Womens Media Foundation 2018.

Nous aurons aussi de beaux jours: Écrits de prison was published in 2019 by the French publisher Éditions des femmes – Antoinette Fouque. The book is a compilation of letters written by Kurdish artist and journalist Zehra Doğan to her Turkish friend Naz Öke during the 600 days she spent in prison between June 2017 and February 2019. The letters—written in Turkish and translated into French by Öke and Daniel Fleury—bear witness to the political arbitrariness that Doğan and her fellow prisoners were victims of. They speak of the conditions in the prisons of Diyarbakir and Tarsus, of the narrow confines of the cells, through whose tiny windows two stars shine every night, and of the women whose solidarity gives Doğan strength and whose stories she wants to record as a way of drawing the world's attention to the fate of the many Kurdish prisoners in Turkey who have been unjustly imprisoned.

Zehra Doğan, b. 1989 in Diyarbakir (Turkey), is a Kurdish artist, journalist, and activist who was sentenced to almost three years in jail for painting a picture modelled on a photograph of Nusaybin that had been taken by the Turkish military during the state of emergency. She was charged with spreading propaganda for a terrorist organization and being a member of a terrorist group. In 2018, she received the Courage in Journalism Award from the International Women's Media Foundation.

„In diesem Land scheint jedes gesagte Wort seinen Sinn verloren zu haben. Es fühlt sich an, als befänden wir uns in einem riesigen Nichts. Wie in der absurden, beklemmenden Szenerie eines endlosen Romans. Und dann kommen die Briefe. Aus deinen Briefen atmet das Leben.“

Ausschnitt aus dem ersten Brief von Zehra Doğan an Naz Öke, geschrieben im Gefängnis von Diyarbakir am Freitag, 21. Juli 2017, 23.45 Uhr.



Banksy, *Free Zehra Doğan*, 2018. Courtesy of the Houston Bowery Wall

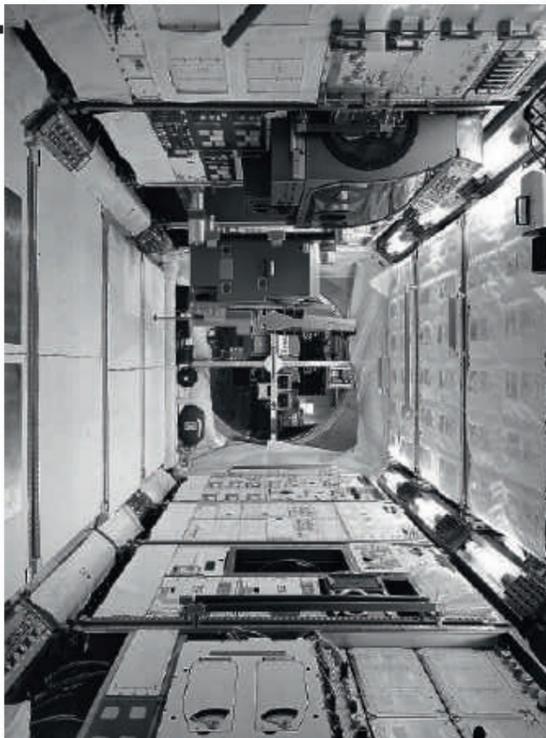
**Solidarität
Widerstand
Gefängnisbriefe
Literatur**

DE



9 783959 055697

Lebensgroße Reproduktion des Raumlabors Columbus an der International Space Station



1.750.000 Euro warten auf dem Arbeitstisch darauf, gezählt und abgepackt zu werden



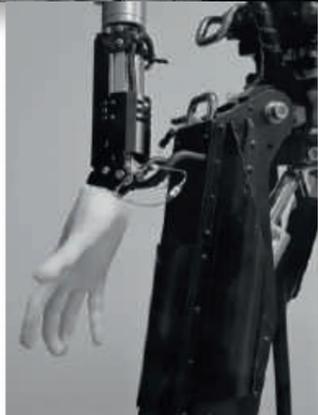
Rekonstruktion des Serapeums im Canopus der Villa Adriana



Riotinto, Spanien



Place Patrice Lumumba, Brüssel

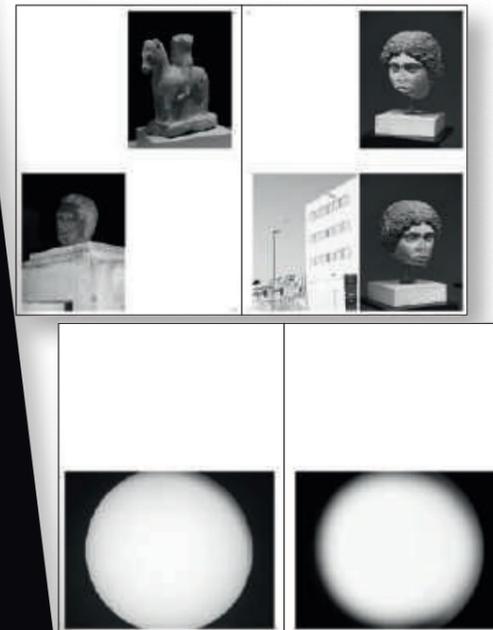


Roboter Repliee S1



Aleix Plademunt Matter

Design: Fabian Bremer, Hannes Drißner, Pascal Storz
 640 Seiten, Englisch/Spanisch, 592 s/w-
 und 37 Farbabbildungen, 22,5 x 31 cm, Softcover
 co-published with Ca l'Isidret
 Juni 2022
 ISBN: 978-3-95905-575-8
 48.00 EUR



Matter is a constant. It was there from the beginning and it will remain long into the future. The word matter is derived from *mater*, the Latin word for mother: matter refers to the substance from which all things are made. In English, the word can also indicate urgency or importance—something to be concerned about. Since 2013, Aleix Plademunt has been working on *Matter*, his most extensive photographic project. It tackles the age-old question of existence. It delves into our origins. Matter itself is inert, motionless, unable to reproduce. But it leads to life. The Big Bang's radical expansion created everything. During its life cycle an organism undergoes many changes—it grows, learns, evolves, and dies—but matter always remains.

Aleix Plademunt, b. 1980 in Girona, studied technical engineering and received a degree in photography from UPC, Barcelona, in 2003. Since then, he has worked on myriad personal photographic projects and featured in over forty group shows and twenty individual exhibitions, highlights include *Matter* at MACBA Museum (Barcelona, 2021) and *Almost There* at the Le Bal (Paris, 2014).

**Matter, Sala Canal Isabel II, Madrid,
 Mai – Juli 2022**

„Matter“ – Materie – ist eine Konstante. Materie gibt es von Anfang an, und sie wird noch in ferner Zukunft da sein. Das Wort leitet sich von „mater“ ab, dem lateinischen Wort für Mutter: Materie meint die Substanz, aus der alles besteht. Im Englischen kann „matter“ auch eine dringliche oder wichtige Angelegenheit benennen – etwas, um das man sich sorgen oder kümmern sollte. Aleix Plademunt arbeitet seit 2013 an *Matter*, seinem bisher umfangreichsten fotografischen Vorhaben. Es analysiert die uralte Frage des Seins. Es geht an unseren Ursprung. Materie ist träge, unbeweglich, unfähig zur Reproduktion. Doch sie ist der Weg zum Leben. Die radikale Ausdehnung des Urknalls hat alles hervorgebracht. Ein Organismus durchläuft im Laufe seines Lebenszyklus viele Veränderungen – er wächst, lernt, entwickelt sich und stirbt –, doch was stets bleibt, ist die Materie.

Aleix Plademunt, geb. 1980 in Girona, hat zunächst Ingenieurwesen studiert und 2003 an der UPC Barcelona sein Fotografie-Studium abgeschlossen. Seitdem hat er an einer Vielzahl fotografischer Projekte gearbeitet. Seine Fotografien waren bei über 40 Gruppen- und 20 Einzelausstellungen zu sehen. Zu den wichtigsten gehören *Matter* im MACBA (Barcelona, 2021) und *Almost There* im Le Bal (Paris, 2014).

Atlas
 Makrozeit
 Urapfel
 Fotografie



Hein Koh, *Violets*



Ryan Presley, *Aeronautics*, 2020



Jaret Vadera, *unidentified*, 2019

Alfred Dürer, *Hexe*, ca. 1500



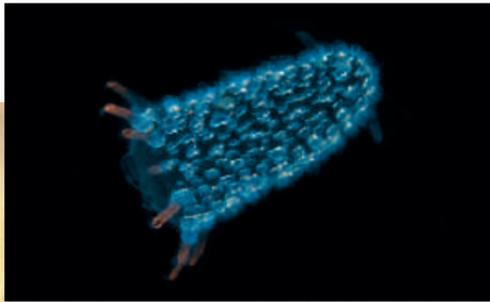
Lakshman Rao Kotturu, *Untitled*, 2017



Jan Fyt, *Wild Cats*, ca. 1630



Julie Edel Hardenberg, *Structural Racism & Whitewashed*, 2019–2021



RAQS MEDIA COLLECTIVE

HUNGRY FOR TIME

SPECTOR BOOKS

Raqs Media Collective Hungry for Time

Hgg: Ingeborg Erhart, Johan Hartle und Raqs Media Collective für die Akademie der bildenden Künste Wien

Text: Raqs Media Collective, Ingeborg Erhart, Johan Hartle

Design: Hannes Drißner

ca. 320 Seiten, Deutsch, Englisch,

ca. 250 Farbbildungen, 20 x 29 cm, Softcover

Februar 2022

ISBN DE: 978-3-95905-555-0

ISBN EN: 978-3-95905-556-7

38.00 EUR



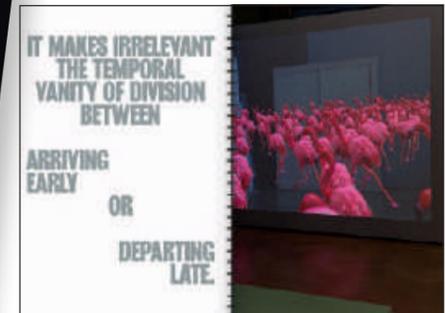
Raqs Media Collective wurde von der Akademie der bildenden Künste Wien eingeladen, eine Ausstellung mit den Werken der kunsthistorischen Sammlung zu kuratieren. Das aus Indien stammende Kollektiv, das seine Arbeitsweise mit dem Begriff des „epistemischen Ungehorsams“ umschreibt, hat Werke aus der Sammlung ausgewählt, um sie mit gegenwärtigen Positionen zu konfrontieren: Bosch, Dürer, Schiele werden zum Beispiel mit zeitgenössischen Arbeiten von Lakshmana Rao Kotturu, Farideh Lashai, Lavanya Mani kombiniert. Die kanonisierte Ordnung einer eurozentristischen Kunstsammlung gerät so in Bewegung und erlaubt einen anderen, dekolonialen Blick auf die präsentierten Werke. Die Publikation *Hungry for Time* übersetzt die gleichnamige Ausstellung ins Buch und versammelt als Erweiterung der Ausstellung künstlerische Beiträge von Discursive Justice Ensemble (Kabelo Malatsie, Michelle Wong, Lantian Xie), dem Künstlerinnen-Duo SPLICE (Rohini Devasher und Pallavi Paul), Moonis A. Shah, und Chow and Lin.

Raqs Media Collective, gegründet 1992 in Neu Delhi, ist ein international tätiges Kurator-innentrio, bestehend aus Jeebesh Bagchi, Monica Narula und Shuddhabrata Sengupta. Das Kollektiv arbeitet international und medienübergreifend. Ingeborg Erhart ist seit 2019 Vizerektorin für Kunst und Lehre an der Akademie der bildenden Künste Wien. Johan Frederik Hartle ist seit 2019 Rektor der Akademie der bildenden Künste Wien.

Raqs Media Collective was invited by the Academy of Fine Arts Vienna to curate an exhibition of works drawn from the institute's historical art collection. The Indian-based collective, which uses the term "epistemic disobedience" to describe its way of working, has selected works from the collection which they then set against current positions, such that Bosch, Dürer, Schiele are combined, for example, with contemporary works by Lakshmana Rao Kotturu, Farideh Lashai, and Lavanya Mani. The canonized order of a Eurocentric art collection is thus moved from its fixed state, offering a different, decolonial angle on the works presented. The publication *Hungry for Time* translates the exhibition of

of the same name into book form and, as an extension of the exhibition, puts together artistic contributions from the Discursive Justice Ensemble (Kabelo Malatsie, Michelle Wong, Lantian Xie), the artist duo SPLICE (Rohini Devasher and Pallavi Paul), Moonis A. Shah, and Chow and Lin.

Founded in New Delhi in 1992, Raqs Media Collective is made up of Jeebesh Bagchi, Monica Narula, and Shuddhabrata Sengupta, a trio of curators who are active on the global scene. The collective works internationally across different media. Ingeborg Erhart has been vice-rector for art and teaching at the Academy of Fine Arts Vienna since 2019. Johan Frederik Hartle has been rector of the Academy of Fine Arts Vienna since 2019.



Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien, 9. Oktober 2021 – 30. Januar 2022

Stilleben und Gewalt Dekolonialisierung Headlessness Kunst

DE



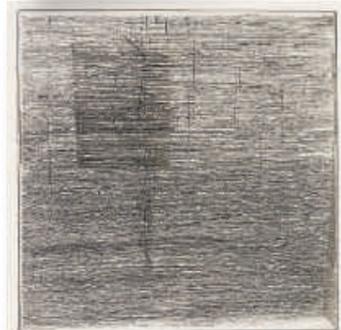
EN





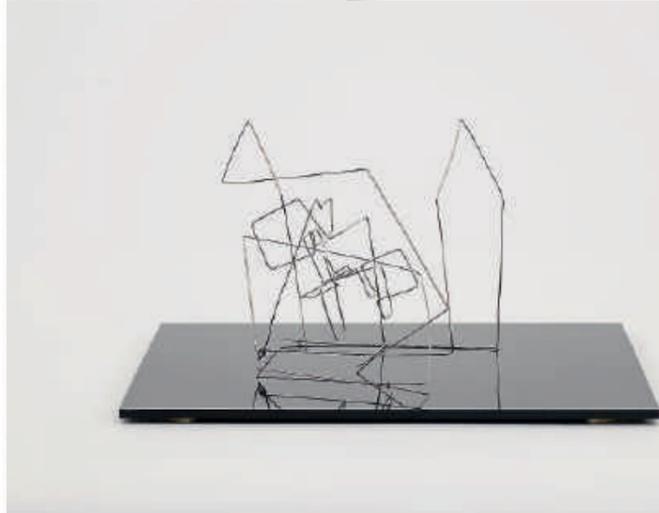
Sin título, 1955

Sin título, 1958

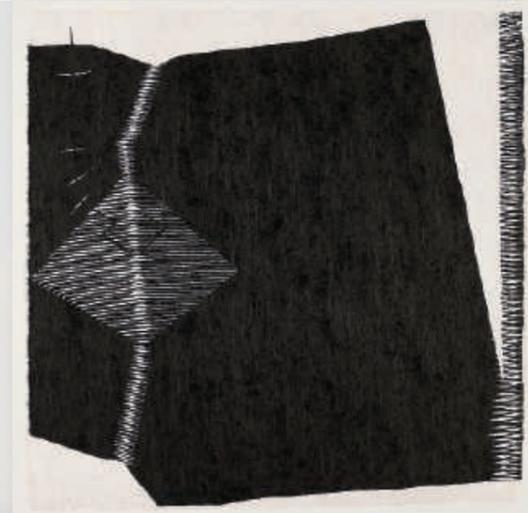
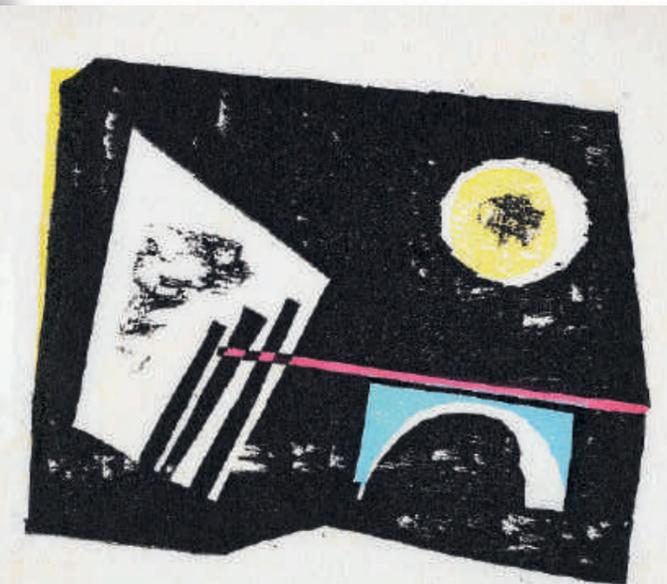


Sin título, 1963

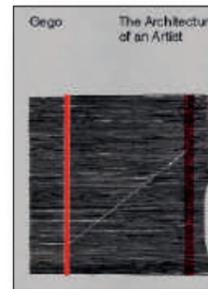
Sin título (Tamarind 1845), 1966



Bicho 89/8, 1989



Sin título (Tamarind 1853), 1969



Gego – Die Architektur einer Künstlerin / The Architecture of an Artist

Hgg: Ulrike Groos, Philip Kurz, Stefanie Reisinger,
Kerstin Thomas

Text: Maristella Casciato, Hannia Gómez,
Sabine Mainberger, Stefanie Reisinger

Design: Studio HübnerBraun Basel/Zürich

220 Seiten, Deutsch, Englisch, mit zahlreichen s/w-
und Farbbildungen, Hardcover

Februar 2022

ISBN DE: 978-3-95905-561-1

ISBN EN: 978-3-95905-562-8

38.00 EUR

Die Künstlerin Gego studierte vor ihrer Emigration nach Venezuela von 1932 bis 1938 Architektur und Ingenieurwesen an der Technischen Hochschule in Stuttgart. An ihren ehemaligen Professor Paul Bonatz schrieb sie 1955 – also zu jener Zeit, als sie begann, künstlerisch tätig zu werden: „Wenn ich auch der Architektur verloren gegangen bin und nicht durch sie das Leben hab' meistern können, so hat sie mich doch, zum Teil gewiss, geformt. Selbst unglückliche Lieben haben großen Wert und ihre Wirkung.“ Wenige Jahre später kaufte das MoMA in New York eine erste Arbeit der Künstlerin an. Heute zählt Gego zu den bekanntesten Künstlerinnen Lateinamerikas. Konzeptuelle wie praktische Überlegungen zu Architektur und Raumbildungsverfahren blieben in ihrer Kunst stets Thema einer kreativen Auseinandersetzung. Die vorliegende Publikation erscheint zur Ausstellung *Gego. Die Architektur einer Künstlerin*, welche diese Bezüge anhand einer Dauerleihgabe von 100 Arbeiten der Fundación Gego im Kunstmuseum Stuttgart sichtbar macht und dem grafischen Werk der Künstlerin eine besondere Aufmerksamkeit schenkt.

Gertrud Louise Goldschmidt (1912, Hamburg, Deutschland – 1994, Caracas, Venezuela) besser bekannt als Gego, war eine deutsch-venezolanische Bildhauerin, Installationskünstlerin, Architektin und Zeichnerin. Bekannt wurde sie vor allem durch ihre abstrakten Zeichnungen, dreidimensionalen Arbeiten und ihre mit Draht vernetzten Konstruktionen in den 1960er und 1970er Jahren.

From 1932 to 1938, before emigrating to Venezuela, the artist Gego studied architecture and engineering at the Technische Hochschule Stuttgart. In 1955 – at the time, that is, when she began to become active as an artist – she wrote to her former professor Paul Bonatz, “Even if I have strayed from architecture and found myself unable to master life through it, it has nonetheless shaped me, to some degree at least. Even unhappy loves are of great value and have their effect.” A few years later, MoMA in New York bought one of the artist’s first works. Today, Gego ranks as one of the best-known artists in Latin America. Conceptual approaches and practical ideas about architecture and processes of space creation have remained a constant theme in her art and have been the perennial subject of creative debate.

This book is published in conjunction with the exhibition *Gego: The Architecture of an Artist* at the Kunstmuseum Stuttgart. The Fundación Gego’s permanent loan to the museum of 100 works has made it possible to give visible expression to these connections, with special attention paid to the artist’s graphic work.

Gertrud Louise Goldschmidt (1912, Hamburg, Germany – 1994, Caracas, Venezuela) better known as Gego, was a German Venezuelan sculptor, installation artist, architect, and draughtswoman. She is best known for the work she did in the 1960s and 1970s, comprising abstract drawings, three-dimensional works, and wire constructions.



Sin título, ca. 1987

Exil Textur Rhythmus Venezuela Kunst

DE



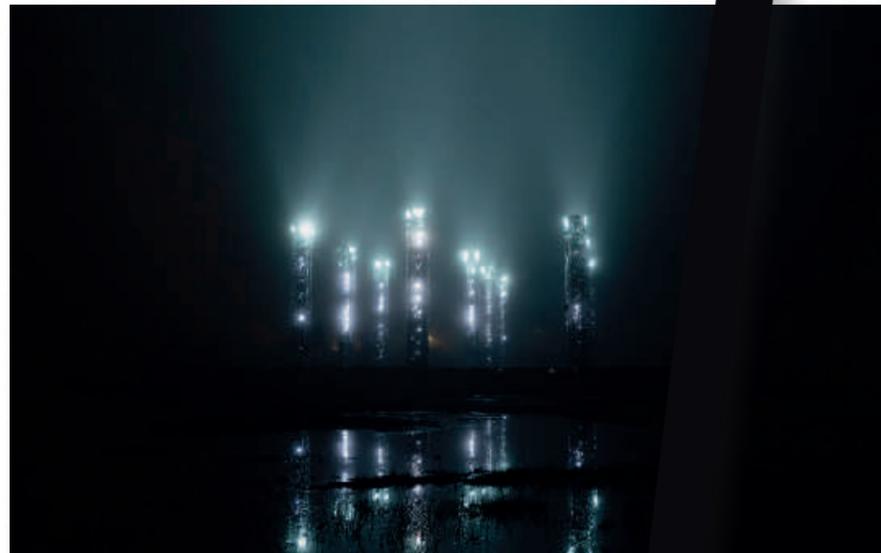
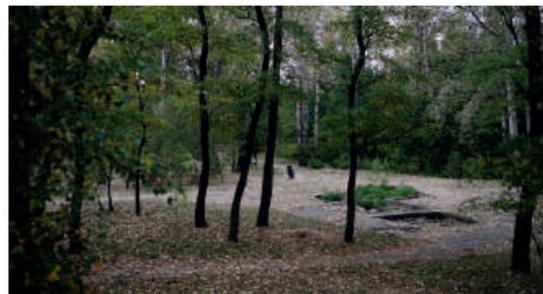
9 783959 055611

EN



9 783959 055628

Babyn Yar, Foto: Nazar Furyk



Maksym Demidenko und Denis Shibanov, *Mirror Field*, 2020. Foto: Nazar Furyk



Forensische Rekonstruktion der Ereignisse in Babyn Yar, Center for Spatial Technologies, 2021



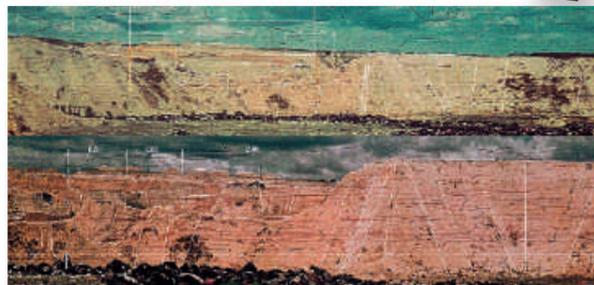
Oleh Shovenko, *Brick and Mud*, 2021. Foto: Nazar Furyk



Archivaufnahme der Bombardierung des Chreschtschatyk am 24. September 1941



Anna Kamyshan, *Glimpse Into the Past*, 2020. Foto: Nazar Furyk

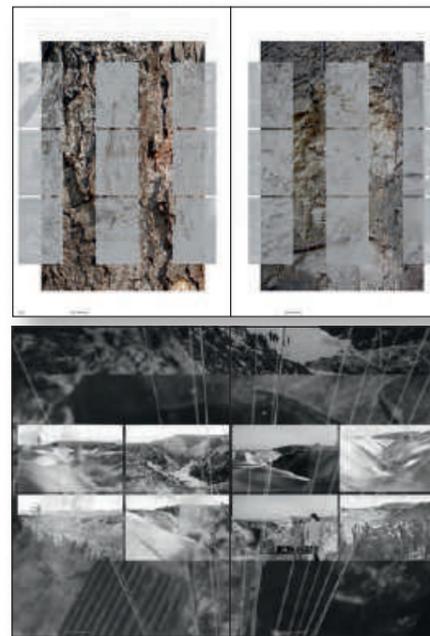


Analytische Zeichnung, Center for Spatial Technologies, 2021



Babyn Yar: Past, Present, Future

Hgg: Nick Axel, Nicholas Korody
Design: Samuel Bänziger, Rosario Florio, Larissa Kasper
388 Seiten, Englisch, 200 s/w- und ca. 200 Farbbildungen, 20x28,4 cm, Softcover
November 2021
ISBN: 978-3-95905-506-2
42.00 EUR

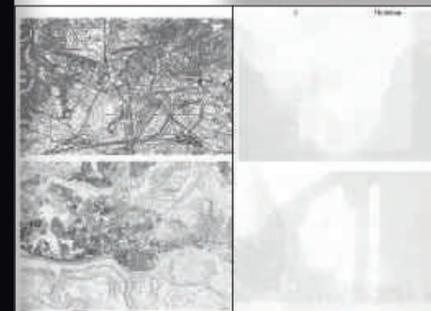
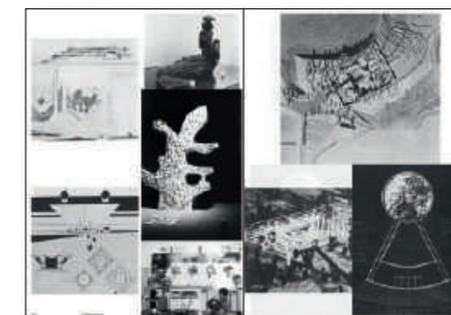


Babyn Yar: Past, Present, Future gibt einen Überblick über die Bestrebungen des 2016 gegründeten Babyn Yar Holocaust Memorial Center, die Geschichte von Babyn Yar zu dokumentieren, zu studieren, breiter bekannt zu machen, ihrer zu gedenken und sie zu bewahren. In dieser Schlucht in Kiew ermordeten die deutschen Besatzer – im „Holocaust durch Kugeln“ – im September 1941 33.771 Jüdinnen und Juden. Weitere 70.000 Menschen wurden dort in den folgenden zwei Jahren getötet. Das Buch gibt einen historischen Abriss dieser Ereignisse – des Holocausts in der Ukraine und der Geschehnisse in der Schlucht. *Babyn Yar: Past, Present, Future* enthält außerdem Archivbilder, zeitgenössische Aufnahmen des Ortes, bahnbrechende Forschungsergebnisse des Center for Spatial Technologies sowie künstlerische und architektonische Interventionen von Marina Abramović, Maksym Demydenko und Denis Shibanov, Manuel Herz, Andrés Jaque (Office for Political Innovation), Anna Kamyshan, Oleh Shovenk und sub.

Ein Projekt des Babyn Yar Holocaust Memorial Center zum 80. Jahrestag des Massakers in Babyn Yar.

The collection *Babyn Yar: Past, Present, Future* provides an overview of the efforts made by the Babyn Yar Holocaust Memorial Center since its founding in 2016 to document, study, disseminate, commemorate, and preserve the history of Babyn Yar. It was here, in this ravine in Kyiv, that in September 1941 occupying Nazi forces shot 33,771 Jews in the “Holocaust by bullets”, followed over the next two years by the murder there of nearly 70,000 more people. The book includes a historical overview of these events, the Holocaust in Ukraine, and the ravine itself. *Babyn Yar: Past, Present, Future* also showcases archival imagery, contemporary photographs of the site, groundbreaking research produced by the Center for Spatial Technologies, and artistic and architectural interventions by Marina Abramović, Maksym Demydenko and Denis Shibanov, Manuel Herz, Andrés Jaque/Office for Political Innovation, Anna Kamyshan, Oleh Shovenko, and sub.

A project of the Babyn Yar Holocaust Memorial Center, published to mark the eightieth anniversary of the massacre at Babyn Yar.



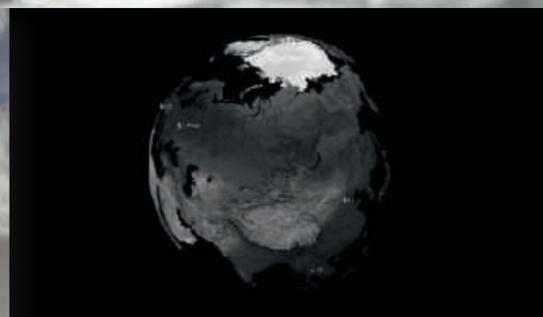
Holocaust by bullets

Forensis
Kiew
Gedenken
Geschichte

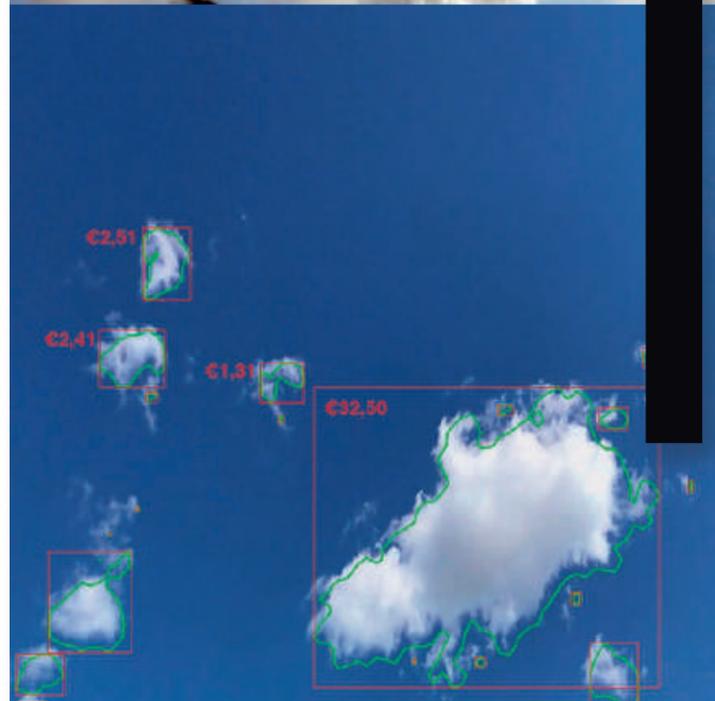




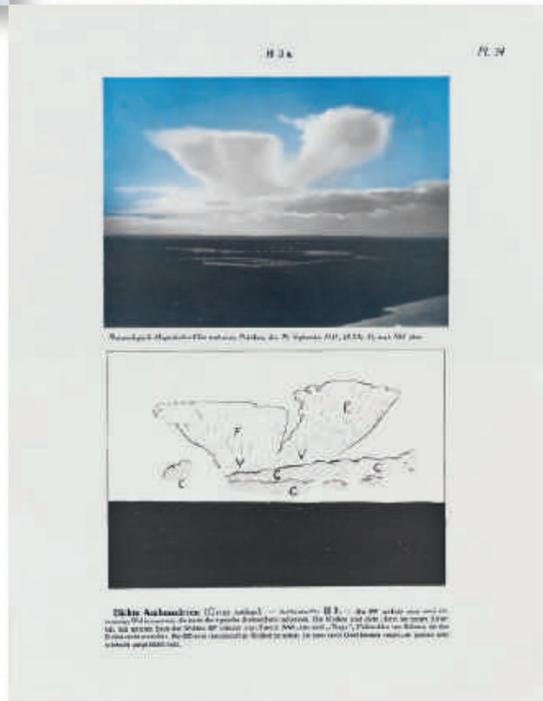
Almut Linde, *Dirty Minimal #70.1 – Wolkenmeer* (29.3 Tonnen CO₂ / *Sea of Clouds*) (29.3 Tons CO₂, 2012) © Almut Linde. Courtesy of the artist & PSM, Berlin



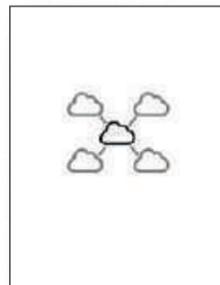
Fragmentin, *Displuvium*, 2019 © Fragmentin. Courtesy of the artists



Noa Jansma, *Buycloud*, 2020-2021 © Noa Jansma. Courtesy of the artist



Internationales Meteorologisches Komitee, *Internationaler Atlas der Wolken und Himmelsansichten*, Paris, 1930. Courtesy Private Collection, Berlin

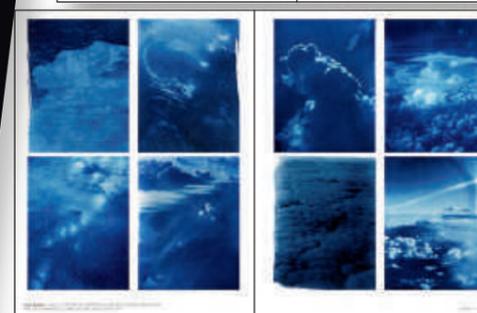
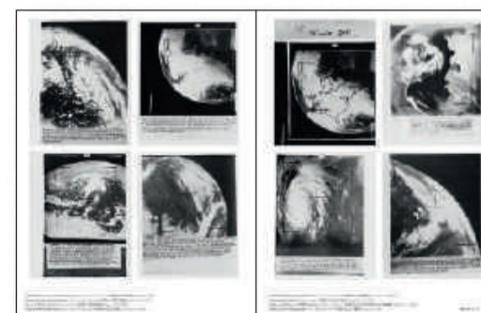


What stories does photography tell us about the “spirit in the sky” in the digital age? This book looks at the traditional genre of cloudscape painting as a basis for discussing digitization and its consequences. When we think about photography today, we also need to think about the infrastructure that crosslinks and organizes it. Whether we are talking about images from surveillance cameras or satellites, digitized archival images or holiday shots on our smartphones, all these pictures are now stored as digital data in the cloud and processed by AI. In the dialogue between historical photographs and current works, the exhibition catalogue covers a wide arc ranging from the first depictions of clouds in photography to the global impact of cloud computing technology. The project is funded by the German Federal Cultural Foundation and C/O Berlin Friends.

Songs of the Sky. Photography & the Cloud

Hgg: Kathrin Schöneegg, C/O Berlin Foundation
 Text: James Bridle, Ingrid Burrington, Orit Halpern, Nicolas Malevé, Florian Sprenger, Kathrin Schöneegg, Eva Wilson
 Mit Arbeiten von: Claudia Angelmaier, Sylvia Ballhause, Marie Clerel, Raphaël Dallaporta, Fragmentin, Noémie Goudal, Louis Henderson, Noa Jansma, Stefan Karrer, Almut Linde, Lisa Oppenheim, Trevor Paglen, Meghann Riepenhoff, Simon Roberts, Evan Roth, Mario Santamaría, Adrian Sauer, Andy Sewell, Shinseungback Kimyonghun, Louis Vignes und Charles Nègre
 Design: Naroska Design
 293 Seiten, Deutsch/Englisch, mit zahlreichen s/w- und Farbabbildungen, 21x27 cm, Hardcover
 Dezember 2021
 ISBN: 978-3-95905-551-2
 36.00 EUR

Kathrin Schöneegg is a historian of photography working as curator at C/O Berlin.



Welche Geschichten erzählt uns die Fotografie über die „Seele des Himmels“ im digitalen Zeitalter? Der Band greift das traditionelle Genre der Wolkendarstellung auf, um die Digitalisierung und ihre Folgen zu diskutieren. Über Fotografie nachzudenken, heißt heute, über die Infrastruktur nachzudenken, die sie vernetzt und organisiert. Egal, ob Bilder von Überwachungskameras oder Satelliten, digitalisiertes Archivbildmaterial oder Urlaubsaufnahmen auf unseren Smartphones, – sie alle sind heutzutage als digitale Daten in der Cloud gespeichert und werden von Künstlichen Intelligenzen verarbeitet. Im Dialog von fotohistorischen und aktuellen Arbeiten spannt der Katalog zur Themasausstellung einen weiten Bogen von den Anfängen der Wolkendarstellung in der Fotografie bis hin zu den globalen Auswirkungen der Cloud-Computing-Technologie. Das Projekt wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes sowie durch den C/O Berlin Friends e.V.

Kathrin Schöneegg, Dr. phil., ist Fotografehistorikerin und arbeitet als Kuratorin bei C/O Berlin.

Künstliche Intelligenz

Cloud
 Digitalisierung
 Technologie
 Klima
 Fotografie



14



Bernd Stiegler Gedanken sichtbar machen. Oscar Gustave Rejlander und die viktorianische Photographie

Hg: Bernd Stiegler
Design: Spector Books
350 Seiten, Deutsch, ca. 300 s/w-Abbildungen
23,2 x 16 cm, Hardcover
April 2022
ISBN DE: 978-3-95905-579-6
42.00 EUR

Oscar Gustave Rejlander (1813–1875) war ein Pionier der englischen Fotografie im 19. Jahrhundert. Sein Werk ist ebenso innovativ wie vielfältig. Es reicht von frühen Experimenten zur Fotomontage und Kunstfotografie bis hin zu Illustrationen zu Charles Darwins letztem Buch *Der Ausdruck der Gemütsbewegungen bei dem Menschen und den Tieren*. Anhand seines vielgestaltigen Werks wird in *Gedanken sichtbar machen* eine Kulturgeschichte der viktorianischen Fotografie in der Mitte des 19. Jahrhunderts skizziert, die Rejlanders Beziehungen zum englischen Königshaus, seine Kunst- und Portraitfotografie, Aufnahmen von Straßenkindern und Selbstportraits in diversen Rollen einbezieht.

Bernd Stiegler ist Professor für Neuere Deutsche Literatur im medialen Kontext an der Universität Konstanz.

Oscar Gustave Rejlander (1813–1875) was a pioneering figure in nineteenth-century photography in England. His work is as innovative as it is diverse. It ranges from early experiments in photomontage and art photography to illustrations of Charles Darwin's final book, *The Expression of the Emotions in Man and Animals*. Drawing on Rejlander's varied oeuvre, *Making Thoughts Visible* outlines a cultural history of Victorian photography in the mid-nineteenth century: it takes in his relationships with the British royal family, his art and portrait photography, pictures of street children, and portraits of himself in various roles.

Bernd Stiegler is Professor of Modern German Literature in Media Context at the University of Konstanz.



Oscar Gustave Rejlander Die Wahrheit der Photographie. Gesammelte Schriften

Hg: Bernd Stiegler
Übersetzung: Uwe Hebekus
Design: Spector Books
ca. 250 Seiten, Deutsch, ca. 100 s/w-Abbildungen,
23,2 x 16 cm, Hardcover
April 2022
ISBN DE: 978-3-95905-580-2
28.00 EUR

Die *Wahrheit der Photographie* versammelt in deutscher Erstübersetzung die verstreut und oft entlegenen publizierten Texte zur Fotografie von Oscar Gustave Rejlander. Sie werden durch Einleitungen, Illustrationen und Zusatzmaterialien ergänzt und ergeben so ein kompaktes Kompendium zur Geschichte der viktorianischen Photographie Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Themen, die Rejlander in seinen Texten aufgreift, reichen dabei von der Frage nach dem Status der Fotografie als Kunst, über die Einrichtung eines Studios und technische Aspekte des Fotografierens bis hin zu diversen Anwendungsbereichen wie der Kriminalistik.

Oscar Gustave Rejlander (1813–1875) ist einer der innovativsten Fotografen des 19. Jahrhunderts und gehört zusammen mit Julia Margaret Cameron, Lady Hawarden und Lewis Carroll zu den wichtigsten Fotografinnen der viktorianischen Zeit.

The Truth of Photography is a compilation of Oscar Gustave Rejlander's published texts on photography, translated here for the first time into German—these texts came out in dribs and drabs and were often produced in out-of-the-way locations. They are fleshed out with introductions, illustrations, and supplementary materials to produce a compact compendium about the history of Victorian photography in the mid-nineteenth century. The topics Rejlander addresses in his texts range from photography's status as an art, setting up a studio, and technical aspects of taking pictures to various areas of application such as criminology.

Oscar Gustave Rejlander (1813–1875) was one of the most innovative photographers of the nineteenth century and—together with Julia Margaret Cameron, Lady Hawarden, and Lewis Carroll—one of the Victorian era's foremost practitioners in the field.

15

Illustrationen für Charles Darwins
Der Ausdruck der Gemütsbewegungen bei dem Menschen und den Tieren, 1872



Aktstudie, ca. 1856



Studie des Kopfes von Johannes dem Täufer in einem Gefäß, ca. 1855



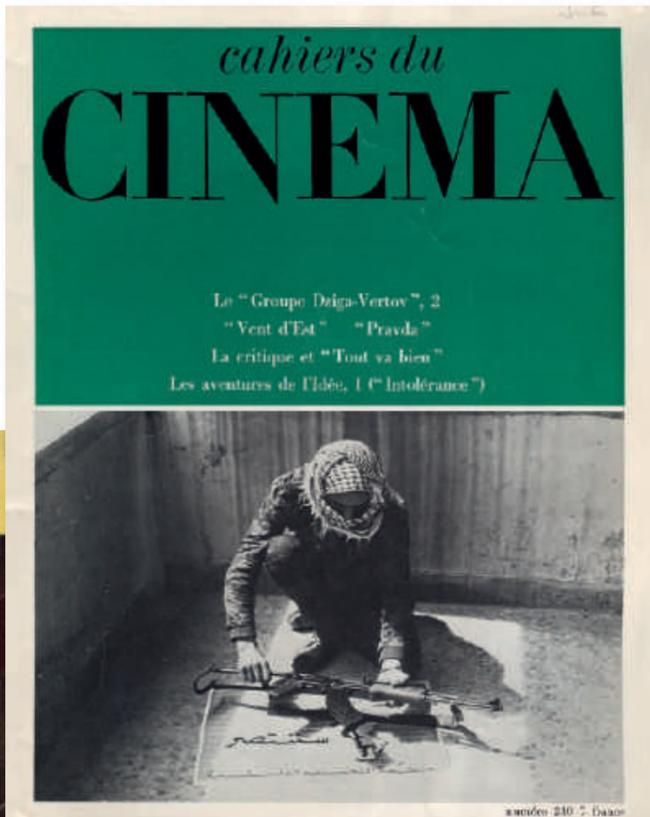
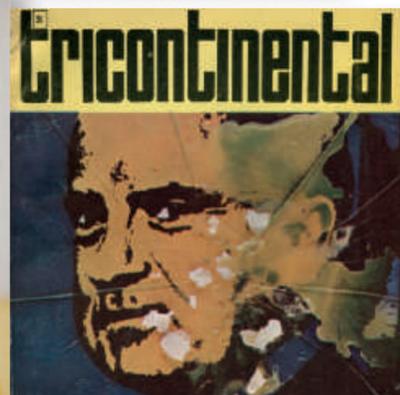
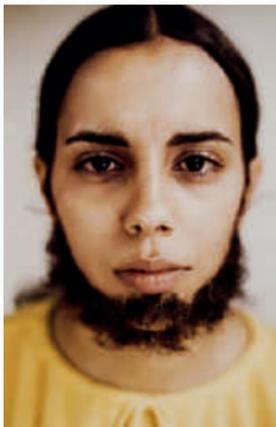
Oscar Gustav Rejlander the Artist Introduces Oscar Gustav Rejlander the Volunteer, ca. 1871

viktorianische
Fotografie
Fotomontage
Kulturgeschichte
Fotografie

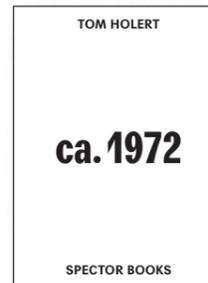




Ana Mendieta, *Untitled (Facial Hair Transplants)*, 1972. Courtesy of Galerie Lelong & Co. and Alison Jacques Gallery, London © The Estate of Ana Mendieta Collection



Aktivistinnen treffen sich im Wald von Nam Can. Sie tragen Masken, um ihre Identität voreinander zu verbergen, Foto: Võ An Khánh



Tom Holert
ca. 1972
Gewalt – Identität – Methode

Design: Hannes Drißner
320 Seiten, Deutsch, mit zahlreichen s/w- und Farbbildungen, 17x 24 cm, Softcover
Mai 2022
ISBN: 978-3-95905-571-0
28.00 EUR

Around 1972, confidence in the post-war order and the progressive mechanisms of modernity gave way to an atmosphere of disenchantment, acrimony, and fear. One after the other, the 1960s' loaded expectations of revolutionary change were dashed. But that's not the whole story. Tom Holert's text/image essay indicates the value to be found in re-examining the historical entity ca. 1972. Rather than concentrating on canonical figures and events, the book looks at the centrifugal forces of history and puts—supposedly—less relevant actors and situations centre stage. In place of the linearity of a narrative based on historical events, the deferments and new departures of 1972 are configured into a shimmering fabric of cultural, intellectual, and aesthetic convergences and debacles. One starting point for this is the visual culture that was prevalent at the time. Photographs, films, books, magazines, and visual works of art deal with what was left unsatisfied and attest to the thinking and activities of radical actors. Since the cycle of political euphoria and frustration also resulted in repeated acts of terrorism, the solidary transfer of experience and knowledge is intended to help carry on the struggle against all odds. From this it transpires that "violence" is an inescapable trope of people's self-descriptions and self-diagnoses ca. 1972—which also turns out to be a space of circulating methods and theories, and the name of a method of historiography.

Tom Holert works as a curator and is a scholar in cultural studies. In 2015, he co-founded the Harun Farocki Institut in Berlin, an archival and research platform on visual politics and documentary film. His more recent book publications include *Neolithische Kindheit: Kunst in einer falschen Gegenwart, ca. 1930* (co-edited with Anselm Franke, 2018; catalogue for the eponymous exhibition at HKW, Berlin), *Knowledge beside Itself: Contemporary Art's Epistemic Politics* (2020), and *Bildungsschock: Lernen, Politik und Architektur in den 1960er und 1970er Jahren* (editor, 2020; catalogue of the eponymous exhibition at HKW, Berlin).



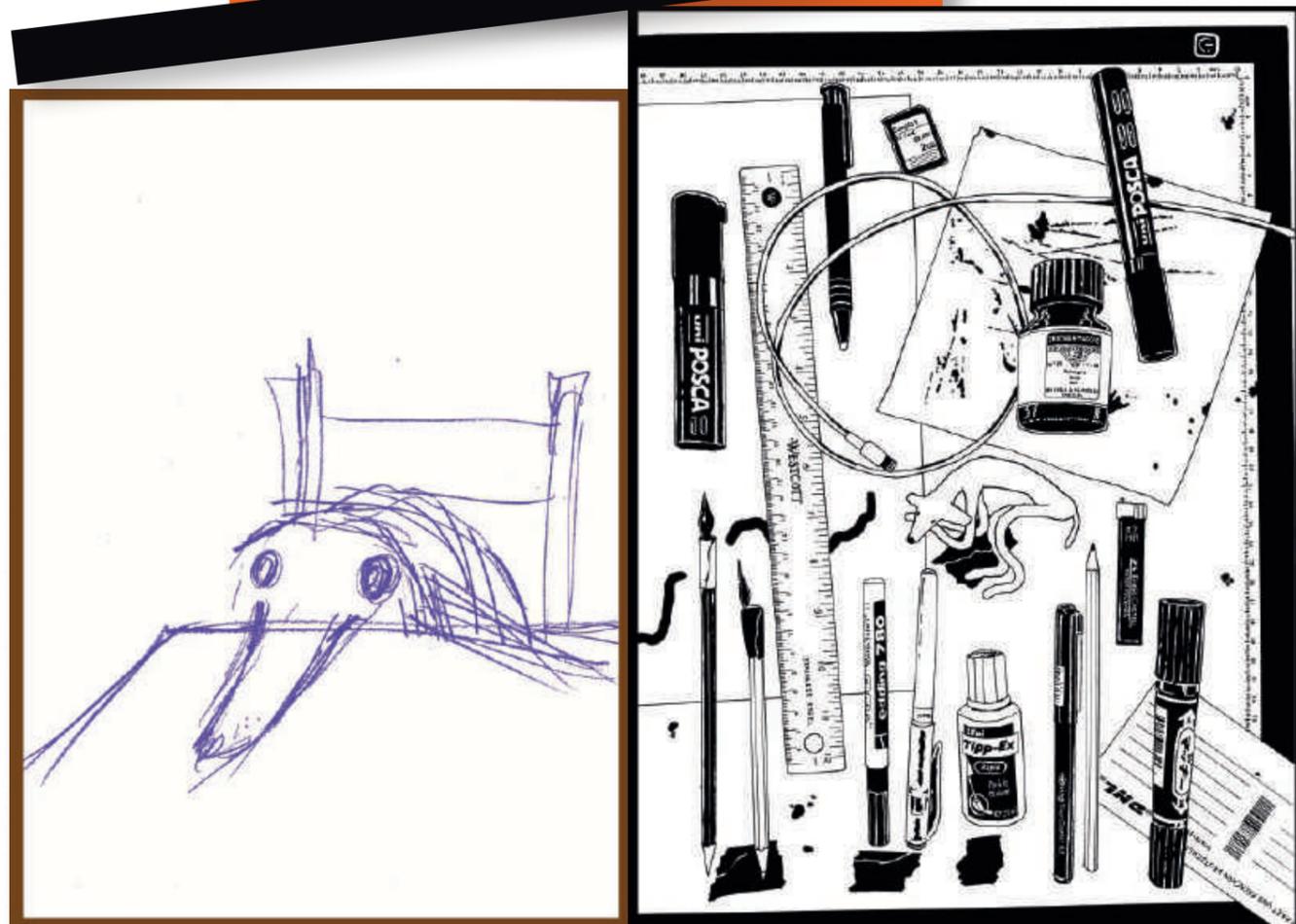
Verwüstung nach der Besetzung des Bureau of Indian Affairs, 1972

Um das 1972 wick das Vertrauen in die Nachkriegsordnung und die Fortschrittsmechanik der Moderne einer Atmosphäre von Ernüchterung, Verbitterung und Angst. Reihenweise zerplatzten damals die hochgespannten Erwartungen der 1960er Jahre an revolutionäre Veränderungen. Aber das ist nicht die ganze Geschichte. Tom Holerts Text/Bild-Essay führt vor, warum es lohnenswert ist, sich mit der historischen Entität „ca. 1972“ aufs Neue zu beschäftigen. Statt sich auf kanonische Personen und Ereignisse zu konzentrieren, verarbeitet das Buch die historischen Fliehkräfte und rückt—vermeintlich—weniger einschlägige Akteure und Situationen ins Zentrum. Statt in der Linearität einer ereignishistorischen Erzählung konfigurieren sich die Aufschübe und Aufbrüche des Jahres 1972 so zu schillernden Gefügen kultureller, intellektueller und ästhetischer Zusammenkünfte und Zusammenbrüche. Ein Ausgangspunkt ist die visuelle Kultur der Zeit. Fotografien, Filme, Bücher, Zeitschriften, Werke bildender Kunst handeln von Unabgegoltenem und bezeugen das Denken und Handeln radikaler Zeitgenoss:innen. Auch weil politische Euphorie und Frustration immer wieder in terroristischen Akten mündeten, sollte der solidarische Transfer von Erfahrungen und Wissen dabei helfen, die Kämpfe trotz allem fortzusetzen. Dabei stellt sich heraus: „Gewalt“ ist „ca. 1972“ eine unumgängliche Trope der Selbstbeschreibungen und -diagnosen. So erweist sich ca. 1972 auch als ein Raum zirkulierender Methoden und Theorien—und als der Name einer Methode, Geschichte zu schreiben.

Tom Holert arbeitet als Kulturwissenschaftler und Kurator. Im Jahr 2015 gründete er mit anderen das Harun Farocki Institut, eine Archiv- und Forschungsplattform zu Bildpolitik und Dokumentarismus in Berlin. Aktuellere Buchveröffentlichungen: *Neolithische Kindheit. Kunst in einer falschen Gegenwart, ca. 1930* (Hg., mit Anselm Franke, Diaphanes, 2018; Katalog der gleichnamigen Ausstellung im HKW, Berlin), *Knowledge Beside Itself: Contemporary Art's Epistemic Politics* (Sternberg Press, 2020) und *Bildungsschock. Lernen, Politik und Architektur in den 1960er und 1970er Jahren* (Hg, 2020, Katalog der gleichnamigen Ausstellung im HKW, Berlin).

Dekolonialisierung
Terrorismus
Radikale Politik
Globalisierung
Ökologie
Theorie





Anna Haifisch Chez Schnabel

Hgg: Leipziger Volkszeitung, Stadt Leipzig | Museum der bildenden Künste Leipzig, Stefan Weppelmann

Text: Anna Haifisch, Anke Dyes, Stefan Weppelmann, Björn Steigert

Design: Anja Kaiser
96 Seiten, Deutsch/Englisch, 16 s/w- und 48 Farbbildungen, 22 x 30 cm, Hardcover
März 2022

ISBN: 978-3-95905-603-8
26.00 EUR



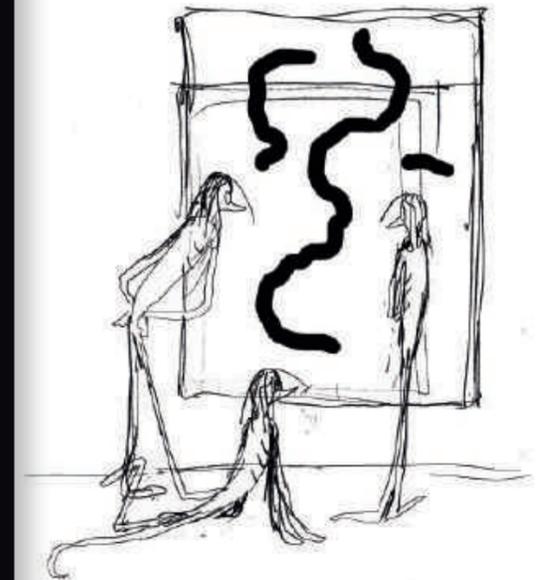
Anlässlich des LVZ-Kunstpreis erscheint der Katalog zur Ausstellung *Chez Schnabel* im Museum der Bildenden Künste Leipzig. Anna Haifisch gibt erstmalig Einblick in die Entstehung ihrer Comics. Der Katalog versammelt Skizzen, Referenzen, Haikus, Notizen und die neue Kurzgeschichte *1992*. Ein Making of aus zittrigen Tieren, dem Künstlerdasein und Autobiografischem.

Anna Haifisch, geb. 1986 in Leipzig, zeichnet Comics. Ihre Bücher erschienen in mehreren Sprachen. Sie zeichnete Comicserien für das Museum of Modern Art in New York, die französische Zeitung *Le Monde*, die US-amerikanische Website VICE.com sowie für *Texte zur Kunst*. 2020 wurde sie mit dem Max und Moritz-Preis als beste deutschsprachige Comizeichnerin ausgezeichnet, 2021 erhielt sie den LVZ-Kunstpreis. www.hai-life.com

The catalogue for the exhibition *Chez Schnabel* at the Museum der Bildenden Künste Leipzig is being published in conjunction with the 2021 LVZ Art Prize award. This is the first publication by artist Anna Haifisch to give an insight into her approach to making comics. The catalogue brings together sketches, references, haikus, notes, and the new short story *1992*—a making-of account composed of wobbly animals, the artist entity, and autobiographical material.

Anna Haifisch, b.1986 in Leipzig, is a comic artist. Her books have been published in several languages. She has drawn comic series for the Museum of Modern Art in New York, the French newspaper *Le Monde*, the US website VICE.com, and the *Texte zur Kunst* magazine. In 2020, she received the Max & Moritz Prize as the best German-language comic artist; in 2021 she was awarded the LVZ Art Prize. www.hai-life.com

Anna Haifisch. Chez Schnabel,
Museum der Bildenden Künste Leipzig,
10. März – 3. Juli 2022



Bereits bei Spector Books erschienen:

Volte #10: Residenz Fahrenbühl, 2021

Mouse in Residence, 2021

Marcel Beyer / Anna Haifisch:

Exzess und Entzug, 2020

**Künstlerdasein
zittrige Tiere
Comic
Making of
Kunst**



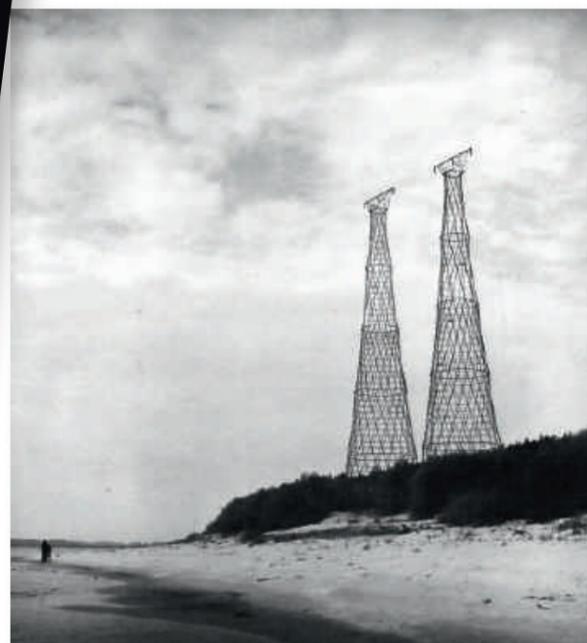
20



Sun, wind, water. Oil, gas, uranium, coal. We live at close quarters with these forms of energy and natural resources, with the technology and infrastructures surrounding them. It is becoming increasingly clear to us that we need to refurbish this space and that many things must be rebuilt as a matter of urgency. Yet the energy space does not just have a technical and a material side, it is also woven through with a tissue of stories. Technical innovations bring with them their own worlds of imagery and texts: the story of energy is a history of its narratives.

This volume of essays examines the radical changes in energy over the last 250 years, approached in terms of perception, art, and literature. Here, most space is given over to the "energy revolution" as an infrastructural and narrative project. The work of ecological reconstruction and transformation is done outside, in the wind, sun, and rain, and it is enacted too in our perceptions and ideas and in the stories that we tell.

Ingo Uhlig, b.1976, is a cultural scientist with an interest in the future and history of the energy revolution.



Schuchow-Strommast, 1929 errichtet am linken Oka-Ufer bei Dserschinsk



Atomino. Comic in der Frösi, 1960er Jahre

Ingo Uhlig Energiewende erzählen. Literatur, Kunst, Ressourcen

Design: Spector Books

ca. 200 Seiten, Deutsch, mit zahlreichen s/w- und Farbabbildungen, 11x18 cm, Softcover
März 2022

ISBN DE: 978-3-95905-582-6
18.00 EUR



Joseph Mallord William Turner, Dampfschiff im Schneesturm, 1842

Sonne, Wind, Wasser. Öl, Gas, Uran, Kohle. Wir leben auf engem Raum mit diesen Energien und Rohstoffen, mit der Technik, den Infrastrukturen. Immer deutlicher kommt uns zu Bewusstsein, dass wir diesen Raum renovieren, vieles dringend umbauen müssen. Doch der Energie-Raum hat nicht nur technische und stoffliche Seiten, es durchzieht ihn ein Gewebe aus Erzählungen. Technische Innovationen führen eigene Bild- und Textwelten mit sich: Die Geschichte der Energie – sie ist eine Geschichte ihrer Erzählungen.

Dieser Essayband nähert sich den Energieumbrüchen der letzten 250 Jahre von der Seite der Wahrnehmung, der Kunst und der Literatur. Den weitesten Raum nimmt dabei die „Energiewende“ als Infrastruktur- und Erzählprojekt ein. Ökologisch umbauen, transformieren – das passiert draußen bei Wind, Sonne, Regen, und es passiert in unseren Wahrnehmungen, unseren Ideen und im Erzählen.

Ingo Uhlig, geb. 1976, Kulturwissenschaftler. Sein besonderes Interesse gilt der Geschichte und der Zukunft der Energiewende.

Ökologie
Literatur
Kunst
Theorie



21



Photographs and film footage of shipbreaking yards in South Asia attest to an ongoing scandal surrounding labour and the environment. Eighty per cent of world trade involves goods transported by ship, and at the end of their lives four out of five of these ships are scrapped in Asia. *Chittagong Shipwreck* expounds the background of global shipping, shedding light on what happens in a shipyard on a beach north of the Bangladeshi metropolis and focusing on the issue of these processes being aestheticized by international and local photographers. The author elaborates some of the possible consequences of deglobalization and discusses alternative forms the global economy might take in line with the concept of a sustainable "Blue Economy" designed to steward the world's oceans.

Claus Leggewie Chittagong Schiffbruch/ Chittagong Shipwreck

Text: Claus Leggewie

Design: Elias Erkan

220 Seiten, Deutsch, Englisch, ca.15 s/w- und 80 Farbabbildungen, 17x24 cm, Softcover
Mai 2022

ISBN DE: 978-3-95905-589-5

ISBN EN: 978-3-95905-604-5

26.00 EUR



Allan Sekula, Black Tide / Marea Negra, 2002/2003, Courtesy Christopher Grimes Gallery, Santa Monica © Allan Sekula

Fotografien und Filmaufnahmen von Abwrackwerften in Süd-Asien zeugen von einem andauernden arbeits- und umweltschandale. 80 Prozent des Welthandels werden von Schiffen transportiert, vier von fünf dieser Schiffe werden am Ende ihres Lebens in Asien verschrottet. *Chittagong Schiffbruch* erläutert die Hintergründe des globalen Schiffsverkehrs, beleuchtet die Vorgänge in einer Werft am Strand nördlich der Metropole in Bangladesch und problematisiert deren Ästhetisierung durch internationale und lokale Fotograf:innen. Der Autor arbeitet mögliche Folgen einer Deglobalisierung heraus und diskutiert alternative Formen globalen Wirtschaftens entlang des Konzepts einer nachhaltigen „Blue Economy“ in den Weltmeeren.

Claus Leggewie ist Ludwig Börne-Professor an der Universität Gießen. Von 2007 bis 2015 war Leggewie Direktor des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen, wo er den Forschungsbereich Klima und Kulturen als ersten seiner Art in Deutschland aufbaute und zugleich das Centre for Global Cooperation Research (KHK/GCR21) in Duisburg gründete. Von 2008 bis 2016 war er Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU).

Claus Leggewie is Ludwig Börne Professor at the University of Giessen. From 2007 to 2015, Leggewie acted as the director of the Institute for Advanced Study in the Humanities in Essen where he established the research area Climate and Cultures as a first of its kind in Germany, and founded the Center for Global Cooperation Research (KHK/ GCR21) in Duisburg. From 2008 to 2016, he was a member of the German Advisory Council on Global Change (WBGU).



Sebastião Salgado, Ship Breaking, Bangladesch, aus der Serie Uncertain Grace, 1989, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Mike Hettwer, The Shipbreakers of Bangladesh, 2011

Globalisierungskritik
Bangladesch
Shipbreaking
Lieferketten
Blue Economy
Fotografie
Diskurs



22



This collection of new essays develops the themes and motifs that lie deep at the heart of Kurt Drawert's literature: an exploration of the complex areas of interface between body, language, and power within the subject and the threat to the individual that can be extrapolated from this. A second section focuses on literature as a place where the subject is free. But this begs the question "What is literature?" In this attempt at a topology, the author devises a poetological matrix for his own work, a place where production and reflection coexist alongside one another. Talks and conversations round out the theoretical positions and use specific subject matter to carry them forward.

Kurt Drawert Die große Abwesenheit. Essays, Reden, Figuren der Literatur

Design: Spector Books

200 Seiten, Deutsch, 17x24 cm, Hardcover
März 2022

ISBN: 978-3-95905-608-3

22.00 EUR

Der Vorhang der Illusion, alles sei geordnet und für die Ewigkeit verpackt, reißt auf von Stunde zu Stunde, von Nachricht zu Nachricht, von Kriegsschauplatz zu Kriegsschauplatz. Unsere Welt verändert sich in einer Geschwindigkeit und Radikalität, für die es noch keine Sprache und keine Vorstellung gibt. Es ist ein Paradigmenwechsel, der sich vollzieht und der wirkt, nicht aber gedacht werden kann, weil er die Bibliotheken des Wissens verlässt, ohne neue zu gründen.

In dieser Sammlung neuer Essays werden die Themen und Motive weiterentwickelt, die Kurt Drawerts Literatur in ihrer Tiefenschicht prägen: Die komplexen Schnittstellen von Körper, Sprache und Macht im Inneren des Subjekts zu erkunden und eine daraus abzuleitende Gefährdung für den einzelnen Menschen. Ein zweiter Teil gilt der Literatur als einem Ort der Freiheit des Subjekts. Aber – „Was ist Literatur?“ In diesem Versuch einer Topologie entwirft der Autor eine poetologische Matrix für die eigene Arbeit, in der Produktion und Reflexion nebeneinander koexistieren. Reden und Gespräche komplettieren die theoretischen Positionen und führen sie am konkreten Gegenstand weiter.

Kurt Drawert ist Autor von Romanen, Gedichten und Essays. Für sein Werk wurde er vielfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Lessing-Preis des Freistaates Sachsen (2017), dem Georg-Christoph-Lichtenberg-Preis (2020) und dem Walter Kempowski Preis für biografische Literatur (2021). Er lebt in Darmstadt.

Kurt Drawert has authored novels, poems, and essays and has received multiple awards for his work, most recently the Lessing Prize of the Free State of Saxony (2017), the Georg Christoph Lichtenberg Prize (2020), and the Walter Kempowski Prize for Biographical Literature (2021). He lives in Darmstadt.



Kurt Drawert, Foto: Ute Döring

Jede Lüge ist eine Wahrheit Kafka, Pound, Hilbig Essay Literatur



23



Isabelle Graw's *Eine von Euch – Über Freundschaft* is a first-hand account and social critique rolled into one. Written in the style of a fictional diary, the book contains personal notes on the benefits of friendship in a society geared to competition. With her focus on her own milieu—the art scene—she shows that friendships are neither completely selfless nor subsumed in their utility value. Graw also takes a critical look at her own friendship practices, in the form of autofictionalized prose. The first part of the book can be read as a lament, bemoaning the pitfalls and snares of “friendships of utility”, while the second part is a paean to “true friendships”, which the author sees as an existential necessity: friendship and the sense of intimacy with others that it brings are as vital to her as the air she breathes.

Isabelle Graw Eine von Euch – Über Freundschaft

Design: Elias Erkan

200 Seiten, Deutsch, keine Abbildungen,
17x24 cm, Hardcover
März 2022

ISBN: 978-3-95905-585-7

22.00 EUR



Isabelle Graw. Foto: Josephine Pryde

Isabelle Graws *Eine von Euch – Über Freundschaft* ist Erlebnisbericht und Gesellschaftskritik in einem. Im Stil eines fiktiven Tagebuchs geschrieben, enthält diese Publikation persönliche Aufzeichnungen über den Nutzen der Freundschaft in einer Wettbewerbsgesellschaft. Mit Blick auf ihr eigenes Milieu – dem Kunstbetrieb – zeigt sie, dass Freundschaften weder gänzlich uneigennützig sind noch in ihrem Nutzen aufgehen. Graw reflektiert auch die eigenen Freundschaftspraktiken kritisch, in Form autofiktionalisierter Prosa. Der erste Teil des Buches kann als Lamento über die Fallstricke der „Nutzenfreundschaft“ gelesen werden, während im zweiten Teil eine Hymne auf „wahre Freundschaften“ angestimmt wird. Die Autorin erklärt diese zu einer existenziellen Notwendigkeit – die Freundschaft und die damit verbundenen innigen Bezüge zu Anderen braucht sie wie die Luft zum Atmen.

Isabelle Graw, Autorin und Kunsthistorikerin, lehrt Kunstgeschichte und Kunsttheorie an der Hochschule für Bildende Künste Frankfurt am Main (Städelschule). Mitbegründerin und Herausgeberin von *Texte zur Kunst*. Lebt und arbeitet in Berlin und Frankfurt am Main. Jüngste Publikationen (Auswahl): *Der große Preis. Kunst zwischen Markt und Celebrity Kultur* (2008), *Die Liebe zur Malerei. Genealogie einer Sonderstellung* (2017), *In Einer Anderen Welt. Notizen 2014–2017* (2020).

Isabelle Graw, writer and art historian, teaches art history and art theory at the Städelschule academy of fine arts in Frankfurt am Main. She is co-founder and editor of the *Texte zur Kunst* magazine and lives and works in Berlin and Frankfurt am Main. Her recent publications include *High Price: Art between the Market and Celebrity Culture* (2009), *The Love of Painting: Genealogy of a Success Medium* (2018), and *In Einer Anderen Welt: Notizen 2014–2017* (2020).

Im Rückblick würde ich sagen, dass die Kölner Kunstbetriebs-„Familie“ meine Herkunftsfamilie in puncto Dysfunktionalität bei Weitem übertraf. Spaltungen, Verrat und Intrigen waren hier an der Tagesordnung. Darin wiederholten sich in diesem Freundschaftsnetzwerk die Muster der traditionellen avantgardistischen Kunstszene.

Soziologie der Freundschaft Ersetzungstraumata Kölner Kunstszene Frenemies Autofiktion Literatur



24



Herbert List Panoptikum

Hgg: Monika Faber, Andreas Nierhaus, Peer-Olaf Richter
Text: Herbert List und Erich Kästner mit Beiträgen
von Monika Faber, Sandra Mühlenberend, Arne Reimer,
Esther Ruelfs und Werner Michael Schwarz
Design: Christian Schienerl
192 Seiten, Deutsch, Englisch, 112 s/w-Abbildungen,
26,1 x 30,4 cm, Hardcover
Februar 2022
ISBN DE: 978-3-95905-581-9
ISBN EN: 978-3-95905-609-0
54.00 EUR



Die in Lebensgröße in Wachs geformten „künstlichen Menschen“ im Panoptikum im Wiener Prater faszinierten Herbert List. 1944 fotografierte er sie als „aufgestellte, geschminkte Leichen, inmitten der heftigsten Posen erstarrt als Einwohner eines Dornröschenschlosses.“ Mit einem pointierten Text reihte er Märchenszenen, historische Tableaux und medizinische Sujets zu einem Bildband, der erst jetzt über 75 Jahre später in einer bibliophilen Ausgabe nach seinem Originalentwurf erscheint. Ein Kommentarband stellt ihn in den Kontext seines künstlerischen Werkes und die Geschichte des „Präuscher'schen Panoptikums“, wo sich im 19. Jahrhundert populärwissenschaftliches Interesse mit der Schaulust am Erotischen und Exotischen vermischte.

Herbert List (1903–1975), emigrierte 1936 als vom Surrealismus und Neuer Sachlichkeit geprägter Künstler aus Deutschland. Er fotografierte danach in Südeuropa, und lebte bis zum Einmarsch der deutschen Truppen in Athen. Nach dem Krieg wandte er sich zunehmend dem Portrait, der Reportage und Straßenfotografie zu und arbeitete für die Agentur Magnum.

Herbert List was fascinated by the “artificial humans”—life-size figures moulded in wax—on display at the Panoptikum in Vienna’s Prater. In 1944, he photographed these waxworks, depicting them as “corpses set in position and daubed with make-up—frozen in poses of the utmost intensity, they are inhabitants of a Sleeping Beauty castle.“ List took a string of fairytale scenes, historical tableaux, and medical subjects and combined them with a trenchant text to create an illustrated book that is now being published for the first time, more than seventy-five years later, in a bibliophile edition based on List’s original draft. An accompanying volume of commentary places the work in the context of his artistic oeuvre and the history of Präuscher’s Panoptikum in Vienna, where popular scientific interest was mixed in the nineteenth century with a sensationalist fascination for erotica and exotica.

Herbert List (1903–1975) emigrated from Germany in 1936 as an artist influenced by surrealism and the New Objectivity. He then took pictures in southern Europe and lived in Athens until the German invasion. After the war, he became increasingly interested in portraiture, reportage, and street photography and worked for the Magnum agency.

Photoinstitut Bonartes, Wien,
2. Februar–8. Mai 2022

Museum für Kunst und Gewerbe,
Hamburg, 19. Mai–18. September 2022



Rekonstruktion eines Buches

Panoptikum
Wien
Fotografie



25

E.T.A. HOFFMANN
UNHEIMLICH
FANTASTISCH

SPECTOR BOOKS

E.T.A. Hoffmann Unheimlich Fantastisch

Hgg: Benjamin Schlodder, Christina Schmitz,
Wolfgang Bunzel, Bettina Wagner
Design: Lucas Manser
350 Seiten, Deutsch, 220 Farbabbildungen,
24 x 30,5 cm, Softcover
März 2022
ISBN: 978-3-95905-573-4
38.00 EUR



Selbstbildnis: Der Kapellmeister Johannes Kreisler in
Haustracht, 1815

Bis heute fasziniert der vielgestaltige Kosmos der Werke E.T.A. Hoffmanns weltweit immer neue Generationen von Lesenden und Kunstschaffenden. Als Autor des Unheimlichen und Fantastischen zu Weltruhm gelangt, zeichnet er sich durch seine alle Kunstformen und -gattungen sprengende Kreativität aus: Der Katalog zur Wanderausstellung *Unheimlich Fantastisch – E. T. A. Hoffmann 2022* präsentiert ihn – neben seinem literarischen Schaffen – als Komponisten, schonungslosen Karikaturisten und Zeichner sowie als unangepassten Juristen und Richter. Insbesondere im Kontext der vielfältigen Bezüge auf die Wissenswelten seiner Zeit wird ein Blick darauf möglich, auf welche drängenden Fragen der Gegenwart Hoffmanns Werk Antworten liefern kann. Ausstellung und Katalog sollen so die Lebensleistung Hoffmanns in ihrer ganzen Vielfalt und ihrer ungeborenen Aktualität einem breiten Publikum vorstellen.

Benjamin Schlodder ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am E.T.A. Hoffmann-Portal der Staatsbibliothek zu Berlin. Christina Schmitz ist kommissarische Leiterin der Wissenschaftlichen Dienste der Staatsbibliothek zu Berlin. Wolfgang Bunzel ist Leiter der Abteilung Romantik-Forschung des Freien Deutschen Hochstifts in Frankfurt am Main. Bettina Wagner ist Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg und Präsidentin der E.T.A. Hoffmann-Gesellschaft.

The multifarious universe of E.T.A. Hoffmann’s works continues to this day to fascinate new generations of readers and artists around the world. Hoffmann achieved international fame as an author of the uncanny and the fantastic, and his work is distinguished by a creativity that breaks the mould of all art forms and genres: the catalogue for the travelling exhibition *Incredibly Fantastic – E.T.A. Hoffmann 2022* presents him not only in terms of his literary output but also as a composer, merciless cartoonist, and draughtsman, as well as a non-conformist jurist and judge. Hoffmann’s manifold references to contemporary worlds of knowledge provide a contextual prism through which to view the urgent questions of today that his work can provide answers to. The exhibition and catalogue are a means to present Hoffmann’s lifelong achievements in all their diversity and their undiminished relevance for a broad audience.

Benjamin Schlodder is a research associate at the E.T.A. Hoffmann Portal of the Staatsbibliothek zu Berlin. Christina Schmitz is acting director of academic services at the Staatsbibliothek zu Berlin. Wolfgang Bunzel is head of the Romanticism Research Department at the Freies Deutsches Hochstift in Frankfurt am Main. Bettina Wagner is director of the Bamberg State Library and president of the E.T.A. Hoffmann Society.

Staatsbibliothek Berlin,
24. März–25. Juni 2022
Staatsbibliothek Bamberg,
24. Juli–29. Oktober 2022
Deutsches Romantik-Museum
Frankfurt a. M.,
24. November 2022–12. Februar 2023



Quartblatt mit den Schriftzügen des Katers Murr,
1818–1821

Selbstbildnis: Brustbild
mit physiognomischen
Erläuterungen, 1815–1816

Fantastik
Romantik
Literatur
Kunst



Picturing Austrian Cinema. Geschichte(n) des österreichischen Kinos seit 1945 in 100 Laufbildern/History and Tales of Austrian Cinema since 1945 in 100 Moving Pictures

Hgg: Katharina Müller, Claus Philipp

Text: Ann Cotten, Michael Hagner, Gertrud Koch,
Elfriede Jelinek, Clemens J. Setz,
Apichatpong Weerasethakul, u.a.

Design: Hannes Drißner

ca. 250 Seiten, Deutsch, Englisch,
100 s/w- und Farbbildungen, 18 x 26 cm, Softcover
März 2022

ISBN DE: 978-3-95905-565-9

ISBN EN: 978-3-95905-566-6

32.00 EUR

Ein Lese- und Bildbuch als Spiel mit Geschichte, Geschichten und was es bedeuten kann, (filmische) Zeit anzuhalten: 100 Einzelbilder aus 100 Werken von 100 österreichischen Filmemacher:innen seit 1945, jeweils beschrieben von 100 internationalen Literat:innen und Publizist:innen aus den Bereichen Kritik, Filmtheorie, Wissenschaft. Entlang eines vom Zufall der jeweiligen Bildauswahl strukturierten Timecodes entfaltet sich eine Topographie des österreichischen Kinos über die Jahrzehnte hinweg, zwischen Spielfilm, Experiment und Dokumentation.

Katharina Müller, Kulturwissenschaftlerin, leitet die Abteilung Forschung, Vermittlung und Publikationen des Österreichischen Filmmuseums. Lehrveranstaltungen in Film- und Medienwissenschaft, Monografie zu Michael Haneke. Zuletzt Projekte der künstlerischen Beforschung des ephemeren Films. Claus Philipp, Publizist und Dramaturg, veröffentlichte u.a. Bücher zu Alexander Kluge, Christoph Schlingensiefel und Ulrich Seidl. Zuletzt u.a. Dramaturgie und künstlerische Mitarbeit beim Film- und Performanceprojekt *Die Kinder der Toten* (2017–2019, Regie: Nature Theater of Oklahoma).

A book of texts and images that plays with history, stories and what it might mean to stop (cinematic) time: 100 individual frames from 100 works by 100 Austrian filmmakers since 1945, each described by 100 international writers and journalists from the fields of criticism, film theory, and science. Following along a time code structured by the happenstance of the particular image selection, a topography of Austrian cinema unfolds across the decades, shifting between feature film, experimental work, and documentary.

Katharina Müller, cultural scientist, heads the Education, Research, and Publications Department at the Austrian Film Museum. She lectures on film and media studies and has written a monograph on Michael Haneke. She has recently been involved in artistic research projects studying ephemeral film.

Claus Philipp, journalist and dramaturge, has produced a number of publications including books on Alexander Kluge, Christoph Schlingensiefel, and Ulrich Seidl. His most recent work has been as dramaturge and artistic collaborator on the film and performance project *The Children of the Dead* (2017–2019, directed by Nature Theater of Oklahoma).

Werner Schroeter, *Malina*, 1991Michael Glawogger, *Workingman's Death*, 2005

Filmgeschichte(n) Österreich Film



L'Image et son double / The Twofold Image

Hgg: Florian Ebner, Julie Jones,

Centre Pompidou Paris

Text: Julie Jones

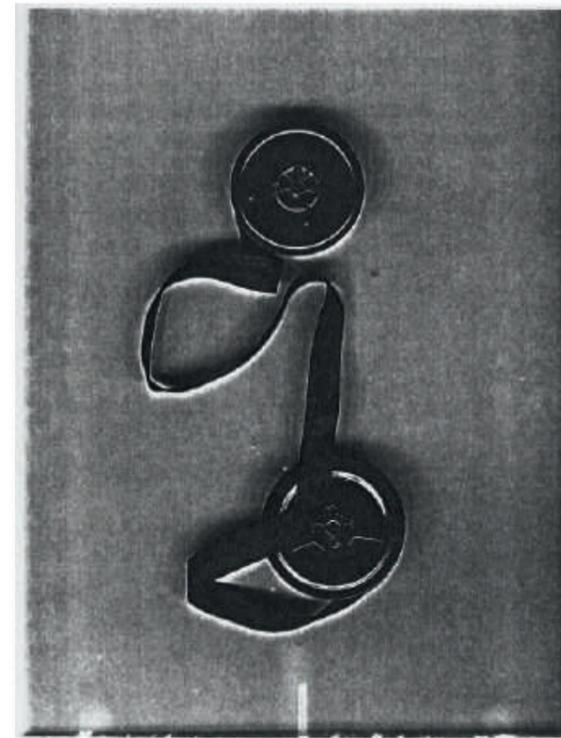
Design: Helmut Völter

192 Seiten, Englisch/Französisch, 16,5 x 23,5 cm,
Softcover

November 2021

ISBN: 978-3-95905-549-9

26.00 EUR

Pati Hill, *Untitled (Nine Common Objects Part I)*, 1977–1979 (Detail)

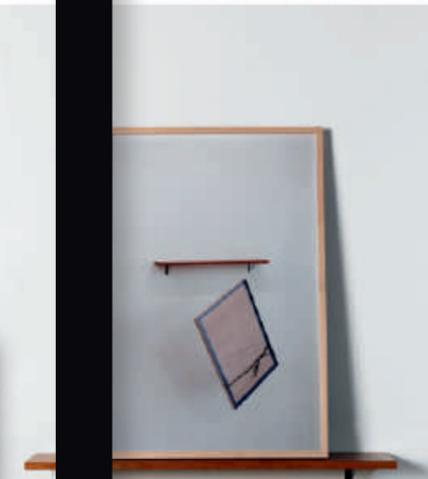
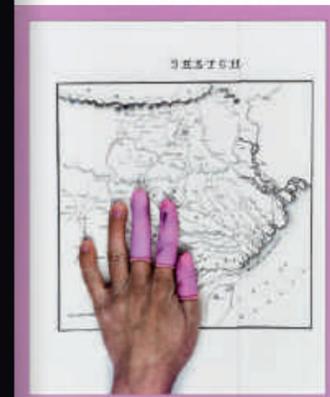
Die Fotografie erzeugt eine mechanische und chemische Reproduktion dessen, was sie vor sich sieht. Mithilfe von Negativen und Digitaltechnik können Fotografien unbegrenzt reproduziert werden. Die Faszination für diese Reproduktionsprozesse hat dazu geführt, dass einige Künstler:innen dieses Konzept ins Zentrum ihrer Arbeiten gerückt haben. Die Ausstellung *L'Image et son double* und das zu diesem Anlass erscheinende Buch entwickeln Dialoge zwischen historischen Fotografien und jüngeren Arbeiten aus dem Sammlungsbestand des Museums.

Julie Jones ist Kuratorin der Fotografie-Abteilung am MNAM–Centre Pompidou. Dort präsentierte sie unter anderem die Ausstellungen *Photographisme* (2017), *Shunk-Kender* (2019), und *L'Image et son double* (2021).

Photographers reproduce what is in front of them in mechanical and chemical form. With the help of a negative and digital techniques, photographs can be reproduced ad infinitum. Captivated by the idea of reproduction and the processes involved, some artists have placed this concept at the very heart of their works. The exhibition *The Twofold Image*, and the book that accompanies it develop dialogues between historical photographs and more contemporary works from the museum's collections.

Julie Jones is a curator in the Photography Department, MNAM–Centre Pompidou, where she has presented a number of exhibitions, including *Photographisme* (2017), *Shunk-Kender* (2019), and *L'Image et son double* (2021).

L'Image et son double, Centre Pompidou Paris, 15. September–13. Dezember 2021

Hirofumi Isoya, *Lag 5*, 2014Andrew Norman Wilson, *The Inland Printer – 164, 2012*, aus der Serie *ScanOps*, 2012–2019Jiel Emsallern, *G. Hoyningen-Huene*, 1982

Reproduktion Xerox Fotografie





For several years, Jonathan Meese and Alexander Kluge were preoccupied with Hagen von Tronje, the fabled character from *The Song of the Nibelungs*. They were both mesmerized by this mysterious figure, whom Jonathan Meese renamed "Hagen von Troja" (Hagen of Troy) one day. The poetic excavations of the Hagen principle stretch from antiquity to Silicon Valley and from Middle High German folktales to Jan Philipp Reemtsma's book *Warum Hagen Jung-Ortlieb erschlug: Unzeitgemäßes über Krieg und Tod* by way of Fritz Lang's film recordings. *Schramme am Himmel* is an artistic collaboration between Alexander Kluge and Jonathan Meese, in which texts and images provide mutual inspiration and drive each other on.

Alexander Kluge
Jonathan Meese
Schramme am Himmel.
Nachrichten
vom Helden Hagen

Design: Wolfgang Schwärzler

356 Seiten, Deutsch, mit zahlreichen Farbabbildungen,
 9,5 x 14,5 cm, Hardcover
 Januar 2022

ISBN: 978-3-95905-564-2
 24.00 EUR

Jonathan Meese, *DR. ERZTRONJENDÄMONI*, 2020



Jonathan Meese, *TRONJE DER SAURUS*, 2020



Alexander Kluge, *Hagen*

Das Prinzip Hagen
Nibelungen
Kunst

Mehrere Jahre beschäftigten sich Jonathan Meese und Alexander Kluge mit Hagen von Tronje, jener sagenhaften Gestalt aus dem Nibelungenlied. Beide fesselte etwas an dieser rätselhaften Figur, die Jonathan Meese eines Tages in Hagen von Troja umtaufte. Von der Antike bis ins Silicon Valley und von den mittelhochdeutschen Überlieferungen, über Filmaufnahmen Fritz Langs bis zu Jan Philipp Reemtsmas Buch *Warum Hagen Jung-Ortlieb erschlug. Unzeitgemäßes über Krieg und Tod* spannt sich die poetische Grabung zum Prinzip Hagen. *Schramme am Himmel* ist eine künstlerische Kollaboration zwischen Alexander Kluge und Jonathan Meese, bei der Texte und Bilder sich gegenseitig anstiften und weitertreiben.



Pluriversum

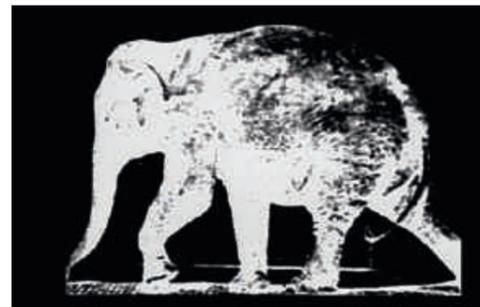
270 Seiten, Broschur, 2017

Gestaltet von Fabian Bremer und Pascal Storz
 ISBN 978-3-95905-171-2 (de)
 ISBN 978-3-95905-186-6 (en)



Man kann nicht lernen,
 nicht zu lernen.

Menschen hausen in ihren Lebensläufen. Menschen haben zweierlei Eigentum:
 ihre Lebenszeit, ihren Eigensinn.



ATLAS

Lebenszeit als Währung



Schnee über Venedig



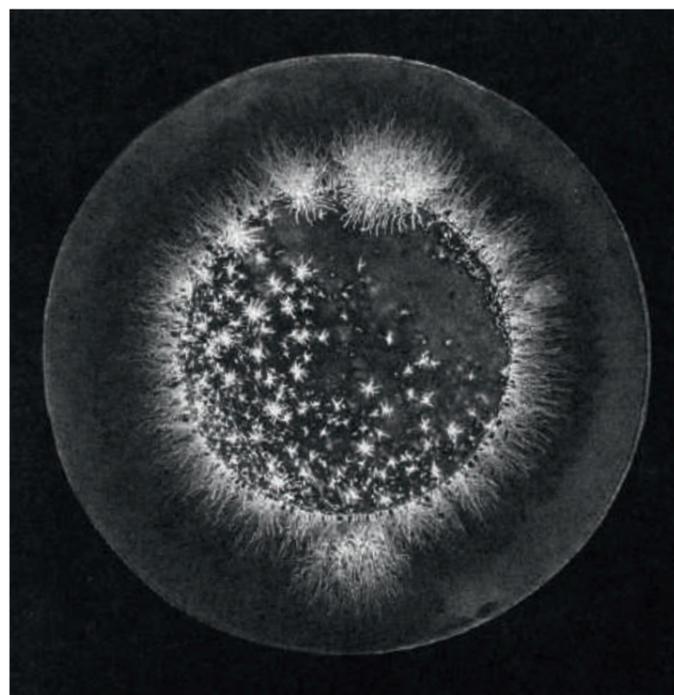
Alexander Kluge, Ben Lerner

300 Seiten, Leineneinband, 2018
Gestaltet von Fabian Bremer und Pascal Storz
ISBN 978-3-95905-253-5 (de)
ISBN 978-3-95905-254-2 (en)

Mit Fotografien von Gerhard Richter,
R.H. Quaytman und Thomas Demand

„SCHNEE FÄLLT ÜBER VENEDIG“ – nach Ben Lerner „This is snow falling on Venice“
In dichten Flocken fiel Schnee auf die Stadt. Vor Stunden noch eisig, war er jetzt zu warm, um auf den Dächern der Palazzi Halt zu finden. Das grüne Wasser der Lagune verzehrte den Schnee rasch.
Das war kein arktischer Schnee. Dieser Schnee über Venedig kam aus Afrika. Kalter Zorn war in der Gebirgszone aufgestiegen, in denen französische Pioniere, ausgebildet als Reparateure von Autokarosserien, laienhaft in Bezug auf Giftgas, die Höhlen, in denen sie Tuareg-Rebellen, vermuteten, aus ihren Kanistern besprühten. Die Klage-töne der Frauen, deren Männer sie umgebracht hatten, lagen ihnen die ganze Nacht hindurch, unstillbar, unabstellbar, in den Ohren, raubten den müden Soldaten Frankreichs den Nachtschlaf. Von den Totenhöhlen aber stieg der Zorn zum Himmel, verharrte unterhalb der Stratosphäre, die warme Strömung beherbergt, zog nach Norden und gelangte als Wetterwunder über die Lagunenstadt, ein Seelenzustand, der erst über der tausendjährigen Stadt, wie Tränen sich in Regen verwandeln, wieder in Berührung zur Erdoberfläche geriet. Kalter Zorn. Dass der Schnee taute, täuscht.

Mikrozeit, Makrozeit



Der Opernsänger im Stummfilm



MUSIKTHEATER/ PLEBEJISCHE ÖFFENTLICHKEIT

In den „Vermischten Nachrichten“ auf der letzten Seite einer Leipziger Zeitung fand sich der Bericht vom Soldaten Johann Christian Wozzeck, der die Witwe Johanna Christiane Woost erstochen hatte. Fast hundert Jahre später entzündete sich die Phantasie des Komponisten Alban Berg an dieser Geschichte. Daraus entstand die Modell-Oper des 20. Jahrhunderts *Wozzeck* (1925). Der Stoff für die Oper *Die Soldaten* von Bernd Alois Zimmermann (1965) geht auf eine Erzählung des Dichters J.M.R. Lenz zurück, die sich auf eine populäre Schau-

ergeschichte stützt: vom Schicksal eines lebenshungrigen Mädchens, das unter die Soldaten einer Garnisonstadt gerät. Ihr junges Leben wird wie im Krieg vernichtet. Daraus entstand die bedeutendste Oper der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Aus plebejischer Öffentlichkeit stammen auch Opernstoffe wie: *Troubadour*, *Madam Butterfly*, *La Traviata*, *The Rake's Progress* und *Die Nase*. Zwar hat Richard Wagner den Stoff für seinen *Fliegenden Holländer* aus einer Ideenskizze von Heinrich Heine bezogen, der aber verdankt die Geschichte einer berühmten Moritat, die auf Jahrmärkten gesungen wurde.

Wovon man nicht sprechen kann,
darüber muss man singen.



Die Oper: Tempel der Ernsthaftigkeit

Mit Werken von Katharina Grosse,
Anselm Kiefer, Sarah Morris,
Georg Baselitz und Paul Klee

88 Seiten, Klammerheftung, 2019
Gestaltet von Hannes Drißner
ISBN 978-3-95905-356-3 (de/en)

Die Macht der Musik

Das dünne Eis der Zivilisation

88 Seiten, Klammerheftung, 2019

Gestaltet von Hannes Drißner
ISBN 978-3-95905-379-2 (de/en)



Erdbeben im Norden Japans /
An earthquake in the north of Japan
Das Beben, das Japans Nordinsel um vier Meter nach Osten versetzte, war mit seinem Glockenschlag noch in den Schweizer Bergen zu messen. Der ganze Erdball empfing diesen Puls. Dies sind – nach Johannes Kepler – die Akkorde des Planeten Erde, wie er sie in seinem Buch aufgezeichnet hat. Einige der Töne folgen aufeinander im Abstand von tausend Jahren, und sie haben einen unterschiedlichen Klang, wenn sie sich wiederholen. Andere dieser Schläge sind kürzer getaktet. Das Restrisiko (an sich unhörbar) ist nach Keplers Behauptung indirekt zu hören, weil es nach Art einer schalltoten Wand reagiert.

Anhänger der Vernunft führen das Böse ins Gefängnis



Remontage der Zeit

Ab jetzt
hängt
alles
zusammen.



Das Jahr 1990 freilegen

Mit 32 Geschichten von Alexander Kluge
Herausgegeben von Jan Wenzel

596 Seiten, Softcover, 2019

Mit Fotografien von Gerhard Gäbler, Silke Geister, Harald Kirschner,
Ute Mahler, Jens Röttsch, Andreas Rost, Einar Schleef u.a.

Gestaltet von Wolfgang Schwärzler
ISBN 978-3-95905-319-8 (de)

Unterscheidungsvermögen



Parsifal Kontainer

Georg Baselitz, Alexander Kluge
Mit einem Beitrag
von Tristan Marquardt

Gestaltet von Fabian Bremer
und Pascal Storz
ISBN 978-3-95905-365-5 (de)
ISBN 978-3-95905-382-2 (en)
ISBN 978-3-95905-377-8 (fr)

180 Seiten, Softcover, 2020

Mutterwitz



AUFGEZOGEN MIT MUTTERWITZ
Aufgrund der Nachricht vom Tode ihres Mannes Gahmuret, der die Geburt seines Sohnes Parsifal gar nicht abgewartet hatte und später im Dienste des Kalifen fern im Südosten fiel, zog sich Herzloyde in die Waldhöhle Soltane zurück. Sie hatte nur noch einen Willen: den Sohn Parsifal abzusichern. Sie wollte ihn alternativ erziehen, auf ein anderes Leben vorbereiten. Der Junge war winzig. Gelehrig wie ein Hund. Jeder der verdrehten Ratschläge—der Irrtümer, gemessen vom Status eines höfischen Reiters—war ein Pfeil ins Herz der „wirklichen Verhältnisse“. Die antworteten später, als wären sie selbst ein Lebewesen, durch Gegenpfeile, die den etwas verrückt agierenden Parsifal trafen. Als er schon von einem älteren Ritter erzogen war, TRUG ER IMMER NOCH UNTER DER RÜSTUNG SEIN NARRENGEWAND.



Bonapartes Leben währte 18878 Tage

„Ein Mensch aus Trümmern gegossen“

Napoleon Kommentar

Mit drei Bildern von Georg Baselitz

448 Seiten, Softcover, 2021

Gestaltet von Wolfgang Schwärzler
ISBN 978-3-95905-444-7 (de)
ISBN 978-3-95905-448-5 (fr)

Tagebuch, Dienstag, 7. April 2020
Zu meiner Verblüffung gibt es in der 400-jährigen Überlieferung der bürgerlich-industriellen Revolution wenige CHARISMATISCHE IDOLE. Es gibt Washington, Jefferson, die Marktfrauen 1789 in Paris, Freiheitskämpferinnen, die den König aus Versailles nach Paris abholen, das junge Gesicht des Revolutionärs Saint-Just, der soeben von einer gewonnenen Schlacht in Nordfrankreich, die er kommandierte, zurückkehrt. Das leuchtendste Beispiel aber—neben den Porträts von Immanuel Kant, dem Mathematiker Euler, von Hölderlin, Novalis, Kleist, Edgar Allan Poe, Hemingway—bleibt DAS BILD BONAPARTES VON SILVESTER 1799. Nur über dieses Gesicht, und nur über diesen kurzen Augenblick der Hoffnung—das ist es, von dem ich hier schreibe.
Der mathematisch gebildete Artillerieoffizier aus Korsika, dessen Körper bis dahin kein Fett angesetzt hatte, ist auf den Abbildungen meist militärisch konnotiert. Das ist eine trügerische Verkleidung der Moderne. In dieses „Gefäß“, diese Legende, dieses DENKMAL ZU LEBZEITEN, wandert das Zutrauen von Millionen aufgeweckter Menschen ein—andere verschlafen die Machtübernahme und werden später den Widerstand organisieren.
Sind die Investitionen so vieler realer Menschen in dieses POLITISCHE PROJEKT auf Dauer verloren, entwertet, nur noch in Straßennamen und im Namen von U-Bahn-Stationen in Paris präsent? Mein Kindergefühl leugnet das. Unerfüllte kollektive Wünsche—schon das „Kind von Apulien“, der Mittelmeerkaiser Friedrich II., löste solche Wünsche aus—sind wie Maulwürfe. Sie durchqueren unterirdisch von einem Jahrhundert zum dritt nächsten weite Zeitstrecken.





37

KLUGES FÄLLE:
VORARBEITEN
ZU ABSCHIED
VON GESTERN
MANUELA KLAUT

Books
on Films

Manuela Klaut
Kluges Fälle.
Vorarbeiten zu Abschied
von gestern

Design: Hannes Drißner
180 Seiten, Deutsch, ca. 20 Abbildungen,
12 x 20 cm, Softcover
April 2022
ISBN: 978-3-95905-435-5
18.00 EUR



aus: Oskar Negt und Alexander Kluge,
Geschichte und Eigensinn, 1981

In seinem ersten Kinofilm *Abschied von gestern* erzählt Alexander Kluge 1966 den Fall »Anita G.«. Ausgehend von diesem Film stellt die Kulturwissenschaftlerin Manuela Klaut die Frage nach den Rechtsverhältnissen in Kluges Geschichten: vom Sachverhalt zum Fall, vom Gesetz zur Erzählung, von der Ermittlung, die dem Urteil schließlich widersteht. Manuela Klaut erkundet in diesem Zusammenhang auch die universitäre „Vorgeschichte“ des Autors und Filmemachers. Mit dem Jura-Studium in Marburg und Frankfurt schreibt sich Kluge 1950 in die universitären Abläufe ein, denen er als Referendar institutionell folgt: im Amtsgericht Wiesbaden und im Oberlandesgericht Frankfurt, in der Jugendstrafanstalt, im Landgericht und der Kammer für Handelssachen. An diesen Stationen begegnet er Vorfällen und Prozessen, die seinen filmischen und literarischen Arbeiten vorangehen. Denn Kluges Figuren stehen vor dem Gesetz und folgen eher einer Poetik des Falls, als seiner Auflösung.

Manuela Klaut arbeitet als Medienkulturwissenschaftlerin in Lüneburg, Weimar, Frankfurt und Leipzig.

Alexander Kluge's first feature film, *Yesterday Girl*, tells the story of the 1966 case of "Anita G.". Based on this film, media scholar Manuela Klaut examines the legal relationships in Kluge's stories: between the facts and the case, between the law and the narrative, and the investigation that ultimately defies judgement.

In this context, Klaut also looks at the author and filmmaker's university "back story". Kluge studied law in Marburg and Frankfurt, enrolling himself in the university system in 1950 and in procedures that he follows in the institutional setting as an articulated clerk: in the Wiesbaden magistrates' court and the Frankfurt regional appeal court, in the juvenile detention centre, the regional court, and the commercial court. In these settings he is confronted with incidents and lawsuits that precede his cinematic and literary works. For Kluge's characters stand before the law, following the poetics of the case rather than its resolution.

Manuela Klaut works in the field of media and cultural studies in Lüneburg, Weimar, Frankfurt, and Leipzig.



Filmstill aus *Abschied von gestern*, 1966

Bereits bei Spector Books erschienen:

- Lars Henrik Gass:
Filmgeschichte als Kinogeschichte, 2019
- Tine Rahel Völcker:
Chantal Akermans Verschwinden. Les Rendez-vous de Tarnów, 2020
- Marguerite Duras/Jean-Luc Godard:
Dialoge, 2020

Neuer Deutscher Film
Poetik des Falls
Strafvollzug
Film

DE



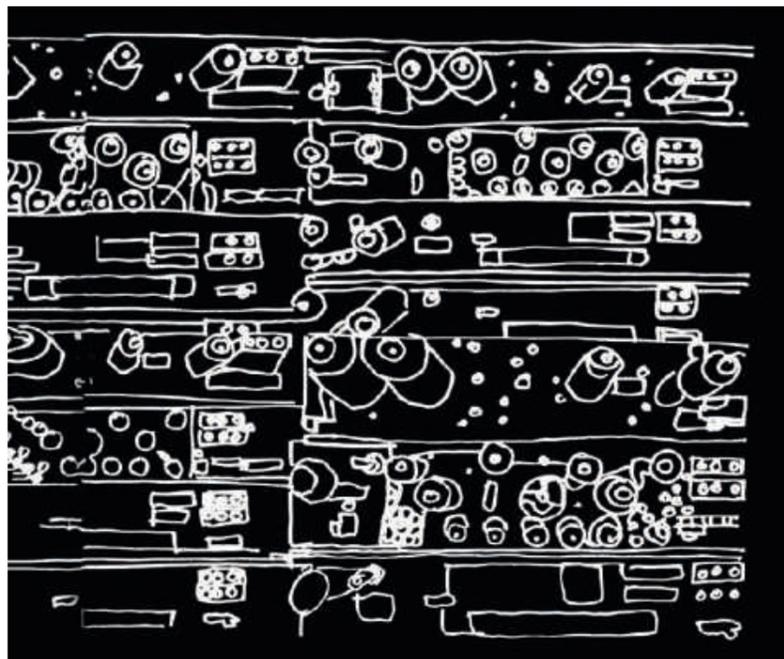
9 783959 054355

Rückspiegel

VaraVision—
Unendliche Fahrt

Michaela Melián
Interviewmontage mit Alexander Kluge,
Edgar Reitz, Josef Anton Riedl,
Hans-Jörg Wicha and Kurd Alsleben

72 Seiten, Softcover, 2009
Gestaltet von Keller Maurer Design
ISBN 978-3-940064-91-2 (de)



Ein Ansatzpunkt von *VaraVision—Unendliche Fahrt* ist eine Idee, die in Ulm in der Bauabteilung der Hochschule für Gestaltung und im Filminstitut gleichzeitig aufkam, nämlich die Idee vom Raumkino. Normalerweise sitzen ja in der Vorstellung des Kinos der 30er Jahre Menschen aufgereiht auf Sitzplätzen mit Loge, Sperrsitz usw. und gucken auf eine Flachleinwand, auf ein Guckkastenkin. Die Idee war nun, dass man in einem Raum hin- und hergehen kann, dass man von allen Seiten Bilder hat, so wie Sie es meintwegen in einer Kirche bei Tiepolo haben, wo Sie auch an der Decke Malereien haben und an den Wänden und tendenziell auf dem Fußboden. In dieser Form sollten jetzt Gesamträume mit Lichtbild ausgestattet werden. Die Architekten entwarfen zum Beispiel ein Kino, in dem die Zuschauer liegen und nach oben gucken und dann dort sozusagen Film sehen. Reitz hatte mehr die Idee eines Gartens von Bildern, in dem man wie in einem Labyrinth umhergehen, sich sogar verirren und dann wieder herausfinden kann. Wie in einem Spiegelkabinett des Films, so dass das Moment der Überraschung im Raum eine Rolle spielt.



Valentin Parnach Prolog zu den Tänzen. Ausgewählte Gedichte und kleinere Schriften

Hgg: Alexandra Ksenofontova, Anna Luhn
Design: Malin Gewinner
ca. 200 Seiten, Deutsch/Russisch, 1 s/w-Abbildung,
14 x 20 cm, Softcover
April 2022
ISBN: 978-3-95905-586-4
20.00 EUR

Hinauf! Mit stürmischem Effekt
Der unberechenbaren Bilder,
Zeig' immer neue Formen auf.
Ein Ruck. Halbkörper. Sistrum.
Liegender,
Zersprengte Noten, bin im Lauf.
Entladen. Ich ergoss Bewegung.
Oh Fülle! Hände tun mir weh.
Schlägt Winkel aus der Brust. Erregung
Ist mehr als Zeugung und Gebet!

aus: Valentin Parnach, *Der liegende Tanz*, 1920

Valentin Parnach hat den Jazz in die Sowjetunion gebracht. Moderner Tanz, Jazz, Übersetzungskunst und Poesie begegnen und verbinden sich in seinem Werk und seiner schillernden wie versatilen Person, die die Pariser und Moskauer Avantgarde miteinander verband. *Prolog zu den Tänzen* (1925) lässt sich als Quintessenz Parnachs dichterischen Schaffens lesen: Für die Veröffentlichung dieses letzten Lyrikbandes, der noch zu seinen Lebzeiten erschien, wählte er Gedichte aus seinen vier zuvor erschienenen Büchern aus und ergänzte diese um neue Werke. Für die vorliegende bilinguale Ausgabe der selbsterstellten ‚Lyrikanthologie‘ wurde Parnachs Dichtung erstmals ins Deutsche übertragen. Ergänzt wird der Band durch einige kleinere Schriften zu Jazz, Tanz und der Poesie sowie durch ein Nachwort, das den in Deutschland kaum bekannten Autor, sein Werk und dessen historischen und ästhetischen Entstehungskontext auffächert.

Alexandra Ksenofontova und Anna Luhn sind Literaturwissenschaftlerinnen und Übersetzerinnen. Sie leben und arbeiten in Berlin.

Valentin Parnach brought jazz to the Soviet Union. Modern dance, jazz, the art of translation, and lyric poetry coalesce both in his work and in his colourful personality. A versatile figure, he forged manifold connections between the avant-gardes of Paris and Moscow. *Prologue to the Dances* (1925) can be seen as the quintessence of Parnach's poetic oeuvre. This volume of poetry was the last one to be published during his lifetime; for it, he selected poems from the four books that were already in print, supplementing them with new pieces. This "anthology" he produced of his own poems is presented here in a bilingual edition, which offers the first translation of Parnach's poetry into German. The book also includes some of Parnach's writings on jazz, dance, and lyric poetry. The afterword by the editors acquaints German readers with Parnach's life, his work, and the historical and aesthetic context in which it originated.

Alexandra Ksenofontova and Anna Luhn are literary scholars and translators. They live and work in Berlin.



Theo van Doesburg, *Valentin Parnach*, 1925

Bereits in der Reihe MAGMA erschienen:

Sergei Tretjakow: *Fakten / Räume – Reiseskizzen 1925 – 1937*, 2021
Vítězslav Nezval: *Akrobat*, 2021
Moisej Ginzburg:
Der Rhythmus in der Architektur, 2021

Russische Avantgarde

Jazz
Kinotanz
Lyrik
Literatur



Die Bewirkerin. Wie Nele Hertling mit den Mitteln der Kunst für eine Zukunft Europas eintritt

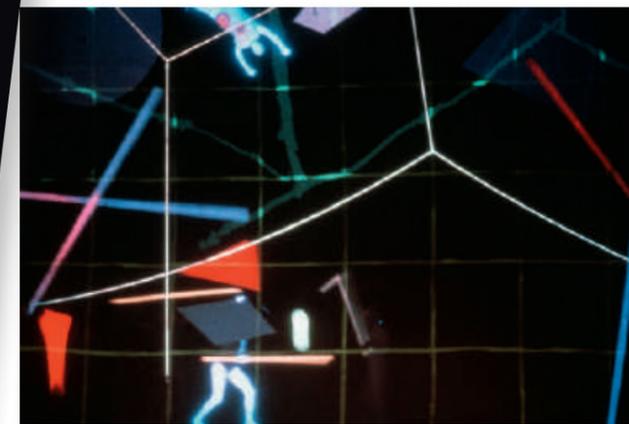
Hg: Johannes Odenthal im Auftrag der Akademie
der Künste Berlin
Text: Bob Wilson, Wooster Group,
Anne Teresa de Keersmaeker, Hugo de Greef,
Hans-Jürgen Syberberg, Heiner Goebbels,
Kathrin Deventer, Iztok Kovac, u.a.
Design: Spector Books
272 Seiten, Deutsch, Englisch, mit zahlreichen
s/w- und Farbabbildungen 23,5 x 32,5 cm, Hardcover
April 2022
ISBN DE: 978-3-95905-557-4
ISBN EN: 978-3-95905-558-1
29.00 EUR

Wie kaum eine andere Persönlichkeit des Kulturbetriebs hat Nele Hertling die künstlerische Entwicklung der Nachkriegszeit in Berlin und Deutschland mitgeprägt. In mehr als 60 Jahren erschuf sie durch ihren beharrlichen Austausch mit Künstler:innen und Kulturpolitiker:innen ein einzigartiges Netzwerk für den Tanz, das Theater und die Musik, aber auch für kulturpolitische Initiativen wie „A Soul for Europe“ (2004). Diesem Lebenswerk ist die Publikation gewidmet, aber auch ihrer persönlichen und gesellschaftlichen Motivation, ihrer künstlerischen Vision eines Deutschlands, das seinen Weg aus der Traumatisierung durch soziale und politische Schuld und aus der Zerstörung der Kultur hin zu einer Perspektive in Europa immer neu gestalten muss.

Nele Hertling, geb. 1934, war über 60 Jahre in der Akademie der Künste Berlin tätig, zuerst als Mitarbeiterin, später als Mitglied, Vizepräsidentin (2006–2015) und seit 2017 als Direktorin der Sektion Darstellende Kunst. An der Akademie leitete sie zudem das wichtigste internationale Performancefestival der 1970er und 1980er Jahre für Berlin und Deutschland: PMTT (Pantomime–Musik–Tanz–Theater). Von 1989 bis 2003 war sie Intendantin des Hebbeltheaters, von 2003 bis 2006 Direktorin des Berliner Künstlerprogramms des DAAD. Johannes Odenthal, Kunsthistoriker und Autor für Tanz, Performance und zeitgenössische Kunst, von 2006 bis 2022 Programmbeauftragter der Akademie der Künste Berlin. Mit Nele Hertling verbindet ihn eine enge Zusammenarbeit seit 1989.

Nele Hertling has had an unparalleled impact on the development of art in post-war Berlin and Germany: there is scarcely another figure on the cultural scene who can match the influence she has wielded. Over a period of more than sixty years, her dogged exchange of ideas with artists and cultural politicians has led to the creation of a unique network for dance, theatre, and music, as well as for initiatives relating to cultural policy, such as “A Soul for Europe” (2004). This publication is dedicated to her life's work, to what drove her personally and as a member of society, and to her artistic vision of a Germany that was obliged to keep devising new ways to emerge from the traumatization caused by social and political guilt and find a path leading out of the destruction of culture towards a European perspective.

Nele Hertling, b.1934, has worked at the Akademie der Künste Berlin for over sixty years, first as an employee, then later as a member of the academy, its vice-president (2006–2015) and, since 2017, the director of the Performing Arts Section. At the academy she also directed Berlin's and Germany's most important international performance festival of the 1970s and 1980s: PMTT (Pantomime–Music–Dance–Theatre). She was artistic director of the Hebbeltheater from 1989 to 2003 and director of the DAAD Artists-in-Berlin Program from 2003 to 2006. Johannes Odenthal, art historian and writer on dance, performance, and contemporary art, was in charge of programming at the Akademie der Künste Berlin from 2006 to 2022. He has worked in close collaboration with Nele Hertling since 1989.



Achim Freyer, *Einstein on the Beach*, 1988. Foto: Monika Rittershaus

Theater
Zeitgenössische
Kunstszene
Demokratie
Kunst



The first comprehensive monograph on Berlin artist Andrzej Steinbach is being produced to coincide with his first solo exhibition to be shown at a major institution—the Kunstverein in Hamburg in spring 2022. Steinbach's artistic practice encompasses photography, sound, video, sculpture and installation works, although his main passion is photography. The publication includes four texts dealing with the artist's specific way of working: Florian Ebner places his methods in the context of contemporary photography; Bettina Steinbrügge examines the aspect of branding; and Lucy Gallun focuses on the installations. The monograph will concentrate on the new series of works and exhibition views, supplemented by an appendix cataloguing all the works the artist has produced to date.

Andrzej Steinbach Modelle und Verfahren/ Models and Protocols

Text: Bettina Steinbrügge, Florian Ebner, Lucy Gallun

Design: Pascal Storz, Fabian Bremer

ca. 300 Seiten, Deutsch/Englisch, mit zahlreichen
s/w- und Farbabbildungen, 23 x 29,5 cm, Softcover
Mai 2022

ISBN: 978-3-95905-570-3

36.00 EUR



ohne Titel, aus der Serie *Auto Erotik*, 2022

Die erste umfassende Monografie des Berliner Künstlers Andrzej Steinbach entsteht anlässlich seiner ersten großen institutionellen Einzelausstellung, die im Frühjahr 2022 im Kunstverein in Hamburg zu sehen sein wird. Steinbach's künstlerische Praxis umfasst das Medium Fotografie, Sound, Videoarbeiten, Skulpturen sowie Installationen, seinen Schwerpunkt findet er aber im Bereich der Fotografie. In der Publikation befassen sich vier Texte mit der spezifischen Arbeitsweise des Künstlers. Florian Ebner ordnet sie in die zeitgenössische Fotografie ein, Bettina Steinbrügge untersucht den Aspekt des Branding und Lucy Gallun widmet sich den Installationen. Die Monografie wird einen Schwerpunkt auf die neuen Werkserien und Ausstellungsansichten legen. In einem Appendix werden alle bis heute entstandenen Arbeiten katalogisiert.

Andrzej Steinbach, geb. 1983 in Czarnków (Polen), lebt und arbeitet in Berlin. 2015 machte er seinen Abschluss als Meisterschüler bei Prof. Heidi Specker an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (HGB). Er ist Gewinner u.a. des Bundespreis für Kunststudierende 2017, des Sächsischen Landesstipendium für Meisterschüler 2016 und des Wüstenrot Stiftung Dokumentarfotografie Förderpreis 11. Vertreten ist er u.a. in den Sammlungen des MoMA (New York), der Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland, dem Folkwang Museum Essen und dem Fotomuseum Winterthur. Ausstellungen u.a. im MoMA, der Kunsthalle Wien, den Deichtorhallen Hamburg, dem Centre for Contemporary Photography (Melbourne) und der Bundeskunsthalle Bonn.

Andrzej Steinbach, b.1983 in Czarnków (Poland), lives and works in Berlin. In 2015 he graduated as a master student under Professor Heidi Specker at the Academy of Fine Arts Leipzig (HGB). He has won various awards, including the 2017 Federal Prize for Art Students, the 2016 Saxon Scholarship Programme for Master Students, and the Wüstenrot Foundation's Promotional Programme for Documentary Photography 11. His work is represented in the collections of MoMA (New York), the Contemporary Art Collection of the Federal Republic of Germany, Folkwang Museum Essen, and Fotomuseum Winterthur. He has featured in exhibitions at MoMA, Kunsthalle Wien, Deichtorhallen Hamburg, Centre for Contemporary Photography (Melbourne), and Bundeskunsthalle Bonn.



ohne Titel (*the face is a horror story*), 2020

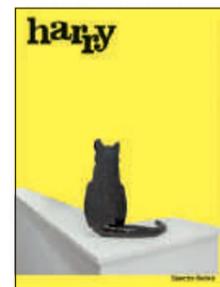
Bereits bei Spector Books erschienen:

Figur I, Figur II, 2015

Gesellschaft beginnt mit Drei, 2017

Der Apparat, 2019

Fotoetuden Restidentitäten Fotografie Kunst



harry

Hgg: Museum der bildenden Künste Leipzig,
Stefan Weppelmann, Katrin Klietsch

Text: Birgit Bosold, Claudia Gülzow, Ulrike Kremeier,
Christin Müller

Design: Anna Lena von Helldorff

112 Seiten, Deutsch/Englisch,
ca. 108 Farbabbildungen, 21 x 27 cm, Softcover
Dezember 2021

ISBN: 978-3-95905-554-3

28.00 EUR



Turquoise, 2019, aus: *Hard Softies – in the gym of life*

Zwischen Ausstellungsombau, Baustelle und Fitnessstudio verhandelt Harry Hachmeister Zustände des „nicht mehr“ und „noch nicht ganz“. Ausgangspunkte bilden Wandlungsprozesse, Provisorien und Zwischenstadien von Körpern und deren Zuschreibungen, die er künstlerisch verarbeitet. Das Künstlerbuch umfasst Reproduktionen von Hachmeisters Arbeiten in Keramik, Hinterglasmalerei, Malerei sowie Fotografie. Sie werden von drei Texten zur Relevanz seines Werks und seiner Arbeitsweise sowie einem persönlichen Interview mit dem Künstler gerahmt. Ergänzend ist seine aktuelle Ausstellung in Text und Bild dokumentiert. *harry* erscheint anlässlich der Ausstellung *Von Disko zu Disko* von Harry Hachmeister im Museum der bildenden Künste Leipzig.

Harry Hachmeister ist ein bildender Künstler, der bis 2019 unter dem Namen Grit Hachmeister gearbeitet hat. Seine interdisziplinären Arbeiten reichen von Fotografie über Zeichnung und Malerei bis hin zu Keramik und beschäftigen sich mit (Geschlechts)Identitäten, Körpern und deren Zuschreibungen. Katrin Klietsch ist Kunsthistorikerin und war von 2018 bis 2021 Wissenschaftliche Assistentin der Direktion im Museum der bildenden Künste Leipzig. Dr. Stefan Weppelmann ist seit 2021 Direktor des Museums der bildenden Künste Leipzig.

Moving between exhibition set-up, construction site, and fitness studio, Harry Hachmeister negotiates states of “not any more” and “not quite yet”. His work takes as its starting point transformational processes, makeshift solutions and intermediate stages relating to bodies and physical attributions, which he elaborates in artistic form. The artist's book includes reproductions of Hachmeister's ceramics, verre églomisé pictures, paintings, and photographs. They are framed by three texts discussing the relevance of his work and methods, as well as an interview with the artist. His latest exhibition is also documented in text and image. *harry* is published in conjunction with Hachmeister's exhibition *Von Disko zu Disko* at the Museum der bildenden Künste Leipzig.

Harry Hachmeister is a visual artist whose work appeared under the name Grit Hachmeister until 2019. His interdisciplinary works, which run the gamut from photography, drawing, and painting to ceramics, deal with (gender) identities, bodies, and physical attributions. Katrin Klietsch is an art historian and was academic assistant to the director at the MdbK Leipzig from 2018 to 2021. Dr. Stefan Weppelmann has been director of the MdbK Leipzig since 2021.



ohne Titel, 2021, aus: *Hard Softies – in the gym of life*

ohne Titel, 2021, aus: *Hard Softies – in the gym of life*

Harry Hachmeister. Von Disko zu Disko,
Museum der bildenden Künste Leipzig,
9. Dezember 2021 – 27. März 2022

Bereits bei Spector Books erschienen:

Grit Hachmeister: *Grit*, 2015

Gym of Life Hard Softies Kunst





Arwed Messmer Tiefenenttrümmerung. Der Traum vom Reich/ Clearing the Depths. The Dream of the Reich

Text: Falk Haberkorn, Maren Lübbke-Tidow,
Arwed Messmer

Design: Carsten Eisfeld

318 Seiten mit 17 Klapptafeln und einem 48-seitigen
Booklet, Deutsch/Englisch, 98 s/w- und
60 Farbabbildungen, 22 x 33.5 cm, Hardcover
März 2022

ISBN: 978-3-95905-572-7
48.00 EUR



Prora (Kreis Rügen), 1991

Nach zahlreichen Projekten, die aus Archiven unterschiedlicher Gebrauchsfotografie schöpften (Polizei-, Militär- und stadtbaugeschichtlichen Archiven), wendet sich Arwed Messmer seinem eigenen fotografischen Archiv zu. Er blickt auf die tiefgreifenden Umbrüche Ostdeutschlands und Berlins im Anschluss an die Wiedervereinigung 1990 zurück. Dafür nutzt er bisher unveröffentlichte Bilder, editiert bestehende Werkgruppen neu und setzt die Serien zueinander in Beziehung. Problematische Aspekte der jüngeren deutschen Geschichte treten zutage, verweisen auf die Wiederkehr nationalen Denkens im wiedervereinigten Deutschland. Daneben stehen Ansichten des Stadtumbaus von Berlin, beginnend mit Abrissen von Gebäuden der ostdeutschen Nachkriegsmoderne.

In den 1990er Jahren widmete sich Arwed Messmer, geb. 1964, als dokumentarischer Stadtfotograf den Veränderungen Berlins und Ostdeutschlands. Entstanden sind umfangreiche Ausstellungen und Publikationen zum Ost-Berlin der 1950er Jahre, zur Berliner Mauer, zu den Archiven der Staatssicherheit und zum westdeutschen Linksterrorismus. Falk Haberkorn, geb. 1974 in Berlin, arbeitet als freischaffender Künstler in Leipzig. Maren Lübbke-Tidow, geb. 1968, ist Kunsthistorikerin und Politikwissenschaftlerin. Sie arbeitet als freie Fotokritikerin, Autorin, und Kuratorin in Berlin.

Following on from a number of projects that have drawn on various archive collections of functional photography (police, military, and urban planning archives), Arwed Messmer here turns to his own personal photographic archive. He looks back at the massive upheavals in East Germany and Berlin after the reunification of Germany in 1990. For this project, Messmer uses hitherto unpublished pictures and re-edits existing groups of works, creating new arrangements and new relationships between the different series. Problematic aspects of recent German history are exposed, highlighting the return of nationalist thinking in a reunited Germany. There are also views of the reconstruction of Berlin, with the first images showing the demolition of East Germany's post-war modernist heritage.

In the early 1990s, Arwed Messmer, b. 1964, turned his attention to the changes taking place in Berlin and East Germany, making this a focus of his work as a documentary urban photographer. He has mounted large-scale exhibitions and authored publications on East Berlin in the 1950s, the Berlin Wall, the Stasi archives, and left-wing terrorism in West Germany. Falk Haberkorn, b. 1974 in Berlin, works as an independent artist in Leipzig. Maren Lübbke-Tidow, b. 1968, is an art historian and political scientist. She works as a freelance photography critic, writer, and curator in Berlin.



Lossow (Frankfurt/Oder), 1992



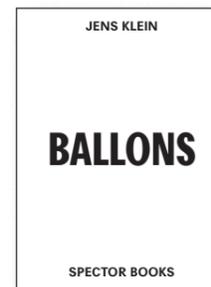
Berlin-Mitte (Pariser Platz), 1995

1990er Jahre Ostdeutschland aufgetaute Zeit Provinz Fotografie



DE
EN

9 783959 055727



Jens Klein Ballons

Design: Helmut Völter

44 Seiten, Deutsch/Englisch, 65 s/w-Abbildungen,
24 x 34 cm, Hardcover
April 2022

ISBN: 978-3-95905-577-2
24.00 EUR

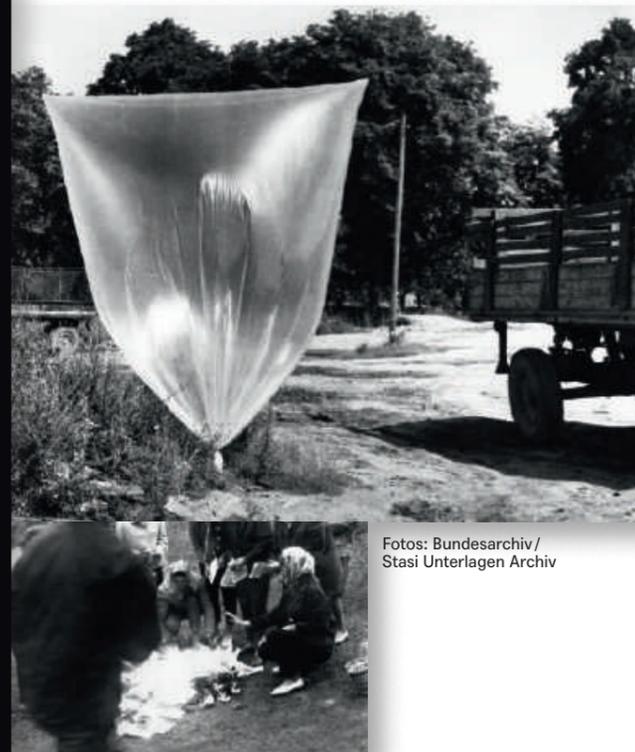


In Westdeutschland wurden mit dem Bau der innerdeutschen Grenze Flugblätter, Zeitschriften und später auch Bücher an gasgefüllten Ballons befestigt, um sie bei entsprechenden Windverhältnissen durch einen zeitgesteuerten Mechanismus auf dem Gebiet der DDR abzuwerfen. Ohne Kontextualisierung könnten die Ballons vieles sein: Kinderspiel, Land Art, performative Installation, meteorologisches Messinstrument oder eben ein Mittel zur Verbreitung politischer Interessen. In *Ballons* stehen Fotos aus dem Archiv der Staatssicherheit und protokollartige Texte nebeneinander, die den Flug der Transportballons und die Auswirkungen ihrer Landung dokumentieren. In der Zusammenstellung entstehen vor den Augen der Leser:innen Bilder aus dem Alltag in der DDR; ein Alltag voller zerschlagener Dächer, zerrissener Stromkabel und vernichteter Flugblätter; ein Alltag, der so oder so ähnlich gewesen sein könnte.

Jens Klein, geb. 1970 in Apolda, lebt und arbeitet in Leipzig. Seine Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen gezeigt, u.a. im Folkwang Museum Essen, in der Villa Stuck und in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Er erhielt u.a. den Dokumentarfotografie Förderpreis der Wüstenrot Stiftung, ein Arbeitsstipendium des Kunstfonds Bonn und das DZ Bank Förderstipendium 2021/22.

When the inner-German border was established, West Germans would attach leaflets and magazines — and subsequently books too — to gas-filled balloons installed with a timer mechanism that dropped them in the GDR if wind conditions were favourable. In the absence of any contextualization, the balloons could be many things: a child's plaything, land art, a performative installation, a meteorological measuring instrument, or even a means of broadcasting political concerns. *Ballons* juxtaposes photos from the Stasi archives with texts in the form of logs documenting the flight of the transport balloons and the consequences of their landing. The images in the compilation vividly convey everyday life in the GDR: a litany of smashed roofs, torn power cables and destroyed leaflets; a routine existence that might have looked this way or something like it.

Jens Klein, b. 1970 in Apolda, lives and works in Leipzig. His work has been shown in numerous exhibitions, including at the Folkwang Museum Essen, the Villa Stuck and the Staatliche Kunstsammlungen Dresden. He has received, among others, the Documentary Photography Award of the Wüstenrot Foundation, a working scholarship from the Kunstfonds Bonn and the DZ Bank Scholarship 2021/22.



Fotos: Bundesarchiv /
Stasi Unterlagen Archiv

Bereits bei Spector Books erschienen:

Bewerberinnen / Bewerber, 2016

Trittbrettfahrer der Geschichte, 2018

Sunset, 2018

innerdeutsche Grenze Archiv der BStU Zeitgeschichte Fotografie



DE
EN

9 783959 055772



Johanna Diehl Taubes Geäst/ Deaf Branches

Hg: Museumsquartier der Stadt Osnabrück

Text: Mechthild Achelwilm, Nils-Arne Kässens,
Annette Tietenberg

Design: Studio Nicolas Zupfer

112 Seiten, Deutsch/Englisch, 12 s/w-
und 48 Farbbildungen, 23 x 30 cm, Softcover
August 2021

ISBN: 978-3-95905-538-3

28.00 EUR

Johanna Diehl focuses on places bearing deposits of collective and individual consciousness. She is interested in the extent to which an idea, ideology, or memory takes shape and becomes visible in the world of things—in forms and configurations, and in the traces that are left behind. For the exhibition series *Presence*, on show in the Felix-Nussbaum-Haus Osnabrück, the artist travelled to Saint-Cyprien in southern France—where, in 1940, Nussbaum was interned in a camp as an “enemy alien”. Diehl forges a link between this site and Banyuls-sur-Mer, Walter Benjamin’s jumping-off point in his attempt to flee to Spain that same year. Both are places of imprisonment, escape, hope, and resistance. For *Deaf Branches*, Diehl studied the peripheral pictorial elements in Nussbaum’s paintings, penetrating deep into their narratives. Her photographs make the absent present and give temporary visibility to what cannot be seen.

Johanna Diehl, b. 1977 in Hamburg, lives and works in Berlin. She studied photography and fine arts with Professor Timm Rautert and Boris Mikhailov—and as a master student under Professor Tina Bara—at the Academy of Fine Arts Leipzig (HGB) and with Christian Boltanski and Jean-Marc Bustamante at the École nationale supérieure des beaux-arts de Paris. Since March 2019, she has been professor of photography in the Faculty of Visual Design at the University of Applied Sciences in Würzburg-Schweinfurt. **Raphael Sbrzesny**, b. 1985, studied free art, sculpture, classical music, experimental music theatre and theory in Stuttgart, Munich, Bern, and Paris. Since 2018 he has been professor for rethinking interpretation in sound, performance, and conceptual artistic practice at the University of the Arts in Bremen. His most recent shows have been at the Haus der Kunst in Munich, Kunsthalle Düsseldorf, and Haus am Waldsee in Berlin.



Johanna Diehl beschäftigt Orte, in denen sich kollektives und individuelles Bewusstsein ablagern. Sie interessiert, inwiefern sich eine Idee, eine Ideologie, eine Erinnerung in der Dingwelt manifestiert und sichtbar wird—in Spuren, Anordnungen und Formen. Für die Ausstellungsreihe *Gegenwärtig* im Felix-Nussbaum-Haus Osnabrück reiste die Künstlerin ins südfranzösische St. Cyprien, wo Nussbaum 1940 als „feindlicher Ausländer“ in einem Lager interniert war, und verband diesen Ort mit Banyuls-sur-Mer, von wo aus im selben Jahr Walter Benjamin versuchte, nach Spanien zu fliehen. Beides sind Orte der Gefangenschaft, der Flucht, der Hoffnung und des Widerstands. Für *Taubes Geäst* untersuchte Diehl die Gemälde Nussbaums hinsichtlich ihrer peripheren Bildelemente und drang tief in ihre Erzählungen ein. Ihre Fotografien machen das Abwesende anwesend, verleihen dem Unsichtbaren eine temporäre Sichtbarkeit.

Johanna Diehl, geb. 1977 in Hamburg, lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte Fotografie und Bildende Kunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Prof. Timm Rautert, Boris Mikhailov und als Meisterschülerin bei Prof. Tina Bara sowie an der École nationale supérieure des beaux-arts de Paris bei Christian Boltanski und Jean-Marc Bustamante. Seit März 2019 ist Diehl Professorin für Fotografie an der Fakultät Gestaltung der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Würzburg. **Raphael Sbrzesny**, geb. 1985, studierte Freie Kunst, Bildhauerei, klassische Musik, experimentelles Musiktheater und Theorie in Stuttgart, München, Bern und Paris. Seit 2018 ist er Professor für Kreation und Interpretation mit den Schwerpunkten Sound, Performance und Konzept an der Hochschule für Künste Bremen. Seine Arbeiten wurden zuletzt im Haus der Kunst, München, der Kunsthalle Düsseldorf und im Haus am Waldsee, Berlin gezeigt.

Felix Nussbaum Walter Benjamin Geschichte Fotografie



History Matters/ Konstellation Benjamin

Hgg: Friederike Wappler, Arno Gisinger

Text: Florian Ebner, Nathalie Raoux, Bernd Stiegler,
Friederike Wappler

Mit Fotografien von Arno Gisinger

Design: Andrej Loll, Nicola Reiter

152 Seiten, Deutsch, ca. 15 s/w- und
ca. 80 Farbbildungen, 20 x 26 cm, Softcover
April 2022

ISBN: 978-3-95905-576-5

28.00 EUR



History Matters / Konstellation Benjamin fragt nach zeitgenössischen Möglichkeiten der Erinnerungskultur. Walter Benjamins Begriffe der „Konstellation“ und der „Jetztzeit“ bieten einen leitmotivischen Zugang. Sie machen deutlich, wie im Rekurs auf Vergangenes Mögliches aufscheint und zum Gegenstand von gegenwärtigen Konstruktionen werden kann. Hier schließt auch Arno Gisingers Arbeit *Konstellation. Walter Benjamin im Exil* an. Im Wissen um Benjamins Kunst- und Medientheorie reflektiert der Fotograf, wie dessen Exilgeschichte im Medium der Fotografie und im Zusammenspiel von Text und Bild aufgerufen werden kann. Seine Arbeit wird in der Ausstellung *History Matters / Konstellation Benjamin* im Dialog mit Werken der Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst gezeigt. Die Publikation dokumentiert die gleichnamige Ausstellung in den Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum und erweitert die damit verbundene Diskussion mit Fotografien von Arno Gisinger und Texten von Florian Ebner, Bernd Stiegler, Nathalie Raoux und Friederike Wappler.

Arno Gisinger, Fotograf, lebt und arbeitet in Paris, lehrt an der Universität Paris Lumières/Paris 8. Friederike Wappler, Wissenschaftliche Leiterin des Museum moderner und zeitgenössischer Kunst der Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum und Kuratorin der Ausstellung *History Matters / Konstellation Benjamin*. Florian Ebner, Kunsthistoriker; Leiter der Fotografie-Abteilung des Centre Pompidou, Paris. Bernd Stiegler, Professor, Fachbereich Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaften, Universität Konstanz. Nathalie Raoux, Philosophin, Historikerin und Walter Benjamin-Biografin, EHESS, Paris.

The exhibition *History Matters / Konstellation Benjamin* examines the potentials of our modern-day culture of remembrance. Walter Benjamin’s concepts of “constellation” and “now-time” serve as a leitmotif and point of access—clear indicators of how the possible can shine forth in the appeal to the past and become the theme of constructs in the present. Arno Gisinger’s work *Konstellation: Walter Benjamin in Exile* plugs into this idea. Informed by a knowledge of Benjamin’s theory of art and media, the photographer reflects on how the philosopher’s history of exile can be invoked through the medium of photography and in the interaction of image and text. His work is shown in *History Matters / Konstellation Benjamin* in dialogue with works from the collection of modern and contemporary art. The book is a documentation of the exhibition of the same name at the Art Collections of the Ruhr University Bochum and amplifies the discussion generated by it with the addition of photographs by Arno Gisinger and texts by Florian Ebner, Bernd Stiegler, Nathalie Raoux, and Friederike Wappler.

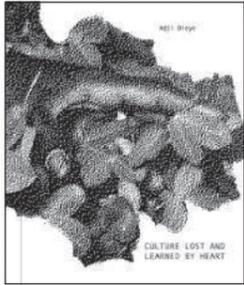
Arno Gisinger, photographer, lives and works in Paris and teaches at Université Paris Lumières/Paris 8. Friederike Wappler is director of the Art Collections of the Ruhr University Bochum: Museum of Modern and Contemporary Art and curator of the exhibition *History Matters / Konstellation Benjamin*. Florian Ebner, art historian, is head of the Photography Department at the Centre Pompidou, Paris. Bernd Stiegler is a professor in the Department of Literature, Art and Media Studies at the University of Konstanz. Nathalie Raoux is a philosopher, historian, and Walter Benjamin biographer at EHESS, Paris.



Arno Gisinger, *History Matters / Konstellation Benjamin*, Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum, 2021

Exil Walter Benjamin Fotografie





In her project *Culture Lost and Learned by Heart*, the artist Adjie Dieye examines the epistemological construct of the archive. Drawing on material from the iconographic collection of the National Archives of Senegal, the project questions notions such as archival contents and the narrative construction of the past in a bid to reveal the violence embedded in the archival institution and its seemingly neutral content. By revisiting the taxonomized content of the Senegalese archive and bringing it face to face with additional photographs taken by the artist herself, Dieye reflects on the archival material, using it as a vehicle for investigating the continuity of our colonial past and present. The book, which includes texts by Emmanuel Iduma, is published as part of the C/O Berlin Talent Awards 2021 and accompanies the exhibition

Adjie Dieye: Culture Lost and Learned by Heart at C/O Berlin. The C/O Berlin Talent Award is made possible by the Alexander Tutsek-Stiftung.

Adjie Dieye, b. 1991 in Italy, works as an interdisciplinary artist, shuttling between Milan, Zurich, and Dakar. Emmanuel Iduma, b. 1989 in Nigeria, is a writer and critic operating in New York and Lagos.

***Adjie Dieye. Culture Lost and Learned by Heart*, C/O Berlin Talent Award 2021, C/O Berlin Foundation, 11. Dezember 2021 – 21. April 2022**

Adjie Dieye. Culture Lost and Learned by Heart. C/O Berlin Talent Award 2021

Hgg: Kathrin Schöneegg, C/O Berlin Foundation

Text: Emmanuel Iduma

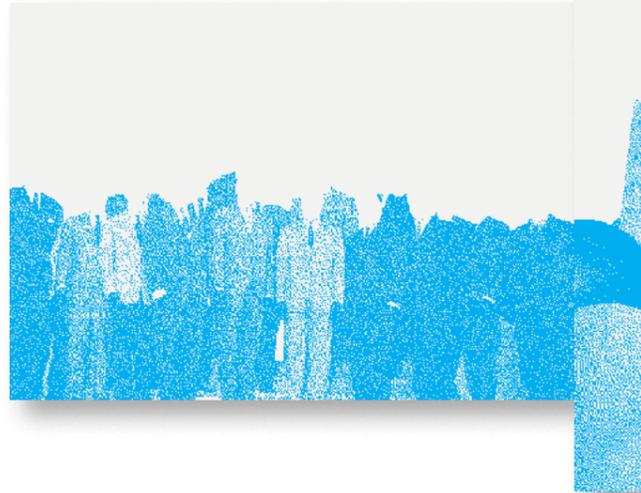
Design: Naroska Design

392 Seiten, Deutsch/Englisch, 16,5 x 21 cm, Hardcover

Dezember 2021

ISBN: 978-3-95905-552-9

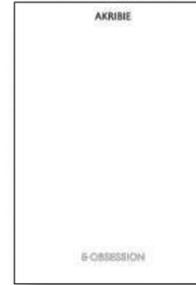
28.00 EUR



In ihrem Projekt *Culture Lost and Learned by Heart* setzt sich die Künstlerin Adjie Dieye mit der epistemologischen Konstruktion des Archivs auseinander. Ausgehend von Materialien aus der ikonografischen Sammlung im Nationalarchiv des Senegal hinterfragt das Projekt archivarische Bestände und die narrative Konstruktion der Vergangenheit, um die Gewalt freizulegen, die der Institution Archiv und ihren scheinbar neutralen Inhalten innewohnt. Indem sie die klassifizierten Bestände des Nationalarchivs neu betrachtet und mit eigenen Fotografien konfrontiert, reflektiert Adjie Dieye das Archivmaterial, um die Kontinuität der kolonialen Vergangenheit und Gegenwart zu erkunden. Das Buch mit Texten von Emmanuel Iduma erscheint im Rahmen des C/O Berlin Talent Award 2021 und der Ausstellung *Adjie Dieye. Culture Lost and Learned by Heart* bei C/O Berlin. Der C/O Berlin Talent Award wird ermöglicht durch die Alexander Tutsek-Stiftung.

Adjie Dieye, geb. 1991 in Italien, arbeitet als interdisziplinäre Künstlerin zwischen Mailand, Zürich und Dakar. Emmanuel Iduma, geb. 1989 in Nigeria, arbeitet als Schriftsteller und Kritiker zwischen New York und Lagos.

Dekolonialisierung Senegal Archive Fotografie Kunst



In the 1960s and 1970s, automated data processing led to an reevaluation of the administrative apparatus: society's dreams of utopia became dependent on the ability to measure and regulate. *Akribie und Obsession* looks at how cybernetic thinking resonates in art and social practices, in architecture and technology. Ranging from Ruth Wolf-Rehfeldt's typewriter art and Stasi data storage to Roland Kayn's cybernetic compositions, the volume is a compilation of different forms of data processing and visualization coupled with the cybernetic utopias of science fiction literature in the GDR, the planned self-regulating city of Etearea, and the Academy of Marxist-Leninist Organizational Science.

Akribie und Obsession

Hgg: Anneliese Ostertag, Tabea Rossol,
Zentrum für Netzkunst

Text: Alexander Amberger, Wolfgang Ernst,
Maroš Krivý, Katharina Loeber, Birgit Schneider,
Oliver Sukrow, Michaela Wunsch

Design: Anna-Luise Lorenz

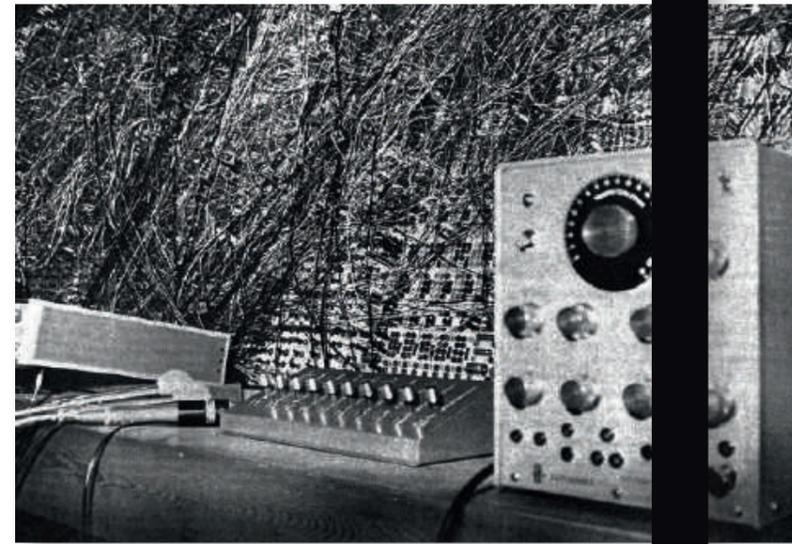
120 Seiten, Deutsch, 10 s/w- und 20 Farbbildungen,

15,7 x 21,5 cm, Softcover

April 2022

ISBN: 978-3-95905-584-0

18.00 EUR



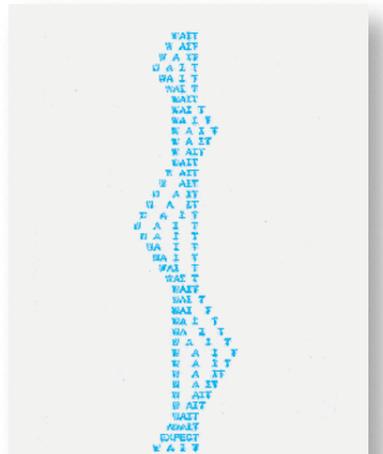
Musikcomputer, frühe 1970er Jahre © Ilse Kayn

In den 1960er und 1970er Jahren führte die Automatisierung der Datenverarbeitung zur Aufwertung des Verwaltungsapparats: Mess- und Regulierbarkeit wurden zur gesellschaftlichen Utopie. *Akribie und Obsession* erforscht die Resonanzen des kybernetischen Denkens in künstlerischen und sozialen Praktiken, Architekturen und Technologien. Von der Schreibmaschinenkunst Ruth Wolf-Rehfeldts über die Datenspeicherung des Ministeriums für Staatssicherheit hin zu den kybernetischen Kompositionen von Roland Kayn versammelt der Band Formen der Datenverarbeitung und -visualisierung sowie die kybernetischen Utopien der Science-Fiction-Literatur in der DDR, der geplanten, selbstregulierenden Stadt Etearea und der Akademie der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft.

Der Verein Zentrum für Netzkunst (gegründet 2019 in Berlin) rekonstruiert, erhält und bewahrt Netzkunst und Netzkultur und ist angesiedelt am Haus der Statistik in Berlin. Mitglieder des Vereins sind !Mediengruppe Bitnik, Tereza Havlíková, Paloma Oliveira, Anneliese Ostertag, Tabea Rossol, Robert Sakrowski und Cornelia Sollfrank.

Based at Berlin's Haus der Statistik, the association Zentrum für Netzkunst (founded in Berlin in 2019) reconstructs, maintains, and preserves net art and net culture. The association's membership comprises !Mediengruppe Bitnik, Tereza Havlíková, Paloma Oliveira, Anneliese Ostertag, Tabea Rossol, Robert Sakrowski, and Cornelia Sollfrank.

Ruth Wolf-Rehfeldt,
Wait, DIN A5,
Mitte der 1970er Jahre



Richard Paulick, AMLO, Berlin-Wuhlheide, Fassadengestaltung am Personaleingang des Organisations- und Rechenzentrums von Willi Neubert, 1969 © Jim Copper

Datenverarbeitung Kybernetik Utopie Theorie



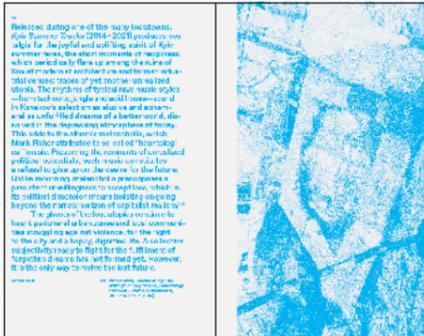
In the beginning was the word. Or rather, a rumour that put Max Eulitz on a flight to Kyiv in 2019. He was following the chatter about an ambitious new techno club: one without a name, yet full of promise. During a residency at the Goethe-Institut Kyiv, Eulitz witnessed the transformation of a massive, Soviet-era brewery into this no-name club—a centre of subculture intent on rivalling the best techno churches of the Western world. This landmark site, and the implications of its historical transmutation into such a space, became the focus of his research. *Notes on 41* is a collection of essays illustrating the circumstances surrounding the creation of this nightclub. The book outlines structural challenges and the historical context, which imbue this site with such vitality, in Kyiv's post-Maidan landscape.

The issues raised consider the complexity of the sociopolitical situation in Ukraine.

Max Eulitz, b. 1987 in Leipzig, is an artist and writer who lives and works in Berlin.

Max Eulitz Notes on 41

Text: Max Eulitz, Lian Rangkut, Yustyna Kravchuk
Design: Hannes Drißner
152 Seiten, Englisch/Ukrainisch, 35 s/w-Abbildungen,
11x17,5 cm, Softcover
Februar 2022
ISBN: 978-3-95905-567-3
12.00 EUR



Am Anfang war das Wort. Genauer: ein Gerücht, das Max Eulitz im Jahr 2019 einen Flieger nach Kiew besteigen ließ. Er folgte der Fama von einem aufstrebenden neuen Technoclub – namenlos, aber voller Versprechen. Während einer Residenz am Goethe-Institut Kiew beobachtete er, wie sich eine gewaltige Brauerei aus Sowjetzeiten in einen Club ohne Namen verwandelte – ein Zentrum der Subkultur, wild entschlossen, es mit den großen Tanzkathedralen der westlichen Welt aufzunehmen. *Notes on 41* versammelt eine Reihe von Essays, die jene Umstände schildern, unter denen dieser Club entstanden ist und umreißt dabei die strukturellen Herausforderungen und den historischen Kontext, die diesem Ort in der Kiewer Post-Maidan-Landschaft eine solche Dynamik verleihen. Das Bau- und sein Metamorphose waren dabei im Zentrum der Recherche und stehen pars pro toto für die Komplexität der sozialen und politischen Gesamtlage in der gegenwärtigen Ukraine.

Max Eulitz, geb. 1987 in Leipzig lebt und arbeitet als Künstler und Autor in Berlin.

Kiew Subkultur Euromaidan Monuments Kunst

EN

UKR



The club as exhibition venue: in summer 2021, after more than a year of pandemic-induced downtime, the Institut fuer Zukunft (IfZ) in Leipzig reopened its doors to host two back-to-back exhibitions, *DOSIS I* and *DOSIS II*, conceived and curated by a crew from the IfZ. Works were produced by a total of fifty-eight artists, who effectively took over the club's premises. The book contains views of the exhibited artworks, demonstrating the (im)possibility of combining the ideas of club culture and artistic production. It also contains material on the works on display and essays on the relationship between the club and contemporary art. The book is not a record of the exhibition; rather, it shows how the club can be transformed, with a period of crisis causing new ideas to be implemented. In this sense, it is a book that is both about and for the club.

Founded in 2014, the Institut fuer Zukunft (IfZ) is an electronic music club in Leipzig.

Institut fuer Zukunft DOSIS III

Design: Jenny Schreiter
ca. 200 Seiten, Deutsch, mit zahlreichen Farbabbildungen,
21x28 cm, Softcover
März 2022
ISBN: 978-3-95905-559-8
18.00 EUR



Andrej Vitaljewitsch Borkowski, *Salle d'hygiène*, 2021

Nach mehr als einem Jahr pandemischer Stille hat das Institut fuer Zukunft (IfZ) im Sommer 2021 seine Türen wieder geöffnet: Mit *DOSIS I* und *DOSIS II* fanden zwei aufeinanderfolgende Kunstausstellungen statt, konzipiert und kuratiert von einer Crew aus dem IfZ. Insgesamt 58 Künstler:innen produzierten ihre Arbeiten und eigneten sich so die Räumlichkeiten des Clubs an. Der Band enthält Ansichten der ausgestellten Kunstwerke und zeigt die (Un-)Möglichkeiten, Clubkultur und künstlerische Produktion zusammenzudenken. Zudem enthält die Publikation tiefergehendes Material zu den einzelnen Kunstwerken, sowie Textbeiträge, die über die eigentliche Veranstaltung hinausweisen. Das Buch ist keine reine Ausstellungsdokumentation, sondern zeugt auch von der Wandelbarkeit des Clubs, der das Moment der Krise genutzt hat, um neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Es ist damit auch ein Buch über und für den Club.

Das Institut fuer Zukunft (IfZ) ist ein 2014 gegründeter Club für elektronische Musik in Leipzig.



GWDA, 2021



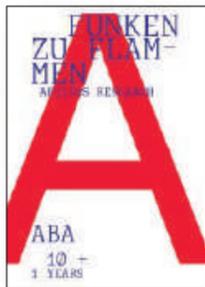
Thomas Baldischwyler, *ohne Titel (Tauben Hände)*, 2021

Clubkultur Leipzig Krise Ausstellung Kunst

DE



50



Funken zu Flammen. 10 + 1 years ABA artists research

Hgg: Aleksander Komarov, Susanne Kriemann
Text: Aleksander Komarov, Susanne Kriemann,
Dieter Roelstraete, Lonnie van Brummelen/
Siebren de Haan, u.a.
Design: Tobias Wenig
366 Seiten, Englisch, ca. 50 s/w- und
ca. 150 Farbabbildungen, 13,5 x 19,5 cm, Softcover
Oktober 2021
ISBN: 978-3-95905-547-5
20.00 EUR



Vielleicht hat dieses Buch seinen Platz in einem Raum, vielleicht im Text eines anderen Buches; vielleicht ist es im Klang eines Songs, der aus dem Radio tönt, oder im Klicken der Computermaus, die den Weg durch einen Blog sucht. Es hält einen Augenblick inne zwischen Gewissheit und Staunen, um dem, was im Laufe von zehn Jahren veröffentlicht wurde, noch einmal neu zu begegnen; wo die eigene Stimme den Lärm der Stadt zum Wettkampf herausfordert, wo unser guter Freund, die Nacht, den Weg bereitet hat und Funken zu Flammen wurden.

ABA ist eine Künstler-innen-Initiative, die in Form der ABA Salons zeitgenössische Kunst und Kultur reflektiert. Diese prozesshaften, in ihrer Form offenen Treffen, dieser freie Austausch zwischen allen Beteiligten kennzeichnen unsere Arbeit. Bei unseren Events wandern wir nomadengleich durch die Stadt und betreten ganz unterschiedliche öffentliche wie private Räume, um sie künstlerisch zu nutzen. *Funken zu Flammen* dokumentiert 75 Salons, die von 2010 bis 2021 an 48 Orten stattgefunden haben.

Perhaps this book holds a place in a room, or in the text of another book; perhaps it is in the sound of radio tunes, or in the pc-mouse's clicking through a blog. It rests for a moment, in between certainty and wonder, to encounter anew what has been edited over ten years; where one's own voice challenges the noise of the city, where our good friend, the night, pioneered the sun, and sparks turned into flames.

ABA is an artist-led initiative that reflects on contemporary art and culture in the form of ABA Salons. These processual and open-formed gatherings, and the free exchange between all participants, characterize our work. With our events we move nomadically through the city and enter various public and private spaces in Berlin for temporary artistic use. *Funken Zu Flammen* documents 75 Salons in 48 places held between 2010–2021.



Künstlerkollektive Work in Progress Alexanderplatz

Berlin
Salon
Kunst

EN



51



Markus Draper More than a story

Hg: Galerie Poll, Berlin
Design: Christian Lange Studio
32 Seiten und 12 Seiten Umschlag, Deutsch/Englisch,
56 Farbabbildungen, 24 x 32 cm, Softcover
September 2021
ISBN: 978-3-95905-546-8
16.00 EUR



Mit *More than a story* stellt Markus Draper eine Auswahl seiner Bilder vor, die auf den Ausbruch des Vulkans Mount St. Helens im US-Bundesstat Washington am 18. Mai 1980 zurückgehen. Fotos und Videos dieser Naturkatastrophe begannen Markus Draper 2007 zu faszinieren. Im selben Jahr wählte er erstmals die eigentümlichen Formationen der Aschewolken als Motiv, bis heute sind sie immer wieder Gegenstand seiner Malerei. Dem Künstler ist wichtig, dass die Bilder nicht „verortbar“ sind. „Meine Bilder wollen kein konkretes Ereignis wiedergeben, sondern ein allgemeines Gefühl der Unsicherheit zum Ausdruck bringen, eine Art soziale Diagnose: Es gibt ein Unbehagen, diffuse Ängste und Malaisen, die sich nicht auf bestimmte Ursachen beziehen lassen. Aber auch eine Art Kritik: Möglicherweise ist es angenehmer, in einem Zustand der Angst zu verharren, als eine Veränderung der Verhältnisse in Angriff zu nehmen.“

Markus Draper, geb. 1969 und aufgewachsen in Görlitz, studierte 1991 bis 2000 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, am Central Saint Martins College, London und an der Columbia University, New York. Markus Draper lebt und arbeitet in Berlin.

Markus Draper's *More than a story* presents a selection of his images going back to the eruption of Mount St. Helens in Washington state in the US on 18 May 1980. Draper began to develop a fascination with photos and videos of this natural disaster in 2007. In the same year, he focused for the first time on the volcano's peculiar ash cloud formations—a motif that would become a recurrent subject that still informs his paintings today. It is important for the artist that his pictures cannot be "located". "My paintings do not seek to depict a concrete event—rather, they express a general feeling of insecurity, acting as a kind of diagnosis of society: there is a sense of unease, of vague fear and malaise that cannot be related to any specific causes. They also express a kind of criticism. It may be more comfortable for people to persevere in a state of fear than attempt to change the situation they are in."

Markus Draper, b. 1969, raised in Görlitz. In the period from 1991 to 2000 he studied at the Dresden Academy of Fine Arts (HfBK), at Central Saint Martins in London, and at Columbia University, New York. Markus Draper lives and works in Berlin.



Bereits bei Spector Books erschienen:

Inge zu Fuß zur Arbeit, 2016

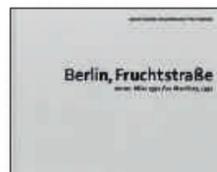
Fire Mountain
Eruption
Malerei
Kunst

DE

EN



52



On 27 March 1952 Berlin's municipal authorities commissioned Fritz Tiedemann to take photographs of the section of Fruchtstraße between Ostbahnhof station and Stalinallee. His images document views of the façades on the street seven years after the end of World War II and two decades before the buildings were demolished. The plan to destroy them was already in place when Tiedemann produced his pictures. Arwed Messmer and Annett Gröschner used these images as the source material for a fascinating photographic and literary project. As in previous joint projects, photographer Messmer and writer Gröschner explore aspects of the documentary in photography. Messmer digitally joins together Tiedemann's thirty-two individual negatives to produce a single panorama portrait of Fruchtstraße and its people, a portrait that is also found in archive documents and research on the street's history and is taken up by Annett Gröschner in her text *Great Beetroot Today*. The book is a reprint from 2012.

Annett Gröschner, Arwed Messmer, Fritz Tiedemann Berlin, Fruchtstraße am 27. März 1952 / on March 27, 1952

Hgg: Annett Gröschner, Arwed Messmer, Fritz Tiedemann
Text: Florian Ebner, Annett Gröschner, Arwed Messmer,
Uwe W. Tiedemann
Design: Carsten Eisfeld
142 Seiten, Deutsch/Englisch, 37 s/w- und
31 Farabbildungen, 24,6 x 30,2 cm, Hardcover
Februar 2022
ISBN: 978-3-95905-553-6
38.00 EUR



Am 27. März 1952 fotografierte Fritz Tiedemann im Auftrag des Berliner Magistrats die Berliner Fruchtstraße zwischen Ostbahnhof und Stalinallee. In Form einer Fassadenabwicklung wurde so der Zustand der dortigen Gebäude sieben Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und zwei Jahrzehnte vor dem bereits damals geplanten Abriss dokumentiert. Die Bilder sind Anlass und Ausgangsmaterial des fotografisch-literarischen Projekts von Arwed Messmer und Annett Gröschner. Wie auch in vorangegangenen Arbeiten thematisieren der Fotograf und die Schriftstellerin gemeinsam die Facetten des Dokumentarischen in der Fotografie. Durch die digitale Montage von 32 Einzelaufnahmen zu einem Panorama entsteht das Portrait einer Straße mitsamt Anwohnern, das sich in den überlieferten Archivadokumenten und Notationen zur Recherche der Geschichte des Ortes sowie in der Erzählung von Annett Gröschner *Heute prima rote Rüben* wiederfindet. Der Titel ist ein Reprint aus dem Jahr 2012.



Berlin Nachkriegsgeschichte Photogrammetrie Fotografie



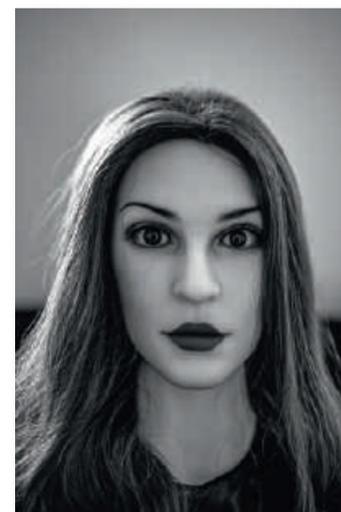
53



The English word "sanctuary" means not only a holy place or sacred space of worship but also asylum and refuge. In 1943, the Villa Aurora in Los Angeles became just such a refuge for Marta and Lion Feuchtwanger, and to mark its twenty-fifth anniversary as an artist residence, the Villa is presenting reflections by writers and visual artists on sanctuaries and hermitages. In addition to new essays and poems by former fellows, the publication also includes literary essays on the literature of exile as well as exhibition views and texts from *all the lonely people*, curated by Nana Bahlmann. The book examines the millennia-old tradition of hermitism and, against the backdrop of the Covid pandemic, offers up artistic depictions of loneliness, melancholy, and longing as well as physical and mental withdrawal.

all the lonely people

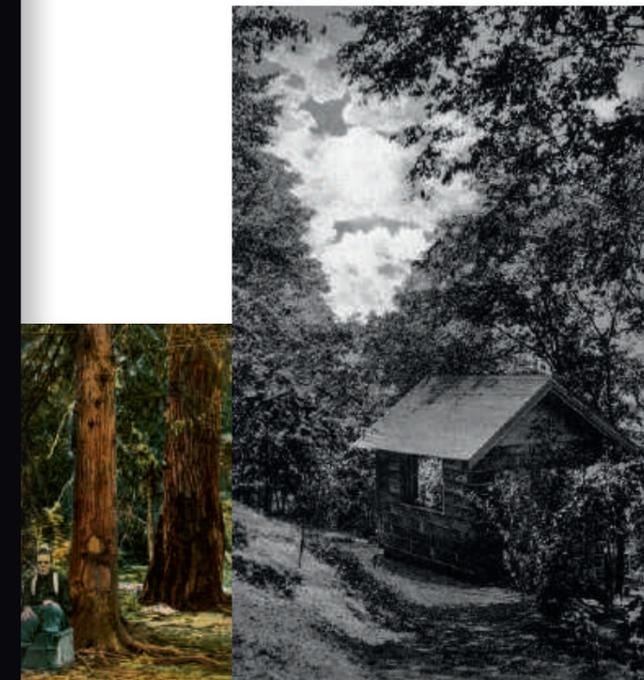
Hgg: Heike Catherina Mertens,
Villa Aurora & Thomas Mann House
Text: Nana Bahlmann, Ann Cotten, Felicitas Hoppe,
Monika Rinck, Antje Rávik Strubel, Yoko Tawada,
Senthuran Varatharajah, u.a.
Mit Arbeiten von: Saādane Afif, Vajiko Chachkhiani,
Louisa Clement, Lauren Halsey, Johnston Marklee,
Annika Kahrs, Susan Philipsz, Anri Sala, April Street,
Thomas Struth, Kaari Upson, Andrea Zittel
Design: Julia Volkmar – Studio for spatial and graphic design
ca. 170 Seiten, Deutsch/Englisch, ca. 95 Farb-
und 15 Silberabbildungen, 24 x 30 cm, Softcover
Januar 2022
ISBN: 978-3-95905-607-6
14.00 EUR



Louisa Clement, *Representative*, 2021



Woman hermit in the mountain wilderness, ca. 1910



Cabin in the woods (hermitage), ca. 1910–1930s

Der Begriff „Sanctuary“ bedeutet im Englischen nicht nur Heiligtum oder Kultraum, sondern auch Asyl und Zufluchtsort. Die Villa Aurora in Los Angeles wurde 1943 ein solcher Zufluchtsort für Marta und Lion Feuchtwanger und präsentiert anlässlich ihres 25. Geburtstages als Künstlerresidenz Reflexionen von Schriftsteller:innen und bildenden Künstler:innen zu Sanctuaries und Hermitagen. Neben neuen Essays und Gedichten ehemaliger Stipendiat:innen enthält die Publikation auch literaturwissenschaftliche Beiträge zur Literatur des Exils sowie Ausstellungsansichten und Werktexte der von Nana Bahlmann kuratierten Ausstellung *all the lonely people*. Sie greift die jahrtausendealte Tradition des Eremitentums auf und zeigt vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie künstlerische Darstellungen von Einsamkeit, Melancholie und Sehnsucht sowie von physischem und mentalem Rückzug.

Der Verein Villa Aurora & Thomas Mann House unterhält zwei Residenzhäuser in Los Angeles zur Förderung des transatlantischen Dialogs und zum Gedenken an das kalifornische Exil während der NS-Zeit.

The Villa Aurora & Thomas Mann House runs two residencies in Los Angeles to encourage transatlantic dialogue and commemorate those living in exile in California during the Nazi era.

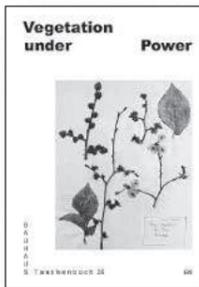
LAXART, Los Angeles,
4. Dezember 2021–22. Januar 2022

Rückzug Sanctuary Eremitage Literatur Kunst



54

Bauhaus
Taschenbuch
26



Bitterfeld's county museum, Kreismuseum Bitterfeld, contains a black box with herbaria dating from 1931. This collection, compiled by botanist Hans Weber, is an inventory of the flora gathered in the nearby Goitzsche region, a forested area of floodplain. It was not long before the plant life collected here was forced to give way to society's demand for brown coal. Taking the herbaria as its starting point, *Vegetation under Power* interweaves stories about Bitterfeld's energy-defined landscape with the modern legacy of the Bauhaus. Using archival documents, physical interventions, and field studies, the book proposes a new reading of the Bauhaus's modernist motto "Light! Air! Sun!" recast as "Heat, Breath, Growth". The book thus points up the downside of resource extraction and environmental destruction in the "clean modern age", while also identifying movements in search of a nature-based culture characterized by care and stewardship.

Hans Weber, *Ulmus campestris* (Feld-Ulme), 1930, Kreismuseum Bitterfeld



Ruth Hollos-Consemüller, o.T. (*Glockenblume?*), 1920/1929, Stiftung Bauhaus Dessau © (Hollos-Consemüller, Ruth) Consemüller, Stephan

Vegetation under Power,
Bauhausgebäude, Dessau,
10. Dezember 2021 – 24. April 2022



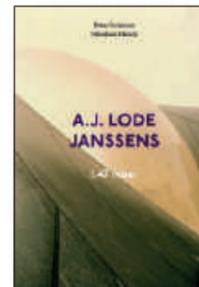
Ruth Hollos-Consemüller, o. T. (*Schneeglöckchen*), 1920/1929, Stiftung Bauhaus Dessau © (Hollos-Consemüller, Ruth) Consemüller, Stephan

Im Kreismuseum Bitterfeld befindet sich eine schwarze Kiste mit Herbarien aus dem Jahr 1931. Diese vom Botaniker Hans Weber angelegte Kollektion ist ein Inventar der im nahe gelegenen Auenwaldgebiet der Goitzsche gesammelten Flora. Die Pflanzenwelt, die hier zusammengetragen wurde, musste bald dem Hunger nach Braunkohle weichen. Ausgehend von den Herbarien verwebt *Vegetation under Power* Erzählungen zur Energielandschaft Bitterfeld mit dem modernen Erbe des Bauhauses. Anhand von Archivdokumenten, Interventionen und Feldstudien schlägt der Band eine Verschiebung der Lesart des Mottos der Bauhaus-Moderne „Licht! Luft! Sonne!“ hin zu „Wärme, Atem, Wachstum“ vor. Damit werden nicht nur die Schattenseiten der Ressourcenausbeutung und Umweltzerstörung in der „sauberen Moderne“ kenntlich gemacht, sondern auch Suchbewegungen nach einer von Pflege und Stewardship geprägten Natur-Kultur identifiziert.

Bitterfeld
Anthropozän
Botanik
Extraktivismus
Diskurs

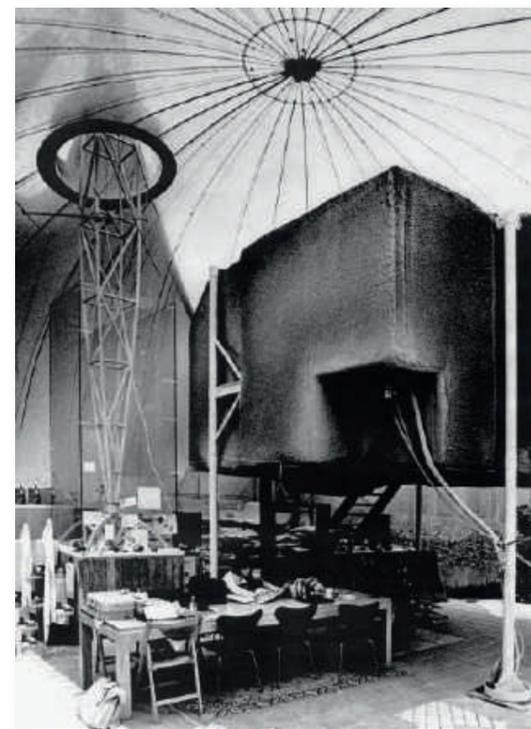


55



A.J. Lode Janssens
1,47 mbar

Hgg: Peter Swinnen, Nikolaus Hirsch
Text: Elke Couchez, Bart Decroos, Nikolaus Hirsch, A.J. Lode Janssens, Guy Mouton, Peter Swinnen, Pieter Uyttenhove
Fotografie: Filip Dujardin, Herman Selleslags
Design: Kim Beirnaert
192 Seiten, Englisch, ca. 140 s/w- und Farbbildungen, 24,6 x 30,2 cm, Hardcover
Januar 2022
ISBN: 978-3-95905-602-1
22.00 EUR



The Balloon, with parents' "moon lander," 1975 © A.J. Lode Janssens

A.J. Lode Janssens (geb. 1947) ist einer der eigenartigsten Architekten Belgiens und ein radikaler Lehrer. Er war einer der Gründer des experimentellen Büros Atelier Alpha und der Sint-Lucas Werkgemeenschap, einer Arbeitsgemeinschaft, die Architektur-ausbildung, -praxis und -forschung verbindet und dabei eng mit dem ILAUD zusammenarbeitet, dem International Laboratory of Architecture and Urban Design. Die Publikation *A.J. Lode Janssens 1,47 mbar* widmet sich einem weitgehend unbekanntem Experiment, dem ‚Balloon‘, einem temporären Ballonhaus, das 1973 in Humbeek errichtet wurde und in dem der Architekt bis 1986 mit seiner Familie lebte. Für Lode Janssens war es ein flüchtiger und kompromissloser Versuch, Architektur zu dearchitekturisieren und mit der Natur zu harmonieren – eine höhlenartige, prozessuale, empirisch erfahrbare Wohnstätte.

A.J. Lode Janssens (b. 1947) is one of Belgium's most idiosyncratic architects and a radical educator. He was co-founder of the experimental studio Atelier Alpha and the Sint-Lucas Werkgemeenschap, a workshop linking architectural education, practice, and research, and operated in close collaboration with ILAUD, the International Laboratory of Architecture and Urban Design. The publication *A.J. Lode Janssens 1,47 mbar* presents "The Balloon", an all-but-unknown temporary pneumatic home experiment, built in 1973 in Humbeek, where he lived with his family until 1986. Lode Janssens considered it an uncompromising ephemeral attempt at de-architecturalization and living in harmony with nature: a cave-dwelling, a work-in-progress, an empirical residence.

A.J. Lode Janssens – A Balloon Home,
CIVA, Brüssel,
10. Dezember 2021 – 27. März 2022



The Balloon Home, full plot, 1971, © A.J. Lode Janssens



The Balloon Home, dome before inflation, 1973 © A.J. Lode Janssens

Wohnexperiment
Sphären
Anthropozän
Architektur



A



Our modern-day museums still tend to come across as trophy rooms. The characteristic white cube is a form that has its origins in the Western Enlightenment and the practice of isolating things and disengaging them from their embedded setting. “Living exhibitions”, of the kind developed in the series presented here, break with this custom to enable a holistic way of working in classical venues: this involves replacing the strict separation of exhibit and viewer with a focus on interconnectedness and process. Rather than seeing the exhibition format merely as a vehicle for content, a container filled with different objects and thematic concerns, the profiled exhibitions play with the format itself and create time-based concepts that enable other modes of encounter and chime with a new, systemic view of the world. According to this logic, exhibitions can change every day, at any time indeed—and take on a vivid life of their own.

Die lebendige Ausstellung/ The Living Exhibition

Hgg: Thomas Oberender, Paul Rabe

Text: Ed Atkins, Inke Arns, Omer Fast, Dorothea von Hantelmann, Maria Muhle, Philippe Parreno, Tomás Saraceno, u.a.

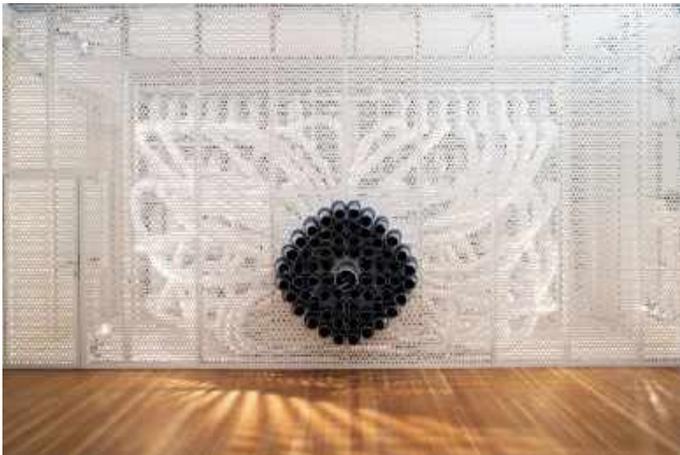
Design: Lucas Manser

292 Seiten, Deutsch, Englisch, 36 Farbabbildungen,
13 x 19,5 cm, Softcover mit Schutzumschlag
Januar 2022

ISBN DE: 978-3-95905-537-6

ISBN EN: 978-3-95905-563-5

22.00 EUR



Unsere neuzeitlichen Museen erscheinen in der Regel noch immer als Trophäenzimmer. Der sie prägende White Cube ist Teil einer westlich-aufklärerischen Praxis, die Dinge isoliert und aus ihrer Einbettung löst. „Lebendige Ausstellungen“, wie sie in der hier vorgestellten Serie entwickelt wurden, brechen mit dieser Gewohnheit und ermöglichen eine ganzheitliche Arbeitsweise klassischer Ausstellungshäuser, indem sie Verbundenheit und Prozessualität an die Stelle einer strikten Trennung von Exponat und Betrachter*in setzen. Statt das Ausstellungsformat nur als einen inhaltlichen Container zu verstehen, der mit je anderen Themen und Objekten gefüllt wird, spielen die porträtierten Ausstellungen mit dem Format selbst und kreieren zeitbasierte Konzepte, die andere Formen der Begegnung ermöglichen und einer neuen, systemischen Weltansicht entsprechen. So können sich Ausstellungen jeden Tag, ja sogar jederzeit verändern – und selbst zum Leben erwachen.

Thomas Oberender ist Autor und Kurator. Er arbeitete als Schauspielregisseur der Salzburger Festspiele und als Intendant der Berliner Festspiele/Gropius Bau. Paul Rabe ist Redakteur bei den Berliner Festspielen. Zuletzt war er für die Programmreihe „Immersion“ tätig und im Regieteam Frank Castorfs.

Thomas Oberender is an author and curator. He has worked as head of theatre at the Salzburg Festival and has been artistic director of the Berliner Festspiele/Gropius Bau. Paul Rabe is editor for the Berliner Festspiele. He has recently been involved in the “Immersion” programme series and was part of Frank Castorf’s team of directors.



Ganzheitlichkeit Verzeitlichung Öffentlichkeiten Kunst

DE



9 783959 055376

EN



9 783959 055635

56

HEAD—GENÈVE

**INTIMACY
EXPOSED**

SPECTOR BOOKS

Band 1

HEAD—Genève Intimacy Exposed. Toilets, Bathrooms, Restrooms

Hgg: Roberto Zancan, Javier Fernandez Contreras

Text: Catherine Ince, Louise Lemoine and Ila Béka,

Eva Gil Lopesino, Alexandra Midal, Philippe Rahm,

Rotor-Deconstruction, Joel Sanders

Design: Elias Erkan, Lucas Manser

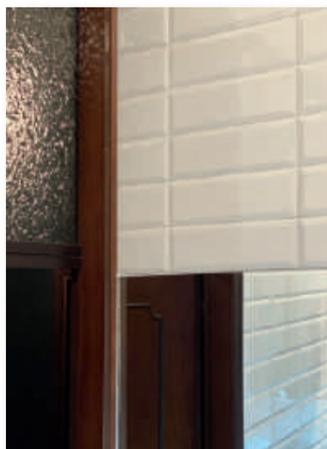
ca. 240 Seiten, Englisch, ca. 100 Farbabbildungen

16 x 23 cm, Softcover

März 2022

ISBN: 978-3-95905-583-3

28.00 EUR



The analysis of sanitary spaces and places dedicated to personal care, as in a privacy observatory, helps with the in-depth assessment of social changes, allowing us to determine how the lives of users can be improved, how conflicts of use in public places can be resolved between populations of different sexes and ages, and how the quality of public and private health can be enhanced. Observing these issues pushes us to explore the forms and meanings of bathrooms and private spaces in relation to their different functions, including those of transgressive and informal meeting places and spaces of inevitable and forced social coexistence. This book constitutes a new step in this field of research, presenting a series of scientific and artistic interventions that proves the diverse range of uses to which “wet rooms” can be put in social life, the evolution of the use of furniture, and the new meanings of details and objects in domestic bathrooms and public toilets.

Roberto Zancan, Javier Fernández Contreras, Department of Interior Architecture, HEAD – Genève.



Die Analyse von Sanitärräumen und Orten, die der Körperpflege dienen – eine Beobachtung der Privatsphäre – trägt dazu bei, soziale Veränderungen genauer zu verstehen, zu erkennen, wie sich der Alltag heutiger Nutzer verbessern lässt, wie Konflikte zwischen verschiedenen Geschlechts- und Altersgruppen über die Nutzung öffentlicher Räume beigelegt werden können, um damit die Qualität der allgemeinen und persönlichen Gesundheit zu verbessern sind. Wer sich mit diesen Themen auseinandersetzt, stößt auch auf die Frage, wie sich Form und Bedeutung von Badezimmern und Toiletten zu deren unterschiedlichen Funktionen verhalten, einschließlich jener als transgressive und informelle Treffpunkte und als Orte unausweichlicher, unfreiwilliger sozialer Koexistenz. Dieses Buch macht einen neuen Schritt in diesem Forschungsfeld. Es dokumentiert eine Reihe wissenschaftlicher und künstlerischer Interventionen, die die soziale Umnutzung von „Feucht-“ oder „Nassräumen“, die Entwicklung des Mobiliars und neue Deutungen von Einzelheiten und Gegenständen in häuslichen Badezimmern und öffentlichen Toiletten zeigen.

Roberto Zancan und Javier Fernandez Contreras, Abteilung Innenarchitektur, HEAD Genève.

Vortragsreihe Innenarchitektur Design

EN



9 783959 055833

57



Markus Ebner Zuneigung

Hg: Jacky Strenz

Text: Florian Ebner, Astrid Fendt, Jürgen & Ute Habermas,

Florian Illies, Kito Nedo

Design: Philipp Arnold & Markus Ebner

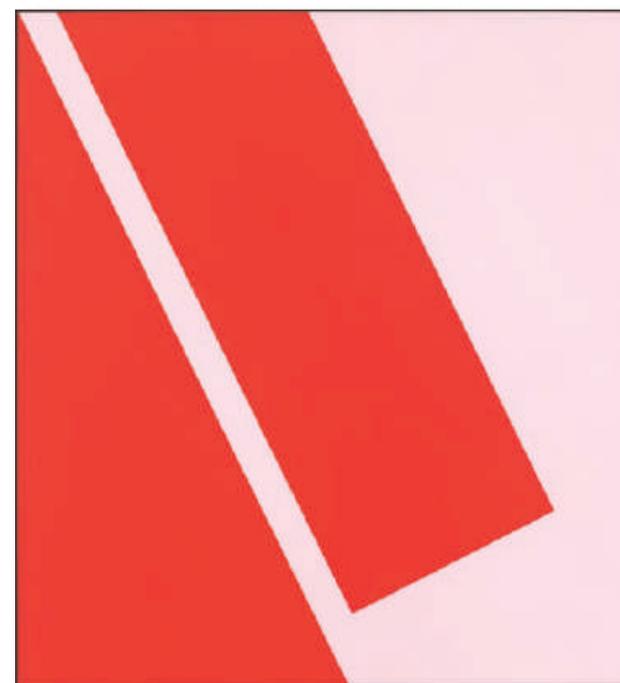
88 Seiten, Deutsch/Englisch, 28 Farbabbildungen,

22 x 27 cm, Hardcover mit Schutzumschlag

Februar 2022

ISBN: 978-3-95905-588-8

36.00 EUR



Den Ausgangspunkt dieses Künstlerbuches stellt die Arbeit *Zuneigung* (2020/21) des Künstlers Markus Ebner dar. Sie besteht bislang aus zehn Kopien des gleichnamigen Gemäldes von Günther Fruhtrunk aus dem Jahr 1982. Um diese Arbeit herum entstanden fünf Texte – Essays und Erinnerungen –, die sich mit Fragen von künstlerischer Kopie und Aneignung, mit dem Spätwerk Fruhtrunks und Ebners Projekt auseinandersetzen.

Markus Ebner, Maler, lebt in Frankfurt a. M. und Berg (Starnberger See). Er studierte bei Günther Fruhtrunk an der Münchener Kunstakademie bis zu dessen Tod 1982. Kito Nedo, Autor und Journalist, Berlin/Basel. Florian Illies, Autor und Journalist, Berlin. Jürgen und Ute Habermas, Starnberg. Dr. Astrid Fendt, Klassische Archäologin und Kunsthistorikerin, Oberkonservatorin/Kuratorin an den Staatlichen Antikensammlungen und der Glyptothek, München. Florian Ebner, Leiter der Fotografischen Sammlung des Centre Pompidou, Paris.

The starting point of this artist's book is *Zuneigung* (2020/21) by Markus Ebner. So far, it consists of ten copies of Günther Fruhtrunk's 1982 painting of the same title. Five texts—essays and memoirs—were written around this work, dealing with questions of artistic copying and appropriation, with Fruhtrunk's late work and Ebner's project.

Markus Ebner, painter, Frankfurt a. M. and Berg (Lake Starnberg). He studied under Günther Fruhtrunk at the Academy of Fine Arts in Munich until to his death 1982. Kito Nedo, author and journalist, Berlin/Basel. Florian Illies, writer and journalist, Berlin. Jürgen and Ute Habermas, Starnberg. Dr. Astrid Fendt, classical archaeologist and art historian, senior conservator/curator at the State Collections of Classical Antiquities and the Glyptothek, Munich. Florian Ebner, head of the photography collection at the Centre Pompidou, Paris.



Appropriation Art Wiederholung Günther Fruhtrunk Kunst

DE

EN



9 783959 055888

58



Verortet an den Schnittstellen von Identitäts- und anderen Machtpolitiken übersetzen Verkleidung, Mode, Drag und Uniform die Zeichenhaftigkeit des Körperlichen in eine neue Sprache. Schützt uns Kleidung im Krieg mit dem Klima? Jasmijn Visser und Stéfan Schäfer (Let Death Dance Again) steigen ein in eine Supersaga, die oft tote oder unfreie Körper hervorbringt. Lantian Xie und Hala Ali analysieren die modische Kriegsführung Gaddafis und seine cineastischen Referenzen. Wer bannt die Unterwerfung auf Celluloid, wer zahlt Eintritt, um Menschen im Zoo zu sehen, um in dieser Blickmaschine den Gefangenen die Menschlichkeit abzuglotzen? Viktor Neumann und Adina Pintilie unternehmen den Versuch, eine Kathedrale des Körpers zu errichten, in der Intimität die kirchlichen Insignien der Macht ersetzt.

DNA #15 Capitalist Death Drives und/and Coin Test China High-Speed Rail Videos

Hg: Anselm Franke
Text: Ho Rui An
Design: Olaf Nicolai in Zusammenarbeit mit Malin Gewinner, Hannes Drißner und Markus Dreßen
ca. 80 Seiten, Deutsch/Englisch, 15 x 23 cm, Softcover
Januar 2022
ISBN DE: 978-3-95905-590-1
ISBN EN: 978-3-95905-591-8
10.00 EUR



Der Band betrachtet zwei Formen der Konvergenz von Wahrnehmung und Bewegung in den Krisen des Spätkapitalismus. Die erste ist die Dashcam-Aufnahme, die sich virulent verbreitet hat, wie man an der Akkumulation von Crash-Filmen im Internet sehen kann. Das zweite ist das Video „Coin Test China High-Speed Rail“, das zeigt, wie eine Münze auf dem Fensterbrett eines chinesischen Hochgeschwindigkeitszuges balanciert wird, um die Laufruhe des Zuges zu testen. Der Essay stellt diese beiden optisch-motorischen Schemata einander gegenüber, um zu untersuchen, wie das Unbehagen des Spätkapitalismus manifest wird und gleichzeitig als beherrschbar gilt, nicht zuletzt durch die Rassifizierung von Körpern, die durch den Todestrieb des Kapitalismus in Bewegung gesetzt wurden.

This book considers two modalities through which vision and motion have converged against the crises of late capitalism. The first is the dashcam recording that has proliferated in recent years, as seen in the accumulation of crash footage on the internet, captured by cameras installed on dashboards. The second is the Coin Test China High-Speed Rail video, which shows a standing coin being balanced on the window ledge of one of China's many high-speed trains to test the train's stability. Reading these two optical-motor schemata against each other, the essay examines the means by which the discontents of late capitalism become observable, and by extension, are imagined as governable, not least with recourse to the racialization of bodies that have been set in motion by capitalism's death drive.

Operating at the points where identity politics intersect with other forms of Machtpolitik, costume, fashion, drag, and uniform translate the symbolism of the physical into a new language. Do clothes offer us protection in the climate war? Jasmijn Visser and Stéfan Schäfer (Let Death Dance Again) embark on a super saga that often yields up dead or unfree bodies. Lantian Xie and Hala Ali analyse Gaddafi's warfare waged through fashion and his references to cinema. Who captures submission on celluloid, who pays the price of admission to see people in a zoo and gloat away the prisoners' humanity in this machinery of seeing? Viktor Neumann and Adina Pintilie set out to construct a cathedral of the body in which intimacy replaces the Church's insignia of power.

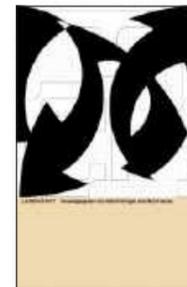


DNA #16 Krieg der Kleider/ War and Wardrobe

Hg: Daniel Neugebauer
Beiträge: Lantian Xie, Hala Ali, Stéfan Schäfer (Let Death Dance Again), Jasmijn Visser, Adina Pintilie, Viktor Neumann
Design: Olaf Nicolai in Zusammenarbeit mit Malin Gewinner, Hannes Drißner und Markus Dreßen
ca. 80 Seiten, Deutsch/Englisch, 15 x 23 cm, Softcover
Februar 2022
ISBN DE: 978-3-95905-592-5
ISBN EN: 978-3-95905-593-2
10.00 EUR



59



Musik wird bestimmt von den Möglichkeiten und Grenzen ihrer Aufzeichnungs- und Verbreitungsformen. Keine „Ode an die Freude“ ohne Notenschrift, keine leisen Töne ohne Mikrofonie, keine Welthits ohne Radio. Im digitalen Zeitalter gilt das mehr denn je, sodass das Schaffen von Musikerinnen mitunter nur mehr als Durchlauferhitzer für die Etablierung neuer Formate und Portale dient, die zur eigentlichen Show werden. Nie hat es so sehr gestimmt wie jetzt: Die Kanäle machen die Musik. Dieser Band folgt ihrer Macht als Definitionsmaschinen: in technischer, ökonomischer und künstlerischer Hinsicht, von Verwertungssystemen über digitale Unikate bis zum endlosen Flow von Lip-Sync-Videos.

DNA #17 Landschaft/Landscape

Hgg/Text: Katrin Klingan, Nick Houde
Design: Olaf Nicolai in Zusammenarbeit mit Malin Gewinner, Hannes Drißner und Markus Dreßen
ca. 80 Seiten, Deutsch/Englisch, 15 x 23 cm, Softcover
März 2022
ISBN DE: 978-3-95905-594-9
ISBN EN: 978-3-95905-595-6
10.00 EUR



Schon die etymologische Herkunft des Wortes deutet daraufhin, dass es sich bei Landschaften nicht um ahistorische Naturzustände handelt, sondern um sich stetig wandelnde, hergestellte Räume. Landschaften sind Ergebnis und Austragungsort von Arbeit und Austausch, ihre Form wird von menschlichen und nicht-menschlichen Kräften bestimmt. Die Beiträge dieses Bandes untersuchen anhand spezifischer Fallbeispiele, welche Akteur:innen, Interessen und Bedürfnisse Landschaften formen. Sie erforschen damit Landschaft als einen Raum, in dem Wissen und Handeln im Anthropozän versteh- und gestaltbar wird.

The etymological origin of the word "landscape" suggests that it refers not to an ahistorical natural state but rather to a constantly changing, manufactured space. Landscapes are the product and arena of labor and exchange, their form governed by human and non-human forces. The essays in this book draw on specific case studies to determine the actors, interests, and needs that landscapes are informed by. They thus explore landscape as a space in which knowledge and action can be understood and moulded in the Anthropocene.

Music is defined by the possibilities and limits of the forms in which it is recorded and disseminated. There could be no "Ode to Joy" without musical notation, no quiet sounds without microphones, no global hits without radio. In the digital age, this is more so than ever, with the result that the work of musicians sometimes serves more as a source of "instant hot water" that can be siphoned off to establish new formats and portals that become the actual show. The situation today is unprecedented, with the channels now making the music. This book tracks their power as the engines defining music: in technical, economic, and artistic terms, ranging from recycling and processing systems and digital one-offs to the endless stream of lip sync videos.



DNA #18 Die Macht der Kanäle/ Channel Power

Hgg/Text: Detlef Diederichsen, Arno Raffener
Design: Olaf Nicolai in Zusammenarbeit mit Malin Gewinner, Hannes Drißner und Markus Dreßen
ca. 80 Seiten, Deutsch/Englisch, 15 x 23 cm, Softcover
April 2022
ISBN DE: 978-3-95905-596-3
ISBN EN: 978-3-95905-597-0
10.00 EUR





DNA #19 Der Status von Bildern/ The Status of Images

Hg: Anselm Franke

Text: Rasha Salti, Thomas Keenan

Design: Olaf Nicolai in Zusammenarbeit mit Malin Gewinner,
Hannes Drißner und Markus Dreßen
ca. 80 Seiten, Deutsch/Englisch, 15 x 23 cm, Softcover
Mai 2022

ISBN DE: 978-3-95905-598-7

ISBN EN: 978-3-95905-599-4

10.00 EUR



Der Status von Bildern liegt nie von vornherein fest, noch bleibt er im Lauf der Zeit unverändert. Sogar ein und dieselbe Abbildung kann verschiedene Dinge tun, verschiedene Rollen spielen, verschiedene Räume besetzen, verschiedene Bedeutungen tragen, in verschiedenen Sprachen sprechen. Immer steht schon ein weiteres Bild, ein weiterer Status bereit. Aus der Beweglichkeit und Bezüglichkeit von Bildern ergibt sich, dass ihr Status grundsätzlich infrage steht. Diese instabile Kraft erweist sich als besonders brisant, wenn sie auf das Thema der Gerechtigkeit trifft: Krieg, Konflikt und Revolution, Protest. Rasha Salti und Thomas Keenan greifen auf ihre eigenen Archive und Praktiken zurück, um sich einen Weg durch eine ganze Status-Galerie zu bahnen: Bilder als Erinnerung, Erscheinung, Inkarnation, Operation, Enthüllung, Köder, Repräsentation, Projektion, Erfassung bis hin zur epistemischen Ressource.

The status of an image is never given in advance, nor does it remain fixed over time. Even the same image can do different things, play different roles, occupy different spaces, carry different meanings, speak in different voices. There is always another image, another status, lying in wait. This mobility and relationality of images means that their status is always in question. This unstable force of the image is particularly charged when the context is that of justice—war, conflict and revolution, protest. In this conversation, Rasha Salti and Thomas Keenan draw on their own archives and practices to make their way through a veritable gallery of statuses, from images as memory, appearance, incarnation, operation, exposure, lure, representation, projection, and capture to epistemic resource.

Looming Creole ist eine bewohnte Kulisse und eine Partitur. Der Band vereint verschiedene Räume und Sprachen und eine Vielzahl von Handlungsmöglichkeiten: zeitgenössische digitale Vorstellungswelten neoliberaler multinationaler Verwertungsketten als Upgrade eines Niemandlandes an der westafrikanischen Küste und die langjährige Praxis, Materie zu kodieren als Poesie des Widerstands innerhalb eines kolonialen Extraktivismus. *Looming Creole* verknüpft verschiedene Re-Source Codes und webt dabei horizontale Erzählfäden von links nach rechts und von rechts nach links. Dieses bewusste Gewirr von Handlungssträngen schafft eine visuelle Textur, die die subversive Wirkung der Rituale des Quantenwebens als Kontrapunkt zur Konstruktion binärer Ausbeutungs-Epistemologie untersucht.

Looming Creole is an inhabited set and a score. It brings together various spatialities and languages and a multitude of agencies: contemporary digital imaginaries of neo-liberal multinational extractivism as a terra nullius upgrade at the West African coast, and the long-term practice of encoding matter as a poetics of resistance within colonial extractivism. The volume entangles various source/resource codes, warping horizontal threads of fabulations from left to right and from right to left. This deliberate tangle of storylines creates a visual texture that articulates the subversive potency of rituals of quantum weaving as a counter to the engineering of binary extractive epistemologies.



DNA #20 Looming Creole

Hg: Filipa César

Text: Filipa César, Wendy Chun, Zé Interpretador,
Muhammed Lamin, Olivier Marboeuf, Diana McCarty,
Saliha von Medem, Marinho de Pina, Nelly Y. Pinkrah,
Odete Semedo

Design: Olaf Nicolai in Zusammenarbeit mit Malin Gewinner,
Hannes Drißner und Markus Dreßen
ca. 80 Seiten, Deutsch/Englisch, 15 x 23 cm, Softcover
Juni 2022

ISBN DE: 978-3-95905-600-7

ISBN EN: 978-3-95905-601-4

10.00 EUR



zuletzt erschienen



Jonas Mekas *I Seem to Live [vol.2].*
The New York Diaries. Vol. 2, 1969-2011
1560 S., EN, Softcover
ISBN 978-3-95905-290-0
38.00 EUR



10% *Das Bildarchiv eines Kernforschungszentrums betreffend*
520 S., DE, Softcover
ISBN 978-3-95905-545-1
32.00 EUR



10% *Concerning the Image Archive of a Nuclear Research Center*
520 S., EN, Softcover
ISBN 978-3-95905-476-8
32.00 EUR



Anna Haifisch
Mouse in Residence
150 S., EN, Softcover
ISBN 978-3-95905-503-1
14.00 EUR



Linus Pook/ Grischa Stanjek/ Tuija Wigard
Der Halle-Prozess: Mitschriften
896 S., DE, Hardcover
ISBN 978-3-95905-501-7
28.00 EUR



Die Dreigroschenoper. Making of
Barrie Kosky inszeniert Brecht | Weill am Berliner Ensemble
192 S., DE, Hardcover
ISBN 978-3-95905-466-9
28.00 EUR



Karl Clauss Dietel
die offene form
422 S., DE, Hardcover
ISBN 978-3-95905-366-2
42.00 EUR



Buchpräsentation Martin Kippenberger. METRO-Net, Leipziger Messe, 2021



Arne Schmitt, ein öffentlicher Text, Juli 2021

Fotografie



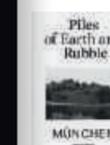
Tobias Zielony
The Fall. Vol. 1-6
DE/EN, Softcover
ISBN 978-3-95905-532-1
58.00 EUR



Helga Paris
Künstlerporträts
152 S., DE, Hardcover
ISBN 978-3-95905-513-0
34.00 EUR



Matthias Hoch
BER
120 S., DE/EN, Hardcover
ISBN 978-3-95905-439-3
34.00 EUR



Ina Kwon
Piles of Earth and Rubble. München | Gyeongju
204 S., DE/EN, Softcover
ISBN 978-3-95905-440-9
28.00 EUR



Laura Bielau
Arbeit
68 S., DE, Softcover
ISBN 978-3-95905-438-6
26.00 EUR



Julian Irlinger
Gift
112 S., DE/EN, Softcover
ISBN 978-3-95905-488-1
28.00 EUR



Inga Kerber
(Cliché of a City, Venice)
196 S., DE/EN/IT, Softcover
ISBN 978-3-95905-481-2
22.00 EUR

Kunst

 Ruth Wolf-Rehfeld, David Horvitz. *Für Ruth. Der Himmel in Los Angeles / For Ruth. The Sky in Los Angeles*
422 S., DE/EN, Hardcover
ISBN 978-3-95905-405-8
22.00 EUR

 Maruša Sagadin
A Happy Hippie
256 S., EN, Hardcover
ISBN 978-3-95905-517-8
32.00 EUR

 Karl-Heinz Adler: *Kunst im System. System in der Kunst / Art in the System. The System in Art*
160 S., DE/EN, Softcover
ISBN 978-3-95905-542-0
36.00 EUR

 *Life on Planet Orsimanirana. A non-gesamt Gesamtkunstwerk*
240 S., EN, Softcover
ISBN 978-3-95905-533-8
28.00 EUR

 Martin Kippenberger
METRO-Net
144 S., EN, Hardcover
ISBN 978-3-95905-485-0
22.00 EUR

 Martin Kippenberger
METRO-Net
144 S., DE, Hardcover
ISBN 978-3-95905-484-3
22.00 EUR

Theorie

 Thomas Oberender
Down to Earth. Entwürfe für eine Kultur der Nachhaltigkeit
238 S., EN, Softcover
ISBN 978-3-95905-509-3
14.00 EUR

 Arne Schmitt
ein öffentlicher Text
216 S., DE, Softcover
ISBN 978-3-95905-535-2
10.00 EUR

 Hito Steyerl
Formations en mouvement. Textes choisis
340 S., FR, Softcover
ISBN 978-3-95905-393-8
24.00 EUR

 Rebekka Ladewig/ Angelika Seppi. *Milieu Fragmente. Technologische und ästhetische Perspektiven*
392 S., DE, Softcover
ISBN 978-3-95905-272-6
28.00 EUR

 Hendrik Blumentrath/Anna Echterhöfner/Frederike Felcht/Karin Harrasser: *Jenseits des Geldes*
135 S., DE, Softcover
ISBN 978-3-95905-210-8
22.00 EUR



Anna Magdalena Wolf und Christin Krause zeigen Editionen und Bücher von Spector Books erstmalig auf der *Paris Photo*, November 2021

MAGMA

 Sergei Tretjakow
Fakten/Räume – Reiseskizzen 1925–1937
548 S., DE, Softcover
ISBN 978-3-95905-381-5
22.00 EUR

 Vítězslav Nezval
Akrobat
50 S., DE, Softcover
ISBN 978-3-95905-244-3
18.00 EUR

 Moisej Ginzburg
Der Rhythmus in der Architektur
150 S., DE, Softcover
ISBN 978-3-95905-234-4
22.00 EUR

Das Neue Alphabet

 DNA #5
Haut und Code
88 S., DE, Softcover
ISBN 978-3-95905-460-7
10.00 EUR

 DNA #5
Skin and Code
88 S., EN, Softcover
ISBN 978-3-95905-461-4
10.00 EUR

 DNA #6
Carrier Bag Fiction
96 S., DE, Softcover
ISBN 978-3-95905-462-1
10.00 EUR

 DNA #6
Carrier Bag Fiction
96 S., EN, Softcover
ISBN 978-3-95905-463-8
10.00 EUR

 DNA #7
Making
84 S., DE, Softcover
ISBN 978-3-95905-464-5
10.00 EUR

 DNA #7
Making
84 S., EN, Softcover
ISBN 978-3-95905-465-2
10.00 EUR

 DNA #8
Musik sehen
80 S., DE, Softcover
ISBN 978-3-95905-491-1
10.00 EUR

 DNA #8
Looking at Music
80 S., EN, Softcover
ISBN 978-3-95905-492-8
10.00 EUR

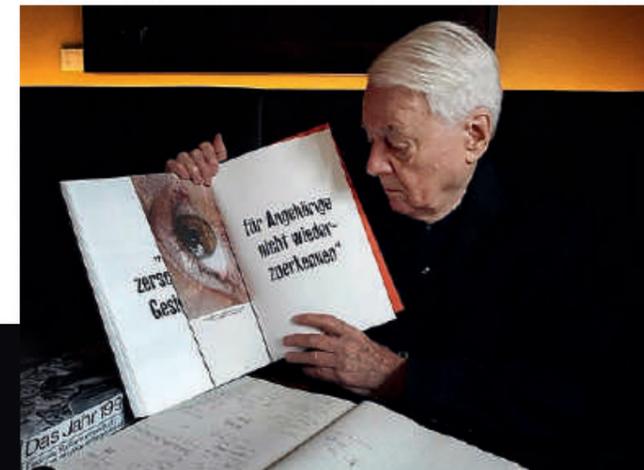
Stadt

 Christoph Franz/Michael Meier
Zwischen Anlagen Anderer
112 S., DE, Hardcover
ISBN 978-3-95905-449-2
24.00 EUR

 *Notes from the Underdog. Agriculture for Subsistence in Porto / A Agricultura de Subsistência do Porto*
488 S., EN/PO, Softcover
ISBN 978-3-95905-421-8
36.00 EUR

 Franziska Klose
Detroit. Field Notes From a Wild City
176 S., DE/EN, Softcover
ISBN 978-3-95905-468-3
32.00 EUR

 Christoph Schäfer
Die Stadt ist unsere Fabrik
304 S., DE/EN, Softcover
ISBN 978-3-94006-495-0
28.00 EUR



Alexander Kluge – Alles Gute zum Geburtstag!

 Arne Schmitt
Die neue Ungleichheit / The New Inequality
88 S., DE/EN, Softcover
ISBN 978-3-95905-027-2
24.00 EUR

 *Living the City. Of Cities, People and Stories*
340 S., EN, Softcover
ISBN 978-3-95905-417-1
24.00 EUR

 *Living the City. Von Städten, Menschen und Geschichten*
340 S., EN, Softcover
ISBN 978-3-95905-408-9
24.00 EUR

 *TEN CITIES. Clubbing in Nairobi, Cairo, Kyiv, Naples, Johannesburg, Berlin, Luanda, Lagos, Bristol, Lisbon 1960–March 2020*
560 S., EN, Softcover
ISBN 978-3-95905-979-3
40.00 EUR

Literatur

 Goldhorn/Maci/Nergiz/Tanita Olbrich/Pascal Richmann
Ein faszinierender Plan
120 S., DE/EN, Softcover
ISBN 978-3-95905-473-7
18.00 EUR

 Francis Nenk/ Sebastian Stumpf: *Seven Palms. The Thomas Mann House in Pacific Palisades, Los Angeles*
320 S., EN, Hardcover
ISBN 978-3-95905-335-8
28.00 EUR

 Francis Nenk/Sebastian Stumpf: *Seven Palms. Das Thomas-Mann-Haus in Pacific Palisades, Los Angeles*
320 S., EN, Hardcover
ISBN 978-3-95905-180-4
28.00 EUR

 *Nachbilder. Eine Foto Text Anthologie*
440 S., DE, Hardcover
ISBN 978-3-95905-373-0
32.00 EUR



Harry Hachmeister, *harry*

Spector Books

Spector Books OHG
Markus Dreßen, Anne König,
Jan Wenzel
Harkortstraße 10
D-04107 Leipzig
www.spectorbooks.com
mail@spectorbooks.com
Tel.: +49 341 264 510 12

Germany

Auslieferung: GVA Gemeinsame
Verlagsauslieferung
Göttingen GmbH & Co. KG
Postanschrift: Postfach 2021
D-37010 Göttingen
www.gva-verlage.de
bestellung@gva-verlage.de
Tel.: +49 551 38 42 00 0
Fax: +49 551 38 42 00 10
Vertretung für den Buchhandel
Deutschland: Jessica Reitz
c/o Buchart
Cotheniusstrasse 4
10407 Berlin
E.reitz@buchart.org
Tel.: 030 4473 2180
Fax: 030 4473 2181

Austria

Verlagsvertretung:
Seth Meyer-Bruhns
Böcklinstraße 26/8
A-1020 Wien
meyer_bruhns@yahoo.de
Tel./Fax: +43 121 473 40

Switzerland

AVA Verlagsauslieferung AG
Centralweg 16
CH-8910 Affoltern a. A.
www.ava.ch
Tel.: +41 44 762 42 00
Fax: +41 44 762 42 10
Verlagsvertretung:
Jan Kolb
j.kolb@ava.ch
Tel.: +41 44 762 42 05
Fax: +41 44 762 42 10

Italy, Spain, Portugal, Greece

Sales Representative:
Flavio Marcello,
Via Belzoni, 12
I-35121 Padua
marcello@marcellosas.it
Tel. +39 49 836 06 71

France, Belgium

Interart Paris
1 rue de l'Est
F-75020 Paris
www.interart.fr
info@interart.fr
Tel.: +33 1 43 49 36 60

United Kingdom

Central Books Ltd.
Freshwater Road,
UK-Dagenham RM8 1RX
www.centralbooks.com
orders@centralbooks.com
Tel.: +44 845 458 99 11

North, Central & South America, Africa

ARTBOOK I.D.A.P.
75 Broad Street Suite 630
New York, NY 10004, US
www.artbook.com
enadel@dapinc.com
Tel.: +1 212 627 19 99
Fax: +1 212 627 94 84

Australia, New Zealand

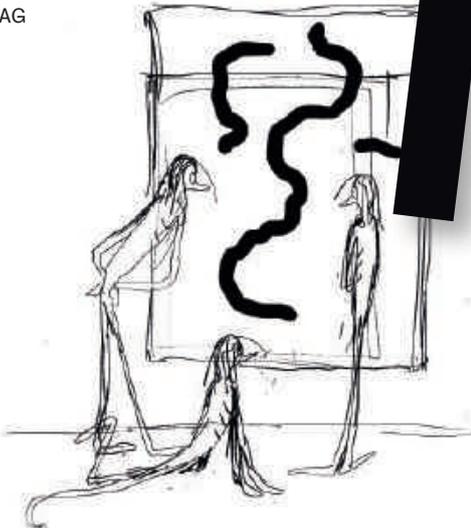
Perimeter Distribution
748 High Street Thornbury
Melbourne Victoria,
Australia 3071
www.perimeterdistribution.com
hello@perimeterdistribution.com
Tel.: +61 3 948 481 01
Fax: +61 3 948 481 80

Japan

twelvebooks
5-3-2 Minami Aoyama,
Minato-ku
Tokyo 1070062 Japan
www.twelve-books.com
contact@twelve-books.com
Tel.: +81 3 682 236 61

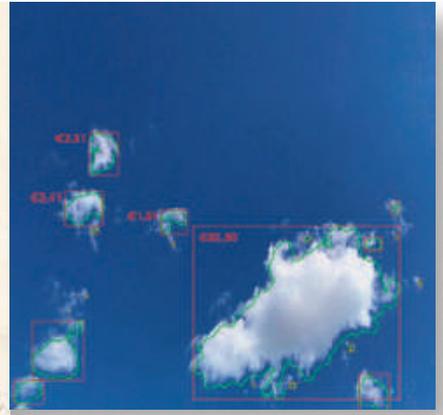
South Korea

The Book Society
2F, 22, Jahamunro 10-gil
Jongno-gu
110-040 Seoul, South Korea
www.thebooksociety.org
mediabus@gmail.com
Tel.: +82 70 862 156 76



Anna Haifisch, Skizze zu *Chez Schnabel*

E.T.A. Hoffmann, *Selbstbildnis*, 1815–1816



Noa Jansma, *Buyc'loud*, 2020-2021
© Noa Jansma. Courtesy of the artist

Oscar Gustave Rejlander, *Aktstudie*, ca. 1856



Achim Freyer, *Einstein on the Beach*, 1988. Foto: Monika Rittershaus



Pati Hill, *Untitled*, 1977–1979

